Table of Contents

1. Hierarchie
2. Territorium: Beschreibung + Bild
3. Prolog
4. Kapitel 1
5. Kapitel 2
6. Kapitel 3
7. Kapitel 4
8. Kapitel 5
9. Kapitel 6
10. Kapitel 7
11. Kapitel 8
12. Kapitel 9
13. Kapitel 10
14. Kapitel 11
15. Hierarchie
16. Kapitel 12
17. Kapitel 13
18. Kapitel 14

Hierarchie

Anführer/in:

-Illusionsstern (schwarz-braune Kätzin mit dunkelblauen Augen)

2.Anführer/in:

-Lilienblüte (hellbraune Kätzin mit Bernsteinaugen)

Heiler/in:

-Finkenfeder (rot-brauner Kater mit Bernsteinaugen)

Heilerschüler/in:

-Seerosenblatt (hellgrau-weiße Kätzin mit grünen Augen)

Krieger/in:

-Krallenherz (brauner Kater mit gelben Augen)

-Weidenzweig (weiß-cremefarben gefleckte Kätzin mit hellbraunenAugen)

-Flammenschweif (rot-oranger Kater mit gelben Augen)

-Funkenschweif (rote Kätzin mit grünen Augen)

-Sonnensturm (rot-oranger Kater mit blauen Augen)

-Rabenpelz (schwarzer Kater mit braunen Augen)

-Felsenpelz (grauer Kater mit grauen Augen)

-Fliederpelz (brauner Kater mit braun-blauen Augen)

-Schneevogel (weiße Kätzin mit grünen Augen)

-Nachtschatten (schwarzer Kater mit hellgrünen Augen)

-Blütenschweif (schwarze Kätzin mit blauen Augen)

-Rauchfell (graue Kätzin mit braunen Augen)

-Lehmnase (sandfarbene Kätzin mit gelben Augen)

Schüler:

-Haselpfote (rot-oranger Kater mit grauen Augen)

-Kirschpfote (schwarze-weiße Kätzin mit hellblauen Augen)

-Schattenpfote (schwarze kleine Kätzin mit grünen Augen)

-Kaltpfote (grauer Kater mit grauen Augen)

Königin/nen mit Jungen:

Lilienblüte

-Frostjunges (grau-weiß gestreifte Kätzin mit blauen Augen)

-Efeujunges (braune Kätzin mit blauen Augen)

Älteste/r:

-Kleeohr (weiße Kätzin mit grünen Augen)

-Kieselstein (dunkelgrauer Kater mit Bernsteinaugen)

-Heckenkralle (grau-schwarz gestreifter Kater mit gelben Augen)

Mentor - Schüler:

Rabenpelz - Haselpfote

Krallenherz - Kirschpfote

Blütenschweif - Schattenpfote

Nachtschatten - Kaltpfote

Territorium: Beschreibung + Bild

(Hoffe euch gefällt mein selbstgemaltes Bild ;D)

[image]

Auf dem gesamten Sturmclangebiet gibt es einen See mit mehreren Flüssen und einen kleinen Wasserfall. Die Flüsse umrunden die Sonnenfelsen, die sich an der Grenze zum Grenzclan, dem Wolfsclan befinden. Ein wenig von ihnen entfernt befinden sich die Kräuterwiese und die Beutelichtung, aber in verschiedenen Richtungen. In der Nähe des Sees befinden sich die Trainingskule und das Lager des Sturmclans.

Ein wenig südlich, schon außerhalb des Territoriums befinden sich der Donnerweg mit einem Zweibeinerort ganz in der Nähe. In Nord-westlicher Richtung steht ein Bauernhof, der noch in das Territorium des Wolfsclans gehört. Weiter Nord-östlich befindet sich ein kleiner verlassener Holzbau und der Fluss dort, der sich aus dem Sturmclan Territorium hinaus schlängelt, führt zu einem weiteren See, der aber von Zweibeinern besetzt ist.

Prolog

Finkenfeder war unterwegs zum Mondsee, als er leises Miauen vernahm. Er stutzte und blieb stehen.

Ein Junges? Finkenfeder folgt den Geräuschen zu einem Fluss. Das Miauen kam von der anderen Uferseite. Finkenfeder suchte einen Weg über den Fluss, als er jedoch keine Trittsteine oder ähnliches fand, glitt er ins Wasser und schwamm rüber zur anderen Seite. Er schüttelte sich das Wasser aus dem Fell und tappte zu einer kleinen Nische im Fels des kleinen Hügels. Von dort kam das klägliche Schreien. Finkenfeder steckte den Kopf in die Nische und vernahm den Geruch von Erde und Schlamm. Vor ihm spürte er Fell und nahm das Junge am Nackenfell. Er zog es aus der Nische und legte es ans Ufer. Das Junge war weiblich und schwarz. Die Augen waren grün und sie schauten ihn voller Furcht an. Finkenfeder putzte das Junge gegen den Strich um es zu wärmen.

„Keine Angst kleines" sagt er sanft. Das Junge fing leise an zu schnurren.

„Ich nehme dich mit zum Clan, zuvor muss ich allerdings noch zum Mondsee. Ich bin spät dran" lächelte er und hob das Junge hoch. Er schwamm über den Fluss zurück ans andere Ufer und trabte in den Wald. Er folgte dem Weg zu einer großen Höhle. Finkenfeder tappte ins Dunkle und folgte dem Geruch zu einer großen Lichtung. In der Mitte liegt ein See, der in Mondschein gehüllt ist. Er legte sich ans Ufer und rollte sich um das kleine Junge. Finkenfeder beugte sich vor, leckte ein paar Tropfen des Sternenwassers und fiel fast sofort in einen tiefen Schlaf.

Finkenfeder erwachte auf einer Lichtung. Viele Katzen mit glänzendem Pelz saßen um ihn herum. Ein Kater mit blau-grauem Pelz trat vor. Nachtmaler, der alte Heiler des Sturmclans und sein ehemaliger Mentor.

„Finkenfeder, was gebührt uns die Ehre?"

„Eine junge Streunerin möchte sich unserem Clan anschließen und alles über das Heilen lernen. Ich weiß nur nicht, ob ich sie trainieren sollte" sagte Finkenfeder.

„Seeroseblatt's Herz liegt am richtigen Fleck" antwortete Nachtmaler. Finkenfeder nickte nachdenklich.

„Ich habe ein Junges gefunden. Es lag in einer Nische und ich möchte es mit in den Clan nehmen." Nachtmaler lächelte.

„Schatten wird eine angriffslustige Kriegerin, aber sie wird ihren Platz finden."

„Aber woher kommt sie? Sie muss doch Eltern haben" sagte Finkenfeder.

„Seerosenblatt kann es dir erklären, wenn sie dazu bereit ist"sagte Nachtmaler.

„Ist sie ihr Junges?" Finkenfeder sieht seinen Mentor überrascht an.

„Du wirst es erfahren, wenn die Zeit dafür reif ist."

„Danke Nachtmaler" sagte der junge Heiler und berührte die Nase seines verstorbenen Mentors.

„Gern" lächelte Nachtmaler, „Aber ein harter Weg mit vielen Tücken liegt vor dem Sturmclan." Finkenfeder sah ihn fragend an, dann wurde ihm schwindelig und schwarz vor Augen.

Er erwachte wieder neben dem kleinen Jungen. Schatten schlief tief und so bemühte Finkenfeder sich, sie nicht zu wecken, als er aufstand. Er hob sie vorsichtig hoch und tappte zurück in die Höhle. Sobald er aus der anderen Seite wieder hinaus kam, lief er in den Wald zurück zum Lager des Sturmclan.

Kapitel 1

„Schattenpfote! Haselpfote! Kirschpfote!"

Schattenpfote freute sich nicht darüber, Schülerin zu sein, aber zumindest durfte sie nun endlich raus aus dem Lager. Ihre Mentorin Blütenschweif, eine elegante, junge, schwarze Kätzin kam auf sie zu und begrüßtesie.

„Hallo Schattenpfote, soll ich dir das Territorium zeigen?" fragte sie freundlich.

„Wenn du willst" antwortete Schattenpfote. Blütenschweif zuckte kurz zurück. Offenbar erwartete sie, dass ich genauso aufspringe und aus dem Lager stürzen will, wie es Haselpfote und Kirschpfote eben getan haben. Sie nickte dann aber und ging zum Lagerausgang. Schattenpfote folgte ihr raus in den Wald und sah sich neugierig um. Die großen Bäume boten Schutz vor dem leichten Nieselregen, der seit dem Morgen herrschte.

„Ich zeige dir zunächst einmal den See und den Trainingsort" sagte die junge Mentorin und lief einen kleinen bewachsenen Pfad entlang.

„Klettern wir auch auf Bäume?" fragte Schattenpfote, während sie die mächtige Höhe mancher Bäume bewunderte.

„Ja natürlich. Wir klettern und schwimmen auch. Das wirst du alles noch lernen" lächelte Blütenschweif und kam bei einer kleinen, mit Sand überhäuften Lichtung an.

„Das ist der Trainingsort. Hier lernst du kämpfen und das anschleichen an Beute. Die meiste Zeit werden wir allerdings im Wald verbringen" erklärte sie. Schattenpfote nickte und sah sich um. Dann folgte sie ihrer Mentorin zurück in den Wald. Kurz darauf

hörte sie ein Rauschen, welches immer lauter wurde.

„Dort kommt gleich der Wasserfall. Er knöpft an den Fluss an, an den wir gleich stoßen, aber den zeige ich dir morgen genauer" rief Blütenschweif, denn mittlerweile war es ziemlich laut geworden.

Wenig später war der Fluss zu sehen und als Schattenpfote nach links blickte, sah sie, dass er einfach hinunter fiel. Als sie zu ihrer Mentorin blickte, war diese bereits bei den Trittsteinen angelangt, die über den ganzen Fluss verteilt waren.

„Sei vorsichtig wenn du darüber läufst. Sie sind glitschig und du kannst leicht ausrutschen." Schattenpfote nickte und sprang auf den ersten Stein.

„Ich bin direkt hinter dir. Spring nur auf den nächsten. Keine Angst" sagte Blütenschweif. Schattenpfote sprang zögernd auf den nächsten und sie hörte, wie Blütenschweif ihr folgte. Schattenpfote überwand sich und sprang auch über die letzten beiden Steine, dann landete sie sicher am anderen Ufer. Blütenschweif kam neben ihr auf.

„Sehr gut" schnurrte sie und ging weiter. Schattenpfote folgte ihr zu einem gigantischen See.

„Das ist der See, dort werde ich dir später fischen und schwimmen beibringen" miaute ihre Mentorin.

„Ist das der Mondsee?" fragte Schattenpfote.

„Nein, der liegt außerhalb unseres Territoriums. Dort gehen wir hin, bevor du zur Kriegerin ernannt wirst." Schattenpfote nickte und trank etwas von dem Wasser. Dann eilte sie Blütenschweif hinterher.

„Jetzt zeige ich dir die Grenzen, dann reicht es auch für heute. Morgen zeige ich dir dann noch den Wasserfall, den Sonnenfelsen und die Beutelichtung." erklärte sie.

Beutelichtung, dachte Schattenpfote und malte sich aus, wie dort ganz viele Mäuse und Kaninchen herum wuselten. Dann folgte sie ihrer Mentorin zu einer sehr stark duftenden Stelle.

„Hier sind die Grenzen. Sie führen zwar nicht zum Wolfsclan, aber markieren tun wir sie trotzdem. Die Grenzen beim Wolfsclan markieren wir aber stärker."

„Ist das nicht unser Grenzclan?" fragte Schattenpfote.

„Ganz richtig. Sie fangen immer Streit an, weil sie meinen, dass die Sonnenfelsen ihnen gehören" schnaubte Blütenschweif, „Dabei gehörten sie schon immer uns." Schattenpfote sah, dass ihre Mentorin einen grimmigen Gesichtsausdruck angenommen hat.

„Deswegen müssen wir ihnen klar machen, dass wir die Sonnenfelsen nicht einfach so hergeben. Genau deshalb markieren wir die Grenzen um den Sonnenfelsen noch stärker" murmelte ihre Mentorin und markierte die Büsche und Bäume. Schattenpfote sah ihr zu und machte ihr nach.

Als sie die Grenzen markiert haben, brachte Blütenschweif sie zurück ins Lager. Schattenpfotes Pfoten fühlten sich an, als wäre sie Tage lang gewandert. Sie war froh als sie sich endlich in ihr Nest begeben konnte und die Augen schließen konnte. Kurz darauf war sie auch schon in einen tiefen Schlaf gefallen.

Am nächsten Tag wurde Schattenpfote früh von ihrer Mentorin geweckt. Sie war noch gar nicht richtig ausgeschlafen und deswegen trottete sie nur widerwillig aus dem Bau. Sie kam an den leeren Nesten von Haselpfote und Kirschpfote vorbei. Offenbar mussten sie noch früher aufstehen als sie selbst.

„Guten Morgen, hast du gut geschlafen?" fragte sie Blütenschweif, als sie auf die Lichtung trat.

„Gut, ja... Aber nicht lang genug" grummelte Schattenpfote. Blütenschweif schmunzelte.

„Hast du Hunger?" Schattenpfote nickte und tappte zum Frischbeutehaufen. Dort nahm sie sich einen Fisch und fraß ihn. Dann folgte sie Blütenschweif in den Wald.

„Ich zeige dir jetzt den Wasserfall und danach die Sonnenfelsen. Anschließend zeige ich dir wie man jagt und wir gehen zur

Beutelichtung" erklärte Blütenschweif und folgte dem Fluss, bis es wieder laut rauschte und man sich nicht mehr unterhalten konnte.

„Hier musst du besonders aufpassen!" schrie Blütenschweif und Schattenpfote musste sehr nah an sie ran gehen, um etwas zuverstehen.

„Hier ist es besonders rutschig. Vor allem dort bei den Stufen!" rief ihre Mentorin und deutete auf die Stufen, die den steilen Berg direkt neben dem Wasserfall runter führen.

„Müssen wir da runter?" fragte Schattenpfote und als ihre Mentorin nickte, sah sie mit kribbelndem Pelz die Stufen herunter.

„Du musst noch vorsichtiger sein als gestern! Ich bin hinter dir." Schattenpfote schluckte und trat auf die erste Stufe und rutschte fast weg.

Ganz ruhig Schattenpfote..., dachte Schattenpfote und atmete kurz durch. Dann begann sie die steile, glitschige Treppe herunter zu steigen. Als sie unten angekommen ist, warf sie sich ins Gras und atmete durch.

„Sehr gut gemacht" lächelte Blütenschweif und stupste sie auf die Beine. Schattenpfote blickte wieder hoch zum Wasserfall. Er lag nun hinter den beiden.

„Der ist voll hübsch" sagte Schattenpfote.

„Ja das stimmt" erwiderte ihre Mentorin und folgte weiter dem Fluss. Schattenpfote betrachtete den Wasserfall und sein Becken noch kurz und folgte ihrer Mentorin dann. Kurz darauf gabelte sich der Fluss.

„Hier müssen wir gleich rüber. Dort sind nämlich bereits dieSonnenfelsen" erklärte ihre Mentorin.

„Sind die in der Mitte der beiden Flüsse?" fragte die Schülerin.

„Ja, hinter dem Fluss, der eben nach rechts ging, endet unser Territorium. Dort fängt das Territorium des Wolfsclans an."

Schattenpfote sah über den Fluss und konnte weiter hinten große, flache Felsen aufragen sehen. Auf einem von Ihnen lagen zwei Katzen.

„Die Ältesten legen sich hier gern hin" sagte Blütenschweif und sprang auf einen großen Trittstein. Schattenpfote folgte ihr auf die andere Seite des Flusses. Hier befanden sich keine Bäume mehr und die heiße Mittagssonne brannte auf Schattenpfotes Fell.

„Hier ist es viel zu warm" brummte sie.

„Ja für schwarze Katzen ist es hier in der Blattgrüne zu warm" stimmte ihr Blütenschweif zu, die mindestens genau so schwarzes Fell hatte, wie Schattenpfote.

Sie gingen näher an die Felsen und Blütenschweif begrüßte Heckenkralle und Kleeohr, die sich auf einem der Felsen sonnten.

„Hallo ihr Jungchen..." schnurrte Heckenkralle.

„Was führt euch hierher?" fragte Kleeohr, die mittlerweile schon ziemlich taub war.

„Blütenschweif zeigt Schattenpfote bestimmt das Territorium" sagte Heckenkralle laut.

„Das stimmt. Wir waren gerade beim Wasserfall" sagte Blütenschweif.

„Der ist immer so laut" klagte Kleeohr.

„Stimmt" schmunzelte Heckenkralle.

„Wir gehen dann weiter. Wir wollen noch zur Beutelichtung bevor es ganz heiß wird" sagte Blütenschweif.

„Dann viel Erfolg" schnurrte Heckenkralle.

„Bringt uns doch später ein Kaninchen vorbei" sagte Kleeohr.

„Machen wir" lächelte Blütenschweif und ging an den Felsen vorbei. Sie erreichten wieder den Wald und sprangen wieder über die

Trittsteine, auf die andere Seite des Sees.

„Kauer dich mal hin" sagte Blütenschweif, sobald sie wieder den Wald erreicht hatten.

Schattenpfote sah sie kurz an und kauerte sich schließlich hin. Blütenschweif korrigierte ihre Kauerhaltung.

„So musst du dich hinkauern, wenn du dich unbemerkt an Beute anschleichen willst" erklärte sie. Schattenpfote nickte und richtete sich auf.

„Wenn du lernen willst, schnell deine Beute zu fangen, frage ich Nachtschatten, ob er es dir beibringt. Mein Bruder kann das nämlich besser als ich" sagte Blütenschweif.

„Sehr gern" antwortete Schattenpfote und folgte ihr zu einer schön duftenden Stelle.

„Riechst du das?" fragte Blütenschweif.

Schattenpfote schnupperte und roch den feinen Duft von Maus.

„Ja" antwortete Schattenpfote und kauerte sich hin. Blütenschweif nickte und so kroch Schattenpfote voran durchs Unterholz. Sie sah eine kleine graue Wühlmaus, die in der Erde nach Körnern gräbt. Schattenpfote duckte sich und sprang auf die Maus. Allerdings gelang es der Maus, sich aus ihren Pfoten zu winden und in ein Loch zu schlüpfen.

„Verdammt" knurrte sie und sah der Maus nach.

„Mach dir nichts draus. Das war ein perfekter Sprung, bloß warst du beim töten zu langsam" sagte Blütenschweif und strich ihr mit dem Schweif tröstend über den Kopf. Schattenpfote grummelte und folgte dem Geruch einer zweiten Maus.

Die will ich jetzt aber erwischen, dachte Schattenpfote und beobachtete eine kleine braune Spitzmaus. Dann sprang sie auf die ahnungslose Beute und tötete sie diesmal blitzschnell.

„Sehr schön!" schnurrte Blütenschweif und kam zu ihr, „Deine erste

Beute." Schattenpfote legte die Maus zufrieden ab.

„Dabei mag ich keine Maus" sagte Schattenpfote und sah ihre Mentorin an. Diese sah allerdings nur irritiert zurück.

„Finkenfeder freut sich sicherlich über sie" sagt sie, doch Schattenpfote nickte nur. Sie wollte keine Beute für den Clan jagen. Darin sah sie einfach keinen Grund.

„Was isst du denn gern?" riss ihre Mentorin sie aus ihren Gedanken.

„Fisch" antwortete Schattenpfote sogleich. Blütenschweif nickte nachdenklich und witterte.

„Warte kurz. Ich möchte eben noch einen Hasen fangen" sagte sie und verschwand im Unterholz.

Kurz darauf kam sie mit einem großen Kaninchen wieder.

„Der ist aber groß" staunte Schattenpfote und betrachtete den Hasen.

„Ja" lächelte Blütenschweif und leitete sie Richtung Lager.

„Darüber werden sich die Ältesten freuen" schnurrte sie und betrat das Lager.

„Bringst du deine Maus in den Heilerbau? Danach kannst du dir etwas vom Frischbeutehaufen nehmen." Schattenpfote nickte nur und ging zum Heilerbau. Davor lag Seerosenblatt und sortierte Kräuter. Sie war schon sehr lange Heilerschülerin und Schattenpfote fragte sich immer, weshalb sie noch nicht zum Heiler ernannt worden war. Als sie näher kam, blickte Seerosenblatt auf und lächelte sie an.

„Hallo Schattenpfote" sagte sie und schnurrte leise. Schattenpfote sah sie an und legte ihr die Maus neben die Kräuter.

„Soll ich euch bringen" sagte sie.

„Ich danke dir. Hast du die selbst gefangen?" fragte sie. Schattenpfote nickte.

„Meine erste Beute. Hoffe sie schmeckt euch." Schattenpfote drehte sich um und ging zum Frischbeutehaufen.

„Danke!" rief ihr Seerosenblatt hinterher und sie hörte, dass ein trauriger Unterton mit schwang. Schattenpfote setzte sich an den Haufen und sah sich die Beute an.

Bei der Hitze ist die Hälfte davon bestimmt schon schlecht dachte sie und wählte schließlich einen kleinen, noch relativ gut aussehenden Fisch.

„Besser als nichts" murmelte sie und nahm es mit zum Schülerbau. Während sie fraß, sah sie, dass Blütenschweif aus dem Ältestenbau kam und hinüber zu ihrem Bruder ging, der noch keinen Schüler abgekriegt hatte, da er sich kurz vorher verletzt hatte. Er war sichtlich enttäuscht, als man ihm deswegen kein Schüler geben konnte, aber trotzdem freute er sich für Blütenschweif. Schattenpfote wusste nicht, was sie von ihr halten soll. Eigentlich schien sie ja ganz nett und aufgeschlossen zu sein. Merkmale die ihr eigentlich noch nie wirklich begegnet sind, seit sie hier war. Schattenpfote fraß auf, während sie weiter über ihre Mentorin nachdachte. Schließlich raffte sie sich auf und tappte in den Schülerbau hinein. Haselpfote und Kirschpfote sind noch nicht da, weswegen sie sich jetzt in Ruhe hinlegen konnte und schnell eindöste.

Kapitel 2

Schattenpfote erwachte, als jemand sie anrempelte. Sie fauchte erschrocken und hob verschlafen den Kopf.

„Entschuldige Schattenpfote" murmelte Haselpfote und setzte sich neben Kirschpfote in sein Nest. Es ist bereits dunkel und Schattenpfote erkannte nur die Umrisse des Baus.

„Stell dir vor... Wir waren bis eben weg" schnurrte Haselpfote und rollte sich ein.

„Aha" grummelte Schattenpfote müde und legte den Kopf auf ihre Pfoten.

„Naja... Gute Nacht dann" murmelte er und kuschelte sich an Kirschpfote. Schattenpfote versuchte wieder einzuschlafen, allerdings wachte sie immer wieder auf, weswegen sie irgendwann aufstand und auf die Lichtung ging. Es regnete und viele Pfützen hatten sich gebildet. Schattenpfote trank aus einer und schlich zum Lagerausgang. Er war leer und so trabte sie raus in den Wald.

Pah... Von wegen Schüler dürfen nicht allein in den Wald... Was soll denn schon passieren? dachte Schattenpfote und folgte dem kleinen Feldweg zur Trainingskule. Sie sah sich um und tappte dann auf die Lichtung. Sie kauerte sich hin und probierte einige Kampftricks aus, die sie mal bei den Kriegern gesehen hatte.

Jetzt werdet ihr nicht mehr über mich lachen. Schattenpfote knurrte leise und dachte über ihre Jungenzeit nach. Damals wollte niemand mit ihr spielen und Weidenzweig, die Mutter von Haselpfote und Kirschpfote wollte sie nicht mit ihren Jungen spielen lassen. Ihr blieb also nichts übrig, als die Krieger und Schüler beim Training zu beobachten. Meistens hatte Schattenpfote sie nachgemacht und offenbar muss es lustig ausgesehen haben,

denn alle, die drumherum saßen, fingen an zu kichern und zu lachen.

Schattenpfote zerfetzte ein Blatt bei dem Gedanken und fauchte ihre Wut heraus. Dann setzte sie sich auf die Lichtung und sah in den Himmel. Da hörte sie, wie es im Gebüsch raschelte und drehte sich um.

„Wer ist da?" knurrte sie und sah, wie ein dunkelgrauer Kater aus dem Gebüsch trat. Seine grauen Augen sahen sie interessiert an.

„Hallo... Ich bin Kalt" sagte er.

„Meintest du nicht eher, dir ist kalt?" fragte Schattenpfote ihn.

„Sehr witzig... Nein mein Name ist wirklich Kalt" schnaubte der junge Kater.

„Und was tust du auf Sturmclanboden?" knurrte Schattenpfote.

„Darf ich erst wissen wie du heißt?"

„Schattenpfote" sagte sie misstrauisch.

„Ich suche nach meiner Schwester" erklärte Kalt.

„Und?" fragte Schattenpfote desinteressiert.

„Vielleicht bist du sie." Kalt trat näher.

„Bitte?" knurrte sie.

„Naja...Ihr Name ist Schatten" murmelte er. Schattenpfote sah ihn ungläubig an.

„Verzieh dich" knurrte sie dann und sträubte ihr Fell.

„Was?" fragte Kalt überrascht und trat zurück.

„Hau ab!" fauchte Schattenpfote und sprang auf ihn zu. Kalt drehte um und verschwand im Wald.

„Schattenpfote?" fragte da eine bekannte Stimme. Schattenpfote

drehte sich um und sah Finkenfeder am Rand der Trainingskule stehen.

„Was tust du hier? Schülern ist es nicht erlaubt allein aus dem Lager zugehen. Besonders nicht nachts" sagte er und kam zu ihr.

„Ich konnte nicht mehr schlafen" murmelte sie und ging ihm entgegen.

„Und dann dachtest du, du trainierst ein wenig?" fragte der Heiler. Schattenpfote fragte sich, ob er ihre Begegnung mit Kalt gesehen hatte, aber sein Blick verriet nichts und so nickte sie nur.

„Was machst du hier allein?" fragte sie ihn, während sie zusammen zum Lager zurück gingen.

„Ich konnte ebenfalls nicht schlafen... Deswegen legte ich einen Spaziergang ein" erzählte er.

„Aber du kannst doch auch nicht kämpfen? Wieso darfst du allein raus?" fragte Schattenpfote und Finkenfeder lächelte.

„Heiler können schon kämpfen... Zwar nicht so gut wie die Krieger, aber zum verteidigen reicht es."

„Dauert die Ausbildung deswegen so lange?"

„Genau. Ein Heilerschüler, der schon Krieger war oder schon mal mit der Ausbildung zum Krieger angefangen hatte, braucht nicht so lang wie ein normaler Heilerschüler. Bei Seerosenblatt ist es zum Beispiel so gewesen, dass sie schon etwas kämpfen und jagen konnte und ich ihr nicht mehr so viel darüber beibringen musste" erklärte Finkenfeder und betrat das Lager.

„Ist sie denn langsam fertig mit der Ausbildung?" fragte Schattenpfote.

„Ja... Ich möchte mit ihr bald zum Mondsee, damit sie Heilerin wird. Sag ihr das aber nicht, es soll eine Überraschung werden" sagte der Heiler und die junge Schülerin nickte.

„Danke. Gute Nacht Schattenpfote" sagte Finkenfeder und ging zum

Heilerbau.

„Gute Nacht..." murmelte sie und fragte sich, ob er Blütenschweif sagen würde, dass sie unerlaubt das Lager verlassen hatte. Sie sah zu, wie er in den Bau glitt und beschloss, ebenfalls noch etwas zu schlafen, bevor der Morgen anbricht. Sie betrat den Schülerbau und rollte sich in ihrem Nest zusammen. Sie schloss die Augen und glitt in einen leichten Schlaf.

Am nächsten Tag erwachte Schattenpfote durch reges Treiben. Sie hob den Kopf und blickte verschlafen zur Lichtung. Es ist schlechte Luft im Bau.

Vielleicht sollte ich doch überlegen draußen zu schlafen... Keine Katzen... Bessere Luft... dachte Schattenpfote, während sie aus dem Bau trat. Auf der Lichtung hatten sich dutzende Katzen auf der Lichtung versammelt. Lilienblüte, die zweite Anführerin, linste misstrauisch aus der Kinderstube. Sie war trächtig und würde in den nächsten Tagen ihre Jungen bekommen.

„Weißt du was los ist?" fragte sie Lilienblüte.

„Nein... Ich hab bis eben noch geschlafen" antwortete Schattenpfote und setzte sich vor den Bau.

„Oh... Hat dich Blütenschweif nicht geweckt? Sie ist auf Morgenpatrouille gegangen."

„Offensichtlich nicht" sagte die Schülerin und Lilienblüte sah sie erstaunt an.

„Was denn?" blaffte sie sie an.

„Nichts" murmelte Lilienblüte und verschwand wieder im Bau. Schattenpfote mochte Lilienblüte nichts besonders. Das lag daran, dass sie sich von einem Streuner hat decken lassen. Jetzt jammert sie herum und betrauert sich.

Schattenpfote wandte sich wieder dem Treiben zu und versuchte die Ursache heraus zu filtern. Da erhaschte sie einen Blick auf Kalt, der in der Menge saß und die Aufregung um sich herum offenbar genoss. Schattenpfote knurrte leise und ging rüber zum

Beutehaufen, wo Funkenschweif sich gerade eine Maus vom Haufen nahm. Auch ihr war das Treiben dort nicht Geheuer, das sah man ihr an.

„Oh Schattenpfote!" hörte sie da Blütenschweif rufen und Schattenpfote sah sich nach ihrer Mentorin um. Sie kam gerade mit der Patrouille wieder ins Lager.

„Ich hab vergessen dich zur Morgenpatrouille zu wecken. Tut mir leid" sagte sie, als sie neben ihr stehen blieb.

„Nicht schlimm" brummelte sie, mit einem Fisch im Maul.

„Hast du schon von Kalt gehört?" Schattenpfote's Nackenhaare gingen hoch, doch sie schüttelte den Kopf und ging zurück zum Schülerbau.

„Er hat von dir erzählt. Das du ihm gestern im Wald getroffen hast" sagte sie und folgte ihr.

„Und du glaubst so einem Streuner mehr als mir?" knurrte Schattenpfote und legte ihren Fisch ab.

„War es so?"

„Ja... Ich konnte nicht mehr schlafen..." brummte die Schülerin und biss in ihren Fisch.

„Illusionsstern ärgert sich darüber und..." Schattenpfote unterbrach sie mit peitschendem Schweif.

„Sie mag mich auch nicht! Kein bisschen!" fauchte sie und ihre Mentorin wich erschrocken zurück.

„Das... Das kannst du so nicht sagen..." murmelte sie.

„Ihr wäre es egal gewesen, wenn ich gestern verletzt worden wäre" knurrte Schattenpfote und biss wieder in ihren Fisch, obwohl ihr der Appetit vergangen war. Anders wusste sie ihre Wut nicht mehr loszuwerden. Das Blütenschweif schwieg, machte es auch nicht besser.

„Mir wäre es nicht egal gewesen" sagte sie dann, als Schattenpfote ihre Reste vergrub. Sie sah zu ihrer Mentorin hoch und sah einen liebevollen Schimmer in ihren Augen.

„Bitte mach es nie wieder ungefragt, ja?" fragte sie. Schattenpfote nickte zwar, meinte es aber nicht ernst. Denn sie musste in den Wald, wenn sie es nicht mehr aushielt und da wollte sie auch nicht erst fragen und erst recht nicht mit jemand anderem raus gehen. Dann wollte sie allein raus und sich den Ärger aus dem Pelz rennen. Blütenschweif lächelte dennoch zufrieden.

„Wir können gleich raus. Ich hab mir überlegt zum See zu gehen. Dort bringe ich dir fischen und schwimmen bei" sagte sie.

„Klingt gut" murmelte Schattenpfote und hockte sich hin. Da kam Nachtschatten zu ihnen rüber gerannt.

„Illusionsstern hat beschlossen ihn da zu lassen und zu gucken wie er sich macht" sagte er, "Und guten Morgen Schattenpfote."

„Morgen..." brummelte sie.

„Sie will Kalt echt hier behalten? Einfach so?" fragte Blütenschweif.

„Sie meinte, ihr wäre es egal. Auf noch einen Streuner mehr im Clan kommt es nicht an und wenn er sich gut macht... Dann zuckte sie die Schultern und verschwand in ihrem Bau" erklärte ihr Bruder.

„Das hat sie gesagt?" sagte Blütenschweif erstaunt und sah ihn überrascht an.

„Ja... Genau so." Er nickte und sie sah ihn vielsagend an. Dann verabschiedete sich Nachtschatten wieder und verschwand mit einer Gruppe aus dem Lager.

„Wie kam der überhaupt ins Lager?" fragte Schattenpfote ihre Mentorin, als diese zu Kalt blickte. Dieser unterhielt sich gerade mit Rabenpelz und seinem Schüler. Doch Blütenschweif reagierte nicht, sondern blickte Rabenpelz verträumt an. Schattenpfote verdrehte die Augen und tippte sie an.

„Wie? Was? Entschuldige... Was sagtest du?" sagte Blütenschweif

peinlich berührt.

„Wenn du ihn so gern hast, wieso gehst du nicht mal mit ihm aus?" fragte die Schülerin.

„Ich trau mich nicht..." murmelte sie darauf verlegen, „Aber was hattest du gefragt?"

„Ich fragte, wie Kalt ins Lager kam" wiederholte Schattenpfote ungeduldig.

„Wir waren auf Morgenpatrouille und da erschien er auf unserem Weg und fragte, ob wir ihn aufnehmen könnten" sagte sie, „Daraufhin haben wir ihn mit zum Lager genommen und ihn Illusionsstern vorgetragen. Den Rest kennst du ja. Wollen wir dann los?" Schattenpfote nickte und so gingen sie aus dem Lager und zum See. Dort angekommen erklärte Blütenschweif ihrer Schülerin, wie sie schwimmen sollte und schwamm dann mit ihr einige Runden im großen See. Dies ging recht automatisch und war bei der Hitze zudem sehr erfrischend. So blieben sie noch etwas länger drinnen und Blütenschweif zeigte ihr, wie man taucht und dabei auch gleich Fische fängt.

Ihr schöner Nachmittag wurde allerdings jäh unterbrochen, als Nachtschatten angerannt kam und sie aus dem Wasser rief.

„Was ist denn los?" fragte Blütenschweif besorgt und trat aus dem Ufer.

„Illusionsstern sucht euch. Es ist wohl wichtig und... sie ist stinksauer" murmelte ihre Bruder und trat zurück.

„Was will die denn?" murrte Schattenpfote und schüttelte sich das Wasser aus dem Fell.

„Ich weiß es nicht... Allerdings ist es wichtig, dass ihr jetzt schnell bei ihr seid... Ich bring eure Fische nach" sagte er. Blütenschweif nickte und so rannten sie schnell zurück zum Lager und zum Anführerbau.

„Illusionsstern?" fragte Blütenschweif und zur Antwort kam ein leises Knurren, welches sie herein bittet. Als sie den Bau betraten,

war es auf einmal schön kühl. Der Stein rund um den Anführerbau musste die Wärme draußen halten. Schattenpfote sah sich im Bau um. Er ist recht gemütlich und gar nicht so, wie sie sich ihn immer vorgestellt hatte. In einer Ecke saß die Anführerin in ihrem Nest und sah sie wütend an.

„Wo seid ihr gewesen?" wollte sie wissen.

„Am See. Ich habe Schattenpfote schwimmen beigebracht und Fische fangen kann sie jetzt auch" erklärte ihre Mentorin und blickte kurz zu Schattenpfote.

„Hab ich das erlaubt?" knurrte Illusionsstern und Blütenschweif sah sie irritiert an.

„Es ist doch meine Sache, wann und was ich trainiere" sagte sie.

„Aber nicht wenn deine Schülerin nachts unerlaubt das Lager verlassen hat." Illusionsstern sah Schattenpfote böse an. Schattenpfote erwiderte den Blick finster und wandte sich ab.

„Schattenpfote wird zwei Wochen nicht trainieren und dafür täglich bei den Ältesten vorbei schauen" sagte die Anführerin dann.

„Was?!"rief Schattenpfote und knurrte ihre Anführerin wütend an.

„Und sei froh wenn ich die Strafe nicht noch erhöhe... Für freches Benehmen. Und jetzt RAUS!" Blütenschweif schob Schattenpfote aus dem Bau. Diese wäre allerdings gerade in der Stimmung Illusionsstern zu zerfetzen und ließ sich nur widerwillig hinaus führen.

„Das tut sie doch nur, weil sie mich nicht leiden kann! Bei jedem anderen Schüler hätte sie ein Auge zugedrückt!" fauchte Schattenpfote, als sie sich vom Bau entfernt hatten. Nachtschatten kam ihnen vom Frischbeutehaufen entgegen.

„Was ist passiert?" fragte er.

„Ich darf Schattenpfote zwei Wochen nicht trainieren" sagte Blütenschweif leise.

„Und ich muss die Ältesten versorgen" knurrte Schattenpfote.

„Wieso das denn?" fragte Nachtschatten verblüfft.

„Weil sie mich hasst" murrte Schattenpfote und ging frustriert zum Schülerbau. Dort legte sie sich in ihr Nest und schloss die Augen.

Zwei ganze Wochen nicht raus zu dürfen wird unerträglich!, dachte sie bekümmert und glitt nur langsam in den Schlaf.

Kapitel 3

Schattenpfote erwachte sehr früh. Die Sonne war noch nicht mal aufgegangen, aber da Schattenpfote so früh schlafen gegangen war, war sie jetzt hellwach. Sie bemerkte das Kalt neben ihr im Nest schlief und knurrte leise.

Wird Zeit draußen zu schlafen, dachte sie und ging aus dem Bau. Sie sah sich nach einer geeigneten Stelle um und fand eine versteckte kleine Aushebung zwischen dem Kriegerbau und dem Schülerbau.

„Die ist perfekt" sagte sie zufrieden, „Wenn ich bei den Ältesten fertig bin, mache ich ein schönes Nest." Schattenpfote sah zum Ältestenbau hinüber.

Ob sie schon wach sind? Sie ging zum Bau hinüber und hörte leises Schnarchen. Daraufhin ging Schattenpfote wieder etwas weiter weg vom Bau und setzte sich an den Frischbeutehaufen.

„Kein Fisch mehr da" murmelte sie und wählte schließlich einen Vogel.

„Damit kann ich wenigstens später das Nest auspolstern." Sie nahm den Vogel mit zu ihrem voraussichtlich neuem Schlafplatz und rupfte die Federn raus. Diese legte sie in die Aushebung und fraß dann den nackten Vogel. Den Rest brachte sie zum Schmutzplatz. Da hörte sie, wie der Clan langsam erwachte. Mehrere Katzen betraten gähnend die Lichtung und sie sah, wir Heckenkralle aus dem Ältestenbau kroch.

„Dannsollte ich mich langsam zu ihnen begeben"" murmelte Schattenpfoteund machte noch einen Abstecher zum Frischbeutehaufen. Dort traf sie auf Nachtschatten, der für sich gerade ein Eichhörnchen aus dem Haufen zog.

„Guten Morgen Schattenpfote..." begrüßte er sie freundlich.

„Hallo Nachtschatten" murmelte Schattenpfote zurück und hob drei Mäusean ihren Schwänzen hoch.

„Komm doch wenn du fertig bist mal beim Kriegerbau vorbei" sagte erleicht zwinkernd und ging zu seiner Schwester. Schattenpfote sah ihm verwundert nach und begab sich dann zum Ältestenbau. Heckenkralle hatte sich vor dem Bau gelegt und sah ihr lächelnd entgegen.

„Guten Morgen" schnurrte er. Schattenpfote legte die Mäuse vor ihm ab.

„Ich habe euch Mäuse mitgebracht" sagte sie.

„Selbst gefangen?" fragte der Älteste.

„Leider nicht von mir... Ich darf auch erstmal nicht mehr" murmelte sie.

„Illusionsstern hat uns davon erzählt. Schrecklich. Zu unserer Zeit gab es wegen sowas noch keinen Ärger. Stimmts Kieselstein?"

„Illusionsstern hat auch einen Knall" knurrte dieser zurück und Schattenpfote sah, dass er nah am Ausgang des Baus lag.

„Ach sag sowas nicht. Sie ist halt ein bisschen strenger" erwiderte Heckenkralle.

„Graustern war streng Heckenkralle... Unsere jetzige Anführerin lässt einen einfach Spüren wenn sie jemanden nicht leiden kann. Das hat nichts mit Strenge zu tun" krächzte Kieselstein.

„Ach ja, der gute Graustern" schnurrte Heckenkralle.

„Was hast du denn schönes zu fressen mitgebracht?" fragte dann Kieselstein.

„Mäuse" antwortete Schattenpfote.

„Bah... Gabs kein Eichhörnchen mehr?"

„Den hat Nachtschatten genommen."

„Da werde ich mich wohl beschweren müssen... Aber immerhin kannst du die Mäusegalle benutzen, um meine Zecken zu entfernen" brummelte der alte Kater und Schattenpfote betrat mit den beiden Mäusen zögernd den Bau.

„Musst du sie gleich am 1. Tag die Drecksarbeit machen lassen?" fragte Heckenkralle belustigt.

„Ach was. Früher musste ich das auch machen und wenn Schattenpfote im Ruhestand ist, wird sie sich auch über rebellische Schüler freuen, die ihr den Pelz machen müssen." Schattenpfote legte die Mäuse neben Kieselstein ab. Dieser beäugte sie angeekelt.

„Es gibt nichts schlimmeres als Maus... Findest du nicht?" fragte er.

„Ich mag sie auch nicht..." murmelte Schattenpfote.

„Nicht so schüchtern... Ich beiß nicht" schnurrte er und biss in die Maus.

„Hier... Die Mäusegalle" schmatzte er und Schattenpfote holte die übelriechende Masse aus der Maus.

„Wo hast du denn Zecken?" fragte sie, während Kieselstein die Maus verspeiste.

„Hinterm Ohr sitzt eine.. Und am Schweif hab ich auch zwei" klagte er. Schattenpfote betupfte die Zecken mit der Galle. Kurz darauf fielen die Zecken ab und die junge Schülerin tötete sie, bevor sie sich retten konnten.

„Was frisst du denn gern?" fragte Kieselstein, während er ihr zu sah.

„Fisch" murmelte sie konzentriert.

„Ach ein guter Fisch im Sommer ist immer gut. Du kannst mir ja mal einen Fangen" brummte er.

„Aber ich darf nicht raus..."

„Na und? Rebellen geben nichts auf das Wort des Anführers. Vor allem nicht, wenn es das Wort von Illusionsstern ist" sagte Kieselstein verächtlich, „Außerdem, hat sie eindeutig gesagt du darfst nicht raus?"

„Nein... Sie sagte ich darf 2 Wochen nicht trainieren..." murmelte Schattenpfote.

„Na siehst du. Es ist nicht eindeutig gesagt, dass du nicht raus darfst" schnurrte er und streckte sich. Schattenpfote sah ihn an und lächelte leicht.

„Heckenkralle? Kommst du mit zum Sonnenfelsen?" krächzte er dann und stand auf.

„Wieso nicht" schnurrte Heckenkralle.

„Danke übrigens" sagte Kieselstein zu Schattenpfote und verließ den Bau.

„Wo ist eigentlich Kleeohr?" fragte diese und folgte ihnen raus.

„Kleeohr musste zum Heilerbau. Ihr geht es nicht gut. Am besten bringst du ihr die Maus" sagte Heckenkralle und verließ dann mit Kieselstein das Lager. Schattenpfote sah ihnen nach und ging dann mit der Maus zum Heilerbau. Davor sonnte sich Finkenfeder. Er sah auf, als Schattenpfote näher kam.

„Guten Morgen Schattenpfote" sagte er.

„Guten Morgen" murmelte sie.

„Ist die Maus für mich?" fragte er.

„Nein... Eigentlich für Kleeohr" antwortete die Schülerin.

„Ach Schade. Aber ich warte sowieso auf einen frischen Vogel. Kleeohr ist im Bau. Sie freut sich bestimmt über die Maus" sagte er. Schattenpfote nickte und ging in den Bau. Er war schwach beleuchtet und schön kühl. Kleeohr lag hinten in einem Nest.

„Ich rieche Maus" sagte sie, als Schattenpfote die Maus vor ihr

ablegte.

„Ja ich habe dir eine Maus vom Haufen geholt" sagte sie.

„Ah wie schön... Danke" sagte sie und nahm einen Bissen.

„Kann ich sonst noch was tun?" fragte Schattenpfote, doch Kleeohr schüttelte zufrieden den Kopf und so verließ Schattenpfote den Bau wieder. Sie war gespannt, was Nachtschatten von ihr wollte und tappte daher zum Kriegerbau. Sie steckte den Kopf herein und sah, wie Blütenschweif und Nachtschatten hinten im Bau saßen und sich die Zunge gaben.

„Kann ich reinkommen?" fragte Schattenpfote. Blütenschweif sah auf und nickte lächelnd. „Natürlich... Komm zu uns. Wir haben dir was zu erzählen" sagte sie und so betrat Schattenpfote den Bau und ging zu ihnen.

„Warst du schon bei Kleeohr? Sie ist gestern Abend in den Heilerbau getragen worden. Sie hatte wohl üble Bauchschmerzen" sagte ihre Mentorin.

„Ja. Ich hab ihr eine Maus gebracht, aber mehr wollte sie nicht" sagte Schattenpfote.

„Da wird sie sich gefreut haben. Sie isst Maus am liebsten" sagte Nachtschatten.

„Dafür hast du Kieselstein sein Eichhörnchen weggegessen."

„Oh das wollte ich nicht" schnurrte er.

„Jedenfalls haben wir gestern Abend noch über deine Bestrafung geredet und wir finden, dass Illusionsstern zu Unrecht gehandelt hat. Schließlich war es auch das 1. Mal und da hätte man dir nicht gleich das Training verbieten dürfen" sagte ihre Mentorin.

„Deswegen sind wir zu dem Entschluss gekommen, dich trotzdem heimlich weiter zu trainieren. Nachts, wenn alle schon schlafen" sagte ihr Bruder. Schattenpfote sah sie erstaunt an.

„Echt?" fragte sie.

„Wenn du einverstanden bist" sagte Blütenschweif.

„Ja natürlich!" schnurrte Schattenpfote.

„Dann ruh dich aus. Wir treffen uns nach Sonnenuntergang beim Schmutzplatz" lächelte Blütenschweif.

„Jetzt müssen wir aber auch los. Wir sind für die Grenzpatrouille eingeteilt" sagte Nachtschatten und verließ mit Blütenschweif den Bau. Schattenpfote sah ihnen glücklich nach und folgte ihnen kurz darauf hinaus. Sie sah grad noch, wie sie mit Schneevogel und Weidenzweig das Lager verließen. Dann beschloss sie, ihr Nest zu machen und den Ratschlag von Blütenschweif zu befolgen.

Als sie ihr Nest fertig hatte und die weichen Federn mit rein verarbeitet hatte, legte sie sich hinein und beobachtete noch eine Weile das Lager, bis sie schließlich in einen leichten Schlaf verfiel.

Schattenpfote verließ das Nest nach Sonnenuntergang. Die letzten Patrouillen kamen zurück ins Lager und begaben sich in ihre Baue. Sie sah, wie Krallenherz einen Abstecher zum Frischbeutehaufen machte und ein Eichhörnchen nahm. Dann machte er sich auf den Weg zur Kinderstube.

Schattenpfote blickte zum Schmutzplatz und ging dann näher heran. Sie fragte sich, ob Blütenschweif schon da war. Als sie den Schmutzplatz betrat, kam ihr Kirschpfote gerade entgegen. Sie fing an zu grinsen, als sie sie sah.

„Na... Ersparst du uns die Arbeit bei den Ältesten?" fragte sie.

„Pass auf das ich dir nicht gleich eine Klebe" knurrte Schattenpfote und machte drohend einen Schritt vorwärts. Kirschpfote sprang erschrocken zurück und rannte an Schattenpfote vorbei auf die Lichtung. Schattenpfote sah ihr verächtlich nach und ging auf den Schmutzplatz. Sie sah Nachtschatten am Rand stehen. Er wartete bis Schneevogel den Platz verlassen hatte und rief Schattenpfote zu sich.

„Wo ist Blütenschweif?" fragte Schattenpfote und folgte ihm durch ein kleines Loch im Lagerwall in den Wald.

„Sie wartet schon bei der Trainingskule. Sie fand es unauffälliger, wenn ich dich aus dem Lager führe. Übrigens... Durch dieses Loch musst du zukünftig allein gehen und es wird dich auch nur einer von uns trainieren. Heute ist nur eine Ausnahme. Verstanden?" Schattenpfote nickte und trat mit ihm auf die Sandfläche der Trainingskule. Blütenschweif wartete schon auf sie in der Mitte der Lichtung.

„Heute werde ich dir kämpfen beibringen. Außerdem möchte Nachtschatten dir das schnelle Jagen beibringen" sagte ihre Mentorin und stand auf.

„Am besten fangen wir damit an, damit ich schnell ins Nest komme. Ich muss morgen die Morgenpatrouille anführen" sagte ihr Bruder und ging mit ihnen in den Wald.

„Natürlich musst du schnelle Reflexe besitzen. Damit die Beute nicht abhaut, wenn du auf sie zu springst. Ungefähr so." Nachtschatten sprang blitzschnell auf eine Maus. Diese hatte keine Chance und hing schon schlaff in seinem Maul. Schattenpfote sah ihn erstaunt an.

„Das kann man bestimmt auch als Angriff gegen Feinde benutzen" sagte sie.

„Ja. Da hast du recht" lächelte Nachtschatten.

„Willst du das auch lernen?" fragte er dann.

„Aber unbedingt" sagte sie begeistert. Daraufhin erklärte Nachtschatten ihr, worauf sie achten muss.

„Wie beim normalen jagen, darf der Wind dich nicht verraten. Du musst also aufpassen, dass der Wind dir entgegen kommt. Auf gar keinen Fall darf er von hinten kommen. Außerdem musst du deine Reflexe üben. Du musst blitzschnell reagieren können, selbst wenn deine Beute gemerkt hat, dass du hinter ihr her bist und sich aus dem Staub machen will. Hast du schon einen Vogel gefangen?" fragte er.

„Ja..." erwiderte sie.

„Das war ihre erste Beute" schnurrte Blütenschweif stolz.

„Sehr schön. Die sind am schwierigsten zu fangen. Wenn du einen Vogel mit dieser Technik fängst, fängst du jedes andere Tier so auch" sagte er. Schattenpfote nickte und versuchte sich das alles zu merken.

„Versuch es mit Blättern und Eicheln, wenn dir im Lager langweilig ist. Damit habe ich es auch gelernt" sagte er und hob die Maus hoch.

„Ich verabschiede mich. Bis morgen und noch eine erfolgreiche Nacht" sagte er.

„Danke Nachtschatten."

„Bis morgen Bruderherz" schnurrte Blütenschweif und führte Schattenpfote zurück zur Trainingskule.

„Kannst du noch mehr Trainingsstoff aufnehmen?" fragte sie, als sie auf die Lichtung treten.

„Ja klar" sagte Schattenpfote voller Eifer.

„Ich hab gesehen, dass du dich schon als Junge fürs Kämpfen interessiert hast" sagte sie.

„Ja. Ihr habt mich immer nur ausgelacht" sagte die Schülerin verärgert.

„Es sah aber auch sehr knuffig aus." Blütenschweif schnurrte und stupste sie an, „Zeig mal was du schon kannst." Daraufhin zeigte Schattenpfote ihrer Mentorin die Tricks, die sie immer heimlich geübt hat und diese sah ihr staunend zu.

„Du kämpfst schon gut. Die Grundtechniken muss ich dir also nicht mehr beibringen" sagte sie dann.

„Nein... Die hatte ich mir von Lehmnase abgeguckt, als sie noch Schülerin war" sagte Schattenpfote.

"Ah ja... Schade das Alpenkralle ihr Training nicht beenden konnte"

seufzte sie.

"Wieso nicht?" fragte Schattenpfote.

"Er ist bei einem Fuchsangriff gestorben. Danach hat Nachtschatten ihr Training beendet."

„Ich dachte Nachtschatten hatte noch keinen Schüler."

„Ja und nein. Lehmnase war ja schon fast mit ihrer Ausbildung fertig, als er übernommen hat und so hatte er noch nicht wirklich einen Schüler. Da er ja über die blöde Wurzel gestolpert ist... Naja vielleicht bekommt er dann Kalt. Aber zurück zum Training. Kannst du dich verteidigen?" fragte sie und ihre Schülerin nickte. Daraufhin griff Blütenschweif sie überraschend an. Schattenpfote war kurz irritiert, wich aber blitzschnell aus und sprang hinter Blütenschweif. Dann glitt sie unter ihren Bauch und berührte sie mit den Pfoten. Blütenschweif sprang zurück und setzte sich.

„Sehr gut" schnurrte sie. So übten sie noch eine Weile, bis der Mond, der fast nicht mehr zu sehen war, am höchsten Punkt stand.

„Können wir morgen klettern?" fragte Schattenpfote, während sie zum Lagerzurück gingen.

„Ich schau mal. Im dunkeln ist das nicht ganz so leicht, zudem ist morgen Neumond. Aber wir nehmen es auf jeden Fall bald durch. Genauso wie Hasen jagen" sagte Blütenschweif und betrat durch das kleine Loch das Lager. Schattenpfote folgte ihr und wünschte ihr eine gute Nacht, bevor sie zu ihrem Nest ging. Dort legte sie sich rein und glitt zufrieden in den Schlaf.

Kapitel 4

Schattenpfote erwachte, als die ersten Patrouillen bereits wieder kamen.

„Hab ich aber lange geschlafen" murmelte sie und streckte sich.

„Wenigstens ist die Beute frisch da" Sie ging zum Beutehaufen, wo sie auf Heckenkralle traf.

„Guten Morgen Heckenkralle" murmelte sie.

„Guten Morgen Jungchen. Hast dir aber Zeit gelassen" schnurrte er.

„Tut mir Leid... Ich hab verschlafen" sagte sie und suchte ein Eichhörnchen und eine Maus aus dem Haufen.

„Was isst du denn gern?" fragte sie ihn.

„Ach ich esse alles gern" schnurrte er und wählte einen Vogel.

„Den können wir auch gleich für die Nester verwenden." Er tappte vor zum Ältestenbau und Schattenpfote folgte ihm mit der Beute.

„Kieselstein. Sieh mal wer hier ist" sagte Heckenkralle und setzte sich vor den Bau.

„Lass mich schlafen Heckenkralle!" knurrte Kieselstein.

„Er hat dich vermisst" schnurrte Heckenkralle zu Schattenpfote und rupfte den Vogel.

„Wirklich?" fragte sie zweifelnd.

„Ja. Er ist nur schlecht gelaunt, weil Lilienblüte bald ihre Jungen bekommt" sagte Heckenkralle.

„Und dann ist es immer so laut!" fauchte Kieselstein. Heckenkralle schmunzelte.

„Ich freue mich über Nachwuchs."

„Obwohl die von einem Streuner sind?" fragte Schattenpfote.

„Ach das verstehst du noch nicht, Kleine. Sie wollte die Jungen nicht von ihm" erklärte Heckenkralle und biss in den Vogel. Schattenpfote sah ihm zu und betrat dann den Bau.

„Kleeohr noch im Heilerbau?" fragte Schattenpfote.

„Sieht wohl so aus, oder?" brummte Kieselstein.

„Wenn du magst bring ich Kleeohr deine Maus. Ich wollte sie sowieso besuchen gehen" sagte Heckenkralle.

„Ja, danke" erwiderte die Schülerin und sie hörte, wie er davontappte. Dann sah sie zu Kieselstein und legte ihm das Eichhörnchen hin.

„Hier ein Eichhörnchen" sagte sie.

„Dankeschön" brummte er und biss in das Eichhörnchen. Während er fraß, schaffte Schattenpfote die Nester von Kleeohr und Heckenkralle aus dem Bau und zum Schmutzplatz. Dann holte sie neues Moos und machte ihnen neue Nester. Dazu legte sie einige Federn in die Nester.

„Schon was gegessen?" fragte Kieselstein. Schattenpfote sah ihn an und schüttelte den Kopf.

„Dann friss bitte mit ja? Nicht das du mir vom Fleisch fällst" sagte er und schob ihr das halbe Eichhörnchen zu. Schattenpfote lächelte und fraß vom Eichhörnchen.

„Wo warst du eigentlich gestern Abend?" fragte Kieselstein, als Schattenpfote fertig war.

„Was?" fragte sie überrascht.

„Ich hab gesehen, dass du zum Schmutzplatz gegangen bist und nicht wieder kamst und du kannst mir nicht sagen, dass ich nicht gesehen hab, wie du zurück gegangen bist. Ich weiß das ein Loch in der Lagerwand ist und du passt grad so durch" sagte er amüsiert.

„Ja, nagut. Blütenschweif hat mich gestern Nacht noch trainiert" murmelte sie.

„Und du hast mir keinen Fisch mitgebracht?" fragte Kieselstein empört.

„Wir haben kämpfen geübt. Wir waren nicht in der Nähe vom See" lächelte Schattenpfote.

„Beim nächsten Mal will ich einen haben" grummelte Kieselstein, lächelte aber etwas.

„Kann ich jetzt dein Nest machen?" fragte Schattenpfote und stand auf.

„Nagut" brummte er und stand auf. Dann verließ er den Bau und Schattenpfote räumte sein Nest zum Schmutzplatz. Als sie wieder kam, sah sie, wie Illusionsstern bei Kieselstein stand. Sie sah sehr wütend aus, deswegen bemühte sich Schattenpfote, schnell unentdeckt zum Moos zukommen.

„Schattenpfote hat bei uns geschlafen" hörte sie Kieselstein gerade Knurren.

„Und warum schlief sie nicht im Schülerbau?" fragte Illusionsstern.

„Wahrscheinlich wollte sie nicht mehr mit Kirschpfote in einem Bau schlafen, nach der Bemerkung" knurrte er. Illusionsstern sah ihn nur kurz wütend und misstrauisch zugleich an, verschwand dann aber.

„Was war das denn?" fragte Schattenpfote und trat näher.

„Ach... Kirschpfote hat dich verpetzt. Sie hat auch bemerkt, dass du vom Schmutzplatz nicht zurück kamst" murrte Kieselstein. Schattenpfote nickte leicht und holte frisches Moos und formte

damit Kieselsteins Nest. Dann legte sie noch Federn rein und setzte sich dann neben Kieselstein in die Sonne.

„Danke, Kleines" sagte er und sie nickte.

„Du schläfst in meinem alten Nest, nicht wahr?" fragte er nach einer Weile.

„Dein altes Nest?" fragte Schattenpfote.

„Zwischen dem Kriegerbau und dem Schülerbau... In der Nische" sagte er.

„Ja stimmt. Ich wollte nicht mehr mit denen in einem Bau schlafen."

„Ich versteh das. Ich hab auch nie im Kriegerbau geschlafen. War mir viel zu voll. Deswegen bin ich froh, dass der Bau nicht so überfüllt ist." Kieselstein deutete auf den Ältestenbau.

„Dabei wirkst du noch gar nicht alt" sagte Schattenpfote und er lächelte.

„Ich fühle mich auch nicht alt. Ich bin nur nicht mehr so gelenkig" schnurrte er. Da hörte Schattenpfote einen Schrei und sie sah, wie Krallenherz aus der Kinderstube rannte und zum Heilerbau lief.

„Es geht los" grummelte Kieselstein und stand auf.

„Die Geburt?" fragte Schattenpfote.

„Ja... Kommst du mit in den Wald oder willst du dir das Geschrei anhören?" knurrte er und ging zum Lagerausgang.

„Ja... Ich komm mit" murmelte sie und folgte ihm raus in den Wald.

Achtet sowieso keiner mehr auf den Ausgang, dachte Schattenpfote und schlenderte mit Kieselstein zum See.

„Spätestens morgen früh sind die Biester da... Und dann wird es keinen ruhigen Tag mehr im Lager geben. Bis sie zu Schüler ernannt werden" sagte Kieselstein und legte sich am Ufer auf einen großen

Sonnenstein.

„Und ich muss mit denen spielen" grummelte Schattenpfote.

„Du kannst sie auch verschrecken. Dann kommen sie nie wieder" grinste Kieselstein.

„Hast du das gemacht?" fragte die Schülerin.

„Natürlich. Ich wollte mich nie mit denen beschäftigen. Ich wollte auch nie eigene. Meine Gefährtin Himbeerblüte dagegen liebte die Biester und hat sich immer mit denen beschäftigt. Kein Wunder, dass unsere Liebe zerbrach" seufzte der Älteste.

„Ich muss auch keine Junge haben..." sagte Schattenpfote und watete ins Wasser.

„Du warst dagegen früher kein Quälgeist. Dafür hat aber Kirschpfote deinen Teil übernommen. Die war jeden Tag mit ihrem Bruder bei Heckenkralle und wollte die Geschichte von früher hören."

„Weidenzweig hat mich ja auch nicht in die Nähe von denen gelassen" sagte Schattenpfote.

„Hat es dir geschadet? Ohne die bist du besser dran" sagte er, „Wobei Haselpfote ja schon nett und auch höflich war. Nicht so zickig und arrogant wie seine Schwester." Schattenpfote sagte dazu nichts, sondern versuchte sich zu konzentrieren und einen Fisch zu fangen.

„Du darfst keinen Schatten auf das Wasser werfen" brummte Kieselstein, als er es bemerkte.

„Ach ja..." murmelte Schattenpfote und änderte ihre Position. Da erwischte sie kurz darauf einen Fisch. Sie holte ihn aus dem Wasser und tötete ihn.

„Schön. Frischer Fisch" schnurrte der Älteste.

„Hier. War versprochen." Schattenpfote legte ihm den Fisch hin.

„Danke dir. Den heb ich mir für später auf."

Am Abend ging Schattenpfote mit Kieselstein zurück zum Lager. Sie konnten unentdeckt zurück zum Ältestenbau. Die Geburt war noch im vollen Gange. Vieles Katzen haben sich um die Kinderstube oder daneben verschanzt. Sie sah, dass auch Nachtschatten und Blütenschweif dabei saßen.

„Sag Blütenschweif bitte nicht, dass wir draußen waren" sagte Schattenpfote.

„Keine Sorge. Entschuldige mich aber, ich hasse Geschrei und möchte jetzt gern schlafen" sagte Kieselstein und zog sich im Ältestenbau zurück. Schattenpfote verabschiedete sich von ihrem neuen Freund und ging zum Frischbeutehaufen. Allerdings kam sie nicht weit, denn sie wurde von Kalt aufgehalten.

„Hey Schattenpfote!" rief er und kam ihr entgegen, „Ich hab dich gesucht."

„Ich hatte gehofft ich seh dich nie wieder" murrte Schattenpfote.

„Warum willst du mir nicht glauben?" fragte er.

„Weil mich Finkenfeder *allein* und in einer *Geburthöhle* gefunden hat. Und keiner war da. Keine Mutter. Kein Vater und auch keine Geschwister" knurrte Schattenpfote, "Und ich lebe lieber mit dem Gedanken, eine Einzelgeburt zu sein, die verstoßen wurde, als aus einem Wurf die einzige zu sein, die man nicht wollte" knurrte Schattenpfote und ließ Kalt links liegen. Sie ging weiter zum Frischbeutehaufen und schnappte sich den erstbesten Fisch, der noch da war. Damit schlurfte sie zu ihrem neuen Nest. Während sie aß, wurde sie den Gedanken trotzdem nicht los.

Was ist wenn er wirklich mein Bruder ist? Wollten sie mich wirklich nicht oder haben sie mich einfach vergessen? Oder wollten sie erst die anderen in Sicherheit bringen und mich nachholen? Schließlich wurde ich ja in einer Nische gefunden, die nicht gut einzusehen war. Alles war möglich gewesen.

Aber hätte mich Finkenfeder nicht da liegen lassen, wenn er

gemerkt hätte, dass ich erst frisch verlassen wurde? Ich dachte mir mögliche Geschehnisse aus, die ich mit Kontra-Argumenten aber schnell wieder über den Haufen warf. Schließlich hatte ich den Fisch aufgegessen und schob die Reste zur Seite. Sie wollte sie jetzt nicht mehr wegbringen, wollte einfach nur noch schlafen und die ganzen Gedanken vergessen.

Schattenpfote erwachte von einem fiesen Alptraum. In ihm wurde sie von ihren Eltern ausgesetzt, allerdings wurde sie nicht von Finkenfeder gefunden, sondern sie wurde von einem mächtigen Regenschauer in einen Fluss gespült, wo sie bitterlich ertrank.

Schattenpfote schüttelte sich kurz und stand schließlich auf. Sie ging zum Frischbeutehaufen und holte diesmal 4 Beutestücke und ging damit zum Ältestenbau. Die Kater warten bereits wach. Nur Kleeohr, die seit gestern Abend wieder im Bau wohnte, schlief noch.

„Guten Morgen Schattenpfote" grüßte Heckenkralle.

„Morgen..." murmelte sie und legte die Beute ab.

„Na, schlecht geträumt?" fragte Heckenkralle.

„Woher...?"

„Kieselstein ist auch immer so drauf, wenn er schlecht geträumt hat" sagte er und blickte zu Kieselstein.

„Willst du diesmal mit uns essen?" fragte dieser Schattenpfote.

„Gern... Soll ich Kleeohr wecken?"

„Nein lass sie schlafen. Sie hatte eine anstrengende Nacht. Die Kräuter von Finkenfeder haben irgendwann nicht mehr gewirkt und sie schlief nur noch unregelmäßig" sagte Heckenkralle und nahm einen der Fische.

„Hm... Lecker Eichhörnchen" schnurrte Kieselstein und biss schon in eins rein.

Schattenpfote lächelte leicht und wählte ebenfalls einen.

Nach dem Frühstück kümmerte sich Schattenpfote um die Pelze von den beiden Ältesten.

„Hast du Lilienblütes Junge schon gesehen? Sie sind einfach goldig" schnurrte Heckenkralle.

„Nein noch nicht..." murmelte die junge Schülerin.

„Sie wird sie noch früh genug sehen" grummelte Kieselstein, während Schattenpfote ihm eine Zecke entfernte.

„Sei nicht so Kieselstein. Es war eine schwere Geburt. Unsere 2. Anführerin war danach ziemlich erschöpft, aber die beiden Mädchen sind wohl gesund" sagte Heckenkralle.

„Wie heißen sie denn?" fragte Schattenpfote.

„Die braune heißt wohl Efeujunges. Die grau-gestreifte Frostjunges" sagte er.

„Wie findet das Krallenherz?" fragte Kieselstein.

„Er war wohl sehr besorgt um Lilienblüte, behandelt die beiden Jungen aber wie seine eigenen." Heckenkralle streckte sich und stupste Kleeohr vorsichtig an.

„Kleeohr? Schattenpfote hat dir eine Maus mitgebracht und sie würde sich gern dein Fell mal ansehen" sagte er.

„Soll sie machen" murmelte Kleeohr schläfrig und schnupperte an der Maus, „Aber die Maus verzehre ich später."

Am Abend schlich sich Schattenpfote durch das Loch beim Schmutzplatz und lief zur Trainingskule. Sie hoffte, dass sie wenigstens heute mit Blütenschweif trainieren konnte. Allerdings dauerte es etwas, bis ihre Mentorin zum Treffpunkt kam.

„Tut mir leid, Schattenpfote. Aber ich wurde aufgehalten" sagte sie außer Puste.

„Schon gut. Ich dachte erst du kommst gar nicht mehr" sagte Schattenpfoteund trat zu ihr.

„Also. Ich hab versprochen, dass wir klettern. Deswegen machen wir das heute. Gleichzeitig zeige ich dir aber auch noch, wie man Eichhörnchen fängt" sagte sie.

„Dann kann ich Kieselstein mal selbst eins fangen" lächelte Schattenpfote und folgte ihrer Mentorin in den Wald. Da hörte sie Rascheln im Gebüsch und reagierte blitzschnell. Sie stürzte sich auf einen schwarzen Pelz, der sich im Unterholz versteckt hatte.

„Ich ergebe mich, Schattenpfote! Bitte geh von mir runter" murmelte da Rabenpelz, der sich unter ihrem Griff wandte. Schattenpfotes beäugte ihn misstrauisch und ging von ihm runter.

„Blütenschweif! Für dich" rief sie ihrer Mentorin zu und setzte sich. Blütenschweif, die bereits weiter gelaufen war, lief jetzt rasch auf sie zu.

„Rabenpelz? Was tust du hier?" fragte sie ihn. Rabenpelz blickte sie verlegen an.

„Ich wollte sehen wohin du gehst" sagte er. Blütenschweif seufzte.

„Du trainierst Schattenpfote heimlich weiter? Entgegen der Anweisung von Illusionsstern?" fragte er dann.

„Ich finde, dass Illusionsstern unfair gehandelt hat. Oder hättest du als Anführer eine Schülerin bei ihrem ersten Fehler gleich bestraft?" Blütenschweif blieb standhaft und sah ihn ernst an.

„Nein natürlich nicht. Höchstens verwarnt..." sagte er, „Aber ich dachte es wäre schon öfters vorgekommen..."

„Ich bin nur raus gegangen, weil mir dein Schüler die Nacht versaut hat" unterbrach ihn Schattenpfote.

„Und wäre Kalt nicht gewesen, wäre es auch nie so gekommen" knurrte Schattenpfote, immer noch sauer darauf, dass Illusionsstern einem Streuner mehr vertraut als ihrer Schülerin.

„Wirst du es ihr sagen?" fragte ihre Mentorin dann.

„Nein natürlich nicht" erwiderte Rabenpelz, „Aber nur wenn du

morgen mit mir ausgehst." Er sah verlegen zu Boden.

„Ich würde liebend gern mit dir ausgehen" schnurrte Blütenschweif glücklich. Rabenpelz sah auf und lächelte.

„Dann seh ich dich morgen" sagte er und lief davon. Blütenschweif sah ihm verträumt nach.

„Können wir dann mit dem Training weiter machen?" fragte Schattenpfote und stieß ihre Mentorin an.

„Ja klar und danke Schattenpfote!" schnurrte sie und lief voran zu einem kleinen Baum. Dort erklärte sie ihrer Schülerin, wie sie sich an einem Baum festkrallen muss. Dann führte sie es einmal kurz durch. Schattenpfote sah ihr zu und machte ihr dann nach. Kurze Zeit später saßen sie beide auf dem ersten Ast.

„Natürlich ist es schwer und auch gefährlich, Eichhörnchen in großen Höhen zu jagen, aber es ist möglich. Also wenn du ein großartiger Kletterer geworden bist, kannst du auch mal ein Eichhörnchen versehentlich entwischen lassen, ohne gleich aufzugeben. Denn du kannst es verfolgen und es vom Baum holen. Natürlich ist das nicht die feine und netteste Art, aber in schweren Zeiten sollte man nicht darauf verzichten" erklärte Blütenschweif und zeigte ihr, wie sie sich am besten bei einer Eichhörnchenjagd fest hielt.

„Du kannst auch versuchen, dich über deine Beute zu setzen und dich auf sie fallen zu lassen. Das funktioniert allerdings nicht immer. Deswegen vertraue ich immer noch auf die Jagd am Boden. Aber das sieht jeder anders." Ihre Mentorin ließ sich auf den Boden fallen.

„Na komm. Das reicht für heute. Jetzt hast du auch fast alles schon einmal gemacht. Die Hasenjagd versuchen wir morgen, sonst geht es an die Perfektionierung deiner Fähigkeiten" sagte Blütenschweif und ging voraus zum Lager. Am Eingang verabschiedeten sie sich und Schattenpfote ging zum Schmutzplatz. Dort schlüpfte sie durchs Lochund schlich auf die Lichtung.

„Hey Schattenpfote" flüsterte da jemand neben ihr. Sie erkannte im

Mondschein die Umrisse von Kieselstein.

„Was ist denn?" fragte sie.

„Kalt wartet am Schülerbau auf dich" sagte er. Schattenpfote sah rüber zum Schülerbau und sah tatsächlich jemanden da stehen. Sie knurrte leise.

„Ich wollte dich nur warnen" sagte er.

„Kann ich vielleicht bei euch schlafen?" Kieselstein blickte sie überrascht an, nickte aber.

„Da ist noch ein Nest frei" sagte er und ging zum Ältestenbau. Schattenpfote folgte ihm und setzte sich in das freie Nest neben ihn.

„Danke" flüsterte sie und rollte sich ein.

„Nicht zu danken. Gute Nacht" grummelte Kieselstein und schloss die Augen.

„Nacht" murmelte Schattenpfote und sah noch eine Weile aus dem Bau, schlief dann aber auch ein.

Kapitel 5

Einige Wochen sind vergangen und Schattenpfote durfte offiziell wieder trainieren. Sie musste auch nicht mehr die Ältesten versorgen, allerdings hatte sie sich so an sie gewöhnt, dass sie immer noch bei ihnen vorbei schaute. Illusionsstern hatte Kalt offiziell als Clanmitglied aufgenommen. Er hieß nun Kaltpfote und Nachtschatten sollte ihn trainieren. Finkenfeder war bei Halbmond mit Seerosenblatt beim Mondsee und hatte sie offiziell zur ausgebildeten Heilerinernannt. Blütenschweif und Rabenpelz waren nun Gefährten und gingen oft mit ihren Schülern zusammen raus. Schattenpfote gefiel das gar nicht. Nicht, weil sie Haselpfote nicht mochte, denn er war ganz nett und verhielt sich unauffällig. Allerdings widmete sich Blütenschweif nicht vollständig dem Training, wenn Rabenpelz dabei war und dies ging Schattenpfote auf die Nerven.

So beschloss Schattenpfote sie darauf anzusprechen, sobald sie wiederein Training mit Rabenpelz und Haselpfote vorschlägt und dies schien gleich der Fall zu sein. Blütenschweif und Rabenpelz verließen schon den Kriegerbau. Sie blieben kurz davor stehen, redeten und trennten sich. Rabenpelz ging rüber zu Haselpfote, der schon am Lagerausgang saß, während Schattenpfote Blütenschweif im Ältestenbau zu suchen pflegt. Dieser ist allerdings leer, denn die Ältesten wollten gemeinsam zum See und so gingen sie um Sonnenhoch rum aus dem Lager. Der Grund, warum ihr Training so spät anfing, war der jungen Schülerin nicht ganz klar. Als Blütenschweif den Kopf in den Ältestenbau steckte, verließ Schattenpfote ihr Nest und ging zum Beutehaufen. Eigentlich wollte sie nichts essen, denn sie hatte bereits eine nicht grad frische und leckere Maus heute Morgen gegessen, von der sie immer noch Magenschmerzen hatte.

„Oh da bist du Schattenpfote!" hörte sie dann Blütenschweif rufen. Sie drehte sich um und sah sie auf sich zu laufen.

„Rabenpelz hat vorgeschlagen, heute mal ein Nachttraining zu machen, um die Sinne für nächtliche Angriffe zu testen."

„Okay... Aber können wir künftig ohne ihn unser Training machen?"

„Was wieso? Magst du ihn nicht?" fragt sie Blütenschweif erschrocken.

„Das ist es nicht. Du bist so unkonzentriert, wenn er dabei ist. Ständig himmelst du ihn an und folgst seinen Vorschlägen, auch wenn sie nicht zu unserem Training passen. Mittlerweile kann ich mit Haselpfote dutzende Hasen aus Löchern scheuchen und fangen oder auf Bäume klettern. Aber schwimmen und fischen hab ich seitdem nicht mehr gemacht" erklärte Schattenpfote. Blütenschweif legte die Ohren an und senkte Kopf und Schweif.

„Tut mir Leid, Schattenpfote. Ich hab das gar nicht mitgekriegt. Ich verspreche dir ihn weniger in unser Training mit zu nehmen, aber manchmal ist ein Trainingspartner nicht das schlechteste" sagte sie.

„Ja ich weiß. Zum Kämpfen ist das wunderbar oder auch beim Hasen jagen. Aber für den Rest ist es nicht unbedingt notwendig."

„Ich versuche das zu bedenken, wenn wir euer Training planen" sagte Blütenschweif und ihre Schülerin lächelte zufrieden.

„Dann bin ich auch bereit, heute Abend mitzutrainieren" sagte sie und Blütenschweif lächelte.

„Gut. Jetzt lass uns aber zum See gehen und das Schwimmen der letzten Tage nachholen." Schattenpfote folgte ihrer Mentorin zum Lagerausgang. Dort erklärte sie Rabenpelz kurz, warum sie nicht zusammen trainieren konnten und verließ dann mit Schattenpfote das Lager. Kurz darauf kamen sie am See an. Dort badeten die Ältesten gerade.

„Lasst euch bloß nicht stören. Ihr bemerkt uns gar nicht" sagt Heckenkralle. Blütenschweif nickte und so glitten Schattenpfote und sie ebenfalls ins Wasser.

„Okay Schattenpfote... Weißt du noch wie man taucht?" fragte sie.

„Ja ich denke schon." Schattenpfote blickte hinunter in die Tiefen des Sees. Sie nahm kleine Bewegungen tief am Grund wahr.

„Kannst du was sehen?"

„Schon... Kleine Bewegungen" murmelte sie konzentriert.

„Okay... Müssten Fische sein. Willst du versuchen einen zu fangen?" Schattenpfote nickte, wobei ihr etwas Wasser in die Nase lief. Sie nieste und schüttelte den Kopf. Doch sie steckte den Kopf unter Wasser und strengte sich an, unter die Wasseroberfläche zu kommen. Der Druck des Wasser kämpfte gegen sie an, als Schattenpfote dem Grund entgegen paddelte. Da krampfte sich ihr Magen schmerzhaft zusammen. Sie schrie auf, wobei sie Wasser verschluckte und anfing zu husten, bekam dadurch aber nur mehr Wasser in die Lungen. Sie versuchte, panisch vor Angst, zurück an die Wasseroberfläche zugelangen, doch es gelang ihr nicht, eine kontrollierte Schwimmbewegung hinzukriegen. Da spürte sie, wie jemand sie am Nacken packte und aus dem Wasser zog. Schattenpfote hustete das eingeatmete Wasser aus und rollte sich ein, da die Schmerzen in ihrem Bauch nicht aufhörten. Im Gegenteil, sie wurden schlimmer und ein Krampf nach dem anderen Zog sich durch ihren Magen.

„Schattenpfote! Hey Schattenpfote, hörst du mich?" Sie spürte die Zunge ihrer Mentorin, die ihr gegen den Strich leckte. Doch Schattenpfote brachte kein Wort heraus, öffnete für einen Moment die Augen und sah, dass sich auch die Ältesten über sie gebeugt hatten. Allerdings kniff sie sie wieder zusammen, als ein weiterer Krampf ihren Körper schüttelte.

„Schattenpfote!" Blütenschweifs Stimme klang verzweifelt und sie tat Schattenpfote Leid. Ihre Mentorin wusste nicht was los war, aber irgendwo konnte Schattenpfote es ihr auch nicht genau sagen.

„Sie hört dich! Bring sie zum Heiler. Sie hat nicht bloß ein bisschen Wasser verschluckt" knurrte Kieselstein sie an und Blütenschweif riss sich am Riemen. Sie hob ihre Schülerin wieder hoch und diese hörte ihre Schritte, die schnell über dem Waldboden polterten. Schattenpfote öffnete nochmal die Augen und sah, wie sie gerade das Lager betraten. Viele verdutzte Katzen machten ihr Platz und

Blütenschweif lief direkt auf den Heilerbau zu. Seerosenblatt saß davor und stand auf, als sie sie sah. Sie rief außerdem Finkenfeder dazu und Schattenpfote spürte, wie sie abgelegt wurde. Sie hörte zudem eilige Schritte, die aus dem Heilerbau kamen. Finkenfeder wollte sogleich wissen was passiert ist, allerdings konnte ihm Blütenschweif nur das erzählen, was eben am See passiert ist. Seerosenblatt fing schon mal mit der Untersuchung an.

„Sie hat Bauchkrämpfe und ihr Atem riecht, als hätte sie etwas schlechtes gegessen" sagt sie dann.

„Hast du gesehen, was sie gegessen hat?" fragt Finkenfeder Blütenschweif.

„N...Nein... Ich hab sie vorhin beim Frischbeutehaufen abgefangen, da hatte sie sich aber nichts zu essen genommen" murmelt sie.

„Hm... Also keine schlechte Beute?" fragt Seerosenblatt und Finkenfeder überprüft ihren Verdacht.

„Doch es sieht danach aus... Hol Schafgabe, Wacholderbeeren und Gänsefingerkraut" wies er Seerosenblatt an, woraufhin sie im Bau verschwand.

„Schattenpfote... Was hast du gegessen heute?" will Finkenfeder von ihr wissen.

„Maus..." stöhnte Schattenpfote, als die Krämpfe kurz nachlassen.

„Ich dachte du magst keine Mäuse" murmelte Blütenschweif.

„Schmeckte... auch nicht." Schattenpfote verzog das Gesicht.

Aber es war auch nix anderes da, dachte sie.

„Hast du sie aufgegessen?" fragte Finkenfeder daraufhin. Schattenpfote schüttelte den Kopf.

„Blütenschweif... Such die Maus. Es könnte wichtg sein" sagt er und die Mentorin stürmte los zum Schmutzplatz.

„Ich hab auch Mohnsamen geholt..." Seerosenblatt legte allerlei

Kräuter neben Schattenpfote ab.

„Gut... Schattenpfote friss das... Ganz, bitte" Finkenfeder schob ein paar weißliche Kräuter an ihre Schnauze. Zögernd nahm Schattenpfote die Kräuter und schluckte sie herunter. Sie waren bitter und Schattenpfote wollte sie sogleich wieder hinaus würgen.

„Noch nicht... Lass sie erst kurz wirken..." Doch Schattenpfote konnte sie nicht länger im Magen behalten. Kurzerhand übergab sie sich auf die Blätter, die ihr Seerosenblatt gerade noch unter die Schnauze gelegt hatte. Die Krämpfe hörten nicht sofort auf, aber es wurde besser, je mehr sie aus ihren Magen hinaus bekam.

„Ich hab die Maus!" rief da Blütenschweif. Sie hielt Schattenpfote's halb aufgegessene Maus im Maul und ließ sie vor Finkenfeder fallen. Der roch an ihr und untersuchte sie genauer.

„Ja die hat schon bessere Tage gesehen. Die ersten Maden sitzen auch schon drinnen... Hoffen wir mal, dass sie vorher nicht schon drinnen saßen. Okay, Schattenpfote... Iss die restlichen Kräuter, dann wird es dir bald besser gehen." Finkenfeder schob ihr die restlichen Kräuter hin und Schattenpfote aß sie. Diesmal schmeckten sie nicht so bitter und Schattenpfote behielt sie bei sich.

„Die Mohnsamen werden dich schläfrig stimmen. Du brauchst jetzt Ruhe." Der Heiler half ihr auf die wackligen Beine und begleitete Schattenpfote in den kühlen, dunklen Bau. Er führte sie zu den hinteren Nester und die Schülerin ließ sich in einem von ihnen fallen. Nicht das die Mohnsamen sofort gewirkt hätten, aber der Stress von eben nagte noch an Schattenpfotes Knochen. Deswegen schloss sie auch gleich die Augen und genoss die Ruhe und Stille des Baues. Bald ließ sich die Wirkung der Kräuter auch zeigen und Schattenpfote glitt in einen ruhigen und traumlosen Schlaf.

In der Nacht bekam Schattenpfote noch einmal einen Rückfall mit Krämpfen. Daraufhin gab es wieder Schafgabe, Erbrechen, Wacholderbeeren, nur die Mohnsamen blieben aus, da Schattenpfote schon erschöpft genug war. So schlief sie auch relativ schnell wieder ein und bekam gar nicht mit, was am Morgen geschehen sein musste.

Als sie aufwachte, mischte sich ein fremder Geruch unter die der frischen Kräuter. Fremder und doch bekannter Geruch. Wolfsclan Geruch. Schattenpfote öffnete sofort die Augen und sah sich um. Zwei Nester weiter lag ein braun-weißer Kater. Er hatte mehrere Spinnenweben auf der Flanke kleben. Außerdem roch er auch stark nach Kräutern, wobei sich sein Wolfsclangeruch dennoch deutlich absetzte. Schattenpfote wollte sich ihn gerade näher ansehen, als sie Schritte von außen hörte. Sie schloss sofort die Augen, in der Hoffnung, Informationen über ihn zu bekommen. Sie hörte wie mehrere Katzen den Bau betraten.

"Diese Wunden sind von einer Katze zugefügt worden" sagte Finkenfeder gerade.

"Meinst du sie haben ihren eigenen Schüler verletzt?" hörte sie Schneevogel fragen.

"Es sieht danach aus. Außerdem hatte er Erde unter den Krallen. Er muss sich über die Grenze gezogen haben" sagt Seerosenblatt.

"Aber er ist ein kräftiger Kater. Er wird schnell wieder auf die Beine kommen und uns vielleicht sagen, was passiert ist" sagte Finkenfeder.

„Gut. Lassen wir ihn erstmal hier. Sagt mir Bescheid, wenn er wach ist" hörte sie Illusionsstern sagen. Dann verließen mehrere Katzen wieder den Bau.

„Ist sie immernoch nicht wach?" fragt da Blütenschweif mit besorgtem Unterton.

„Sie hatte eine harte Nacht. Da ist es normal, dass sie so lange schläft" beruhigt sie Finkenfeder.

„Ich bin wach..." brummte Schattenpfote und versuchte so zu wirken, als hätten sie sie gerade erst geweckt, was anscheinend auch wirkt. Beide Katzen entschuldigten sich, sie geweckt zu haben.

„Wie geht's dir jetzt?" will Finkenfeder wissen.

„Besser" murmelt sie. Tatsächlich kehrten die Krämpfe nicht zurück und ihr Bauch tat auch nicht mehr so weh. Hunger verspürte sie

aber nicht. Dennoch wollte Blütenschweif ihr einen Vogel andrehen, doch Schattenpfote weigerte sich, ihn zu essen.

„Du kannst nicht für immer nichts essen. Irgendwann musst du was essen, um wieder zu Kräften zu kommen" sagte Finkenfeder.

„Ich will auch nicht für immer nichts essen. Ich will nur jetzt nichts essen" sagt Schattenpfote.

„Na schön. Dann ess ich den Vogel" seufzt Finkenfeder und bedankt sich bei Blütenschweif.

„Okay... Ich komm später nochmal wieder" sagt Blütenschweif dann, leckt Schattenpfote kurz die Ohren und verlässt dann auch den Bau. Schattenpfote blickte wieder zu dem Wolfsclankater und Finkenfeder folgte ihrem Blick.

„Die Morgenpatrouille hat ihn heute morgen an der Grenze gefunden. Auf unserer Grenzseite, deswegen konnten wir ihn mit hierher nehmen. Er war schwer verletzt."

„Oh..." Schattenpfote wusste nicht, was sie sagen sollte.

„Er ist noch nicht aufgewacht, aber er ist über dem Berg" erklärt der Heiler weiter und Schattenpfote nickte leicht.

„Ich bin dann vor dem Bau, Schattenpfote. Ruf wenn du was brauchst" sagt Finkenfeder dann und verlässt auch den Bau.

„Hm..." brummt Schattenpfote und legt den Kopf auf den Nestrand ab. Da hörte sie ein leises unsicheres Knurren. Sie blickte zum fremden Kater, der die Geräusche von sich gibt. Seine Bernsteinaugen beobachten sie unsicher.

„He ich tu dir nichts" sagte Schattenpfote.

„Wo bin ich?" fragte er, während er sich vorsichtig umsah und auch seine Wunden begutachtete.

„Im Heilerbau des Sturmclans" antwortete Schattenpfote, „Wir haben dich auf unserem Territorium gefunden und haben dich hergebracht, um dich zu versorgen. Du kannst aber jederzeit gehen"

sagte Schattenpfote und beobachtete seine Reaktion. Er bekam große ängstliche Augen, sagte aber nichts.

„Wie heißt du eigentlich?" fragte sie dann

„Albtraumpfote."

„Komischer Name."

„Ich hab ihn mir nicht ausgesucht" knurrte er, „Außerdem haben die meisten nicht die normalsten Namen oder findest du Dunkelkralle oder Stinktierzorn normal?"

„Schattenpfote passt da gut rein"sagte die Schülerin.

„Dein Name?" fragte er und sie nickte.

„Ich dachte die Namen hier sind irgendwie anders" sagte er.

„Bleibst du noch etwas?" fragte Schattenpfote.

„Ja vermutlich" murmelte Albtraumpfote und legte sich wieder hin.

„Cool" lächelt sie. Irgendwie mochte sie den Wolfsclanschüler, wusste aber nicht genau woran das lag. Außerdem spürte sie ein kribbeln im Bauch, wenn sie ihm in seine Bernsteinaugen sah.

„Findest du wirklich?" fragte er, von ihrer Reaktion sehr überrascht.

„Ja... Du scheinst ein netter Kater zu sein" sagt Schattenpfote und er lächelt leicht. Da hörte sie wieder jemanden am Heilerbau. Seerosenblatt betrat den Bau und sah Albtraumpfote überrascht an.

„Oh du bist wach... Wie geht es dir?" fragt sie. Er sieht kurz unsicher zu Schattenpfote, doch die nickt ihm aufmunternd zu.

„Also meine Flanke schmerzt..." murmelt er.

„Kann ich nachsehen?" fragt die Heilerin und er nickt. So nimmt sie vorsichtig die Spinnenweben von seiner Flanke und begutachtet dieWunde.

„Hm... Ist leicht geschwollen und sieht nach einer Infektion aus...

Ampfer, Brennnessel, Goldrute und Beinwell" murmelt sie, mehr zu sich selbst und holt verschiedene Kräuter, die sie mischt und ihm auf die Wunde gibt. Dann legt sie neue Spinnenweben drauf.

„Willst du ein paar Mohnsamen gegen die Schmerzen?" fragt sie und er nickt.

„Brauchst du auch noch welche?" Seerosenblatt sieht Schattenpfote an, doch die schüttelt den Kopf.

„Nein, es ist aushaltbar" sagt sie. So holt sie nur Albtraumpfote ein paar Mohnsamen, die er dann auch schluckt. Da sie ihn schläfrig machen, konnten er und Schattenpfote nur noch kurz ein paar Themen ansprechen und Schattenpfote ist sich nicht einmal sicher, ob er sich an sie erinnern wird, wenn er wieder aufwacht.

Kapitel 6

Schattenpfote wollte eigentlich auch noch ein bisschen schlafen, aber sie schaffte es nicht in den Schlaf zu gleiten. Deswegen stand sie auf, streckte sich und verließ den Bau. Auf der Lichtung waren nur wenige Katzen. Unter anderem auch Heckenkralle. Er sah Schattenpfote freundlich entgegen. Schattenpfote lächelte leicht und ging zu ihm hinüber.

„Hallo Schattenpfote, geht's dir schon besser?" fragte er.

„Hallo... Ja geht besser." Sie setzte sich zu ihm in den Schatten.

„Das ist schön. Kieselstein hat einen Wolfsclanschüler bei dir im Heilerbau gesehen, als er heute morgen da war, stimmt das?"

„Ja das stimmt. Sein Name ist Albtraumpfote" sagte Schattenpfote.

„Sehr eigenwilliger Name" murmelte Heckenkralle.

„Ich hab schon kurz mit ihm gesprochen. Er scheint Angst vor seinen Clanmitgliedern zu haben und er will auch nicht mehr dahin zurück. Ich vermute, dass er von seinen Clanmitgliedern verletzt wurde, denn Finkenfeder meint, er hätte die Wunden von einer Katze."

„Armer Kleiner. Ja mir ist bekannt, dass die Krieger die Schüler durch Schläge bestrafen dürfen" murmelte Heckenkralle.

„Woher weißt du denn das?"

„Ich hatte mal eine Grenzpatrouille geleitet und da kam uns eine

Patrouille des Wolfsclans entgegen. Sie wollte sich mit uns wegen den Sonnenfelsen streiten, der junge Schüler wollte sich allerdings nicht mit uns anlegen und zur Strafe hat seine Mentorin ihn verkloppt. Vor unseren Augen und ihre Kameraden sind nicht eingeschritten" erzählte Heckenkralle.

„Wie schrecklich" murmelte Schattenpfote.

„Erst als eine zweite Patrouille auftauchte ließ sie von ihrem Schüler ab. Er war voller Blut und offenen Wunden. Sie ließen ihn da einfach liegen. Deswegen haben wir den jungen Schüler mit zu uns genommen. Leider hat er die Nacht nicht überlebt" seufzte Heckenkralle und blickte in den Himmel, „Armer Kleiner. Ich hoffe er hat im Sternenclan Ruhe gefunden."

„Bestimmt. Er wird nicht wieder zu seinen Clan zurückgekehrt sein" sagte Schattenpfote, „Wo sind eigentlich Kieselstein und Kleeohr?"

„Kleeohr macht einen Mittagsschlaf im Ältestenbau. Kieselstein ist zum See gegangen."

„Oh... Naja vielleicht seh ich ihn später..." Schattenpfote wurde ein wenig abgelenkt, da sich Illusionsstern dem Heilerbau näherte. Die Heiler begrüßten sie, sprachen kurz mit ihr und gingen dann in den Bau.

„Was wird sie wohl tun?" fragte sie Heckenkralle.

„Ich denke nicht, dass sie ihn wieder weg schickt. Kann ich mir schlecht vorstellen" sagt dieser. Allerdings traute Schattenpfote das ihr schon zu,deswegen verabschiedete sie sich von Heckenkralle und ging zurück zum Heilerbau. Sie setzte sich daneben und lauschte. Viel verstand sie allerdings nicht. Illusionsstern sprach echt leise und Albtraumpfotes Antworten waren kurz und knapp. Deswegen verließ Illusionsstern bald darauf den Bau, warf Schattenpfote einen düsteren und misstrauischen Blick zu. Schattenpfote aber ignorierte sie und ging in den Bau.

„Kann ich raus gehen?" fragte Albtraumpfote Finkenfeder gerade. Er saß aufrecht in seinem Nest.

„Auf die Lichtung. Höchstens. Ich weiß nicht was Illusionsstern davon halten würde, wenn du dich in unserem Territorium herum bewegst" sagte Finkenfeder, lächelte aber. Albtraumpfote nickte und ging aus dem Bau. Dabei warf er Schattenpfote kurz einen freundlichen Blick zu. Offenbar traute er ihr und sie lächelte leicht.

„Würde mich freuen, wenn du etwas auf ihn aufpasst" sagte Finkenfeder dann zu Schattenpfote.

„Mach ich" murmelte Schattenpfote und folgte Albtraumpfote wieder auf die Lichtung. Er hatte sich neben den Heilerbau in die Sonne gelegt. Schattenpfote setzte sich in die Nähe in den Schatten.

„Du machst deinen Namen aber alle Ehre" sagte er. Schattenpfote sah ihn an und lächelte leicht.

„Naja... Schwarzes Fell heizt in der Sonne so schnell auf."

„Dafür im Winter schön warm" sagte er und hielt das Gesicht in die Sonne. Schattenpfote sah ihn noch kurz an und blickte sich dann im Lager um. Mehrere Katzen sahen misstrauisch zu ihnen. Einige blickten Albtraumpfote auch finster und missbilligend an.

„Bei uns kann ich das nie... Einfach in die Sonne legen und nichts tun" murmelte er.

„Naja... Schüler sollen ja auch nicht nichts tun sondern trainieren und Krieger werden" sagte Schattenpfote.

„Bei uns ist das aber anders. Da wirst du von einer Ecke zur anderen geschickt. Hast nur Ruhe wenn du schlafen sollst. Es steht sogar ein Krieger vor unserem Bau, der aufpasst."

„Warum das?" fragte Schattenpfote erstaunt.

„Damit wir nicht abhauen oder nachts durch den Wald streifen."

„Hm... Also ich geh gern allein nachts raus in den Wald" sagte Schattenpfote leise und sah sich dabei um.

„Warum denn? Kannst du nicht schlafen?" fragte er.

„Ja... Ich hab für eine Zeit dort geschlafen, aber Illusionsstern zwingt mich wieder im Schülerbau zu schlafen, seit sie das mitgekriegt hat." Die Schülerin deutet auf ihr Nest zwischen Schülerbau und Kriegerbau.

„Verstehst du dich mit den anderen Schülern nicht?"

„Naja... Es ist so laut, weil er recht voll ist. Außerdem hab ich einen leichten Schlaf und kann meistens nicht einschlafen."

„Und dann gehst du raus in den Wald?" Schattenpfote nickte.

„Ihr dürft das?" fragte er erstaunt.

„Nein natürlich nicht. Deswegen hat mich Illusionsstern schon einmal bestraft." Sie knetete wütend den Boden, aber sie bemerkte seinen erschrockenen Blick.

„Also mit Ältestendienst und nicht mit Schlägen" sagte sie schnell.

„Oh... Ich dachte schon. Hast du den immernoch?"

„Wieso fragst du?" Sie blickte wieder zu ihm.

„Du hast den Geruch der Ältesten an dir haften."

„Oh... Nein, ich hab mich mit ihnen angefreundet. Ich bin lieber bei ihnen als bei den anderen Schülern" sagte Schattenpfote und streckte sich.

„Merkwürdig, kommt nicht oft vor" sagte er, „Ich war immer froh, wenn ich da weg war. Deren Gejammere konnte ich nicht aushalten." Schattenpfote sah ihn an und dachte kurz nach.

„Ach das stört mich nicht... Mich nervt meist das Herumgezicke von Kirschpfote" sagte sie und er schmunzelte.

„Warum... Warum bist du eigentlich so verletzt worden?" fragte Schattenpfote zögernd und Albtraumpfote blickte zu Boden.

„Ich wollte abhauen... In der Nacht hab ich vorgetäuscht zum Schmutzplatz zu gehen und lief dann von dort in das kleine

Waldstück, welches zur Grenze führt. Die Wache am Lagerausgang hat das aber mitbekommen und hat mich eingeholt und vermöbelt..." murmelte er und sah zu ihr, „Dann bin ich erst wieder bei euch im Heilerbau aufgewacht" sagte er.

„Grausam..." murmelte Schattenpfote und erwiderte seinen Blick.

„Wie kam ich eigentlich her?" fragte er nach einer Weile.

„Soweit ich weiß hat dich unsere Morgenpatrouille eingesammelt und hergebracht... Das heißt du musst die ganze Nacht da gelegen haben! Erstaunlich das dich kein Fuchs oder Dachs getötet hat" murmelte die junge Schülerin und blickte in den Himmel.

„Tja... War wohl Glück" lächelte er, „Aber ich frage mich, wieso ihr einfach einen Wolfsclanschüler gerettet habt."

„Ich weiß auch nicht, aber ich hätte nicht anders entschieden." Schattenpfote sah wieder zu ihm und er lächelte. Da sah sie, wie Blütenschweif und Rabenpelz mit Haselpfote ins Lager kamen. Sie alle hatten Moos dabei und trugen es zur Kinderstube.

"Wer ist das?" fragte Albtraumpfote, der ihrem Blick folgte.

"Meine Mentorin Blütenschweif mit ihrem Gefährten und seinem Schüler" erklärte Schattenpfote.

„Trainierst du normalerweise mit ihnen zusammen?"

„Früher ja, aber ich hab mich geweigert, weiter mit Rabenpelz zu trainieren. Blütenschweif ist dann immer so abgelenkt."

"Könnte unseren Kriegern nicht passieren. Da würden sie mächtigen Ärger mit Fuchsstern kriegen" sagte er.

"Ihr habt aber auch echt strenge Regeln... Lebt ihr nicht auch nach dem Gesetz der Krieger?" fragte Schattenpfote.

"Schon, aber bisschen verschärfter mit mehr Regeln" sagte der Wolfsclanschüler und blickte kurz zu ihr.

"Bei euch würde ich auch nicht gern leben wollen."

"Deswegen wollte ich ja auch weg und wenn ich zum Streuner werde" sagte Albtraumpfote und blickte in den Himmel. Schattenpfote sah ihn an und dachte an das, was Heckenkralle ihr erzählt hatte.

Ober er das mit dem Schüler weiß?, fragt sie sich.

„Warum bist du eigentlich im Heilerbau?"

„Hatte eine schlechte Maus gegessen..." Sie lächelte verlegen.

„Dafür hätten sie uns nicht in den Heilerbau gelassen. Deswegen starb mal eine Kriegerin daran. Sie war trächtig gewesen..." Er seufzte.

„Oh... Das ist schrecklich. Euer Clan wird mir immer unsympathischer."

Und ich wollte früher lieber in den Wolfsclans... Naja gut das ich geblieben bin. Vermutlich hätte ich den Weg zu ihnen nicht einmal überlebt.

Mehrere Tage sind vergangen. Schattenpfote trainierte wieder regelmäßig mit Blütenschweif und manchmal auch mit Rabenpelz und Haselpfote. Albtraumpfote ging es auch besser und Illusionsstern hatte ihm gestattet, hier zu bleiben, bis es ihm wieder ganz gut ging und ließ ihn auch raus in den Wald. Deswegen war Schattenpfote oft mit ihm draußen auf Bäumen unterwegs, denn wenn ein Krieger zwei Schülern erlaubte in den Wald zu gehen, durften sie auch allein raus.

Deswegen war Schattenpfote jetzt mit Albtraumpfote draußen im Wald. Sie gingen einen kleinen Pfad entlang, der zum Donnerweg führte.

„Ich wusste gar nicht, dass ein Schüler so mal gestorben ist" murmelte Albtraumpfote, denn eben hatte ihm Heckenkralle die Geschichte von dem Wolfsclanschüler erzählt.

„Vermutlich wollen sie die Schüler nicht abschrecken" sagte Schattenpfote.

„Hm... Normalerweise sind die da meistens sehr deutlich" meinte er und stoppte am Donnerweg.

„Hier ist die Grenze zum Zweibeinerort. Der ist dort hinten" sagte Schattenpfote und zeigte hinter das kleine Waldstück, welches auf der anderen Seite des Donnerweges lag.

„Da könnte ich auch nicht leben. So als Hauskatze" murmelte Albtraumpfote und kehrte um. Schattenpfote folgte ihm.

„Ne überhaupt nicht" stimmte sie zu und sah zu den Bäumen hinauf.

„Na willst du wieder klettern?" fragte er und folgte ihrem Blick.

„Ne, ich hab mir gestern eine Kralle rausgerissen, als wir hinab gestiegen sind" sagte die junge Schülerin und lief an ihm vorbei in den Wald.

„Hey warte!" rief Albtraumpfote und folgte ihr.

„Fang mich doch, wenn du kannst!" schnurrte Schattenpfote und preschte durch den Wald. Albtraumpfote versuchte sie einzuholen, konnte in dem dichten Gestrüpp aber nicht so schnell rennen wie Schattenpfote und fiel bald zurück. So erreichte Schattenpfote den See zuerst. Kurz darauf kam Albtraumpfote neben ihr an.

„Du bist echt schnell" staunte er und setzte sich zu ihr.

„Danke" lächelte sie und starrte in den See.

„Was tust du?" fragte er und sah überrascht zu, wie Schattenpfote einen Fisch aus dem Wasser schlägt und ihn am Ufer tötet.

„Wow! Das machen wir nie" sagte er und schnupperte an dem Fisch.

„Schon mal Fisch gegessen?" fragte sie und er schüttelte den Kopf.

„Probier mal. Schmeckt ganz gut, finde ich" sagte sie und stieg ins flache Wasser. Sie beobachtete wie er in den Fisch biss und das Gesicht verzog.

„Ungewöhnlich" murmelte er.

„Nichts für dich?" fragte Schattenpfote und er schüttelte den Kopf.

„Bleibt mehr für mich" lächelte sie und kühlte sich ab.

„Wir haben meistens Hasen auf den Frischbeutehaufen" sagte Albtraumpfote und setzte sich ans Ufer.

„Die haben wir auch manchmal" sagte Schattenpfote und stieg aus dem Wasser.

„Ihr habt aber auch echt viele Möglichkeiten" murmelte Albtraumpfote, „Wir haben nur Sand und Gras."

„Wie ungeschützt" murmelte die Schülerin.

„Willst du schon zurück?" fragte er und Schattenpfote nickte.

„Blütenschweif will noch mit mir trainieren, bevor es zu dunkel ist."

„Nagut" sagte er und folgte ihr in den Wald. Da schrie Schattenpfote auf, als sie einen kräftigen Schlag auf den Hinterkopf bekam.

„Schattenpfote!" rief Albtraumpfote und lief zu ihr.

„Albtraumpfote" knurrte eine dunkle Stimme und Schattenpfote hörte, wie etwas durchs Gras gezogen wurde.

„Finsterherz! Lass sie in Ruhe!" knurrte Albtraumpfote.

„Mäßige deinen Ton!" fauchte Finsterherz, „Sonst kriegst du auch eine geknallt!"

Schattenpfote versuchte wach zu bleiben und aufzustehen, doch die Wucht des Schlages ließ sie schließlich ohnmächtig werden.

Schattenpfote hörte gedämpfte Geräusche und spürte, wie an ihr gezerrt wurde. Allerdings war sie zu müde um sich darüber aufzuregen und so sie schlief wieder ein, als es endlich nach ließ. Als sie dann wieder zu sich kam, spürte sie einen fürchterlichen Schmerz, als hätte sie jemand in ein Feuer geworfen und ließ sie da

verbrennen.

„Mach das es aufhört!" schrie sie und wandte sich.

„Ich bin dabei!" antwortete die hektische Stimme von Seerosenblatt und Schattenpfote spürte, wie etwas kühles auf ihre schmerzenden Stellen gelegt wurde. Schattenpfote entspannte sich wieder und öffnete die Augen. Sie sah das verschwommene Innere des Heilerbaus und bemerkte, dass sie in eins der Nester lag.

„Hier friss das" sagte Seerosenblatt und legte ihr einige Samen hin.

„Friss sie. Sie lindern deine Schmerzen" sagte die junge Heilerin und mischte einige Kräuter zusammen. Schattenpfote nahm die Samen und bemerkte, dass sie zahlreiche tiefe Kratzer an ihrer Flanke hatte, welche Seerosenblatt mit der Mischung behandelte. Schattenpfote legte den Kopf auf die Pfoten zurück und sah, dass es tiefste Nacht sein musste, denn die Lichtung war pechschwarz. Sie hörte dennoch leise Pfotenschritte vor dem Bau auf und ab tappen.

„Blütenschweif lass das sein! Du machst mich ganz kirre" knurrte Kieselsteins Stimme und daraufhin ließen die Schritte nach.

„Tschuldige" hörte sie Blütenschweif murmeln. Schattenpfote sah zurück zu Seerosenblatt, die mit der Behandlung fertig war.

„Wie kam ich her?" fragte sie sie. Seerosenblatt sah auf und blickte zu ihr.

„Kieselstein ist dich suchen gegangen und hat dich beim See gefunden. Er war es auch, der dich hierher gebracht und Blütenschweif Bescheid gegeben hatte. Sie warten beide draußen vor dem Bau. Soll ich sie reinholen?" Schattenpfote nickte und so lief Seerosenblatt zum Ausgang. Kurz darauf stürmte Blütenschweif in den Bau.

„Blütenschweif!" Seerosenblatt eilte ihr hinterher.

„Sie wird bald wieder schlafen, also sei behutsam" sagte sie.

„Warum?" fragte Schattenpfote.

„Die Mohnsamen haben leider Müdigkeit als kleine Nebenwirkung" sagte die Heilerin und setzte sich in ihr Nest.

„Sag, wie geht es dir?" fragte ihre Mentorin und setzte sich vor sie.

„Besser" murmelte Schattenpfote und sah zu ihr.

„Was ist eigentlich passiert? Und wo ist Albtraumpfote?" fragte sie.

„Albtraumpfote nicht da?" Schattenpfote hatte noch nicht nachgedacht, was eigentlich passiert war und woher die vielen Wunden kamen. Sie hatte ja eigentlich nur was an den Kopf bekommen.

„Ich weiß nur noch, dass ich mit Albtraumpfote zurück ins Lager wollte, ich dann aber etwas an den Kopf bekommen habe. Dann tauchte ein Kater auf, den Albtraumpfote Finsterherz nannte. Allerdings weiß ich nicht wie er aussah, ich war schon halb weg getreten und sah alles nur verschwommen. Jedenfalls weiß ich das sie sich gestritten haben, aber mehr auch nicht" sagte Schattenpfote dann. Blütenschweif nickte leicht und sah nachdenklich aus.

„Die Abendpatrouille hat einen überrollten Kater beim Donnerweg gefunden. Er roch eindeutig nach Wolfsclan und war dunkelbraun. Könnte er das sein?" fragte sie.

„Könnte sein ja... Es war nur noch ein dunkler Fleck und als sich Albtraumpfote vor mich stellte konnte ich auch nichts mehr sehen" murmelte sie und spürte, wie die Schmerzen ganz aufhörten, sie aber wieder müde wurde.

„Vielleicht ist Albtraumpfote sicher auf der anderen Seite des Donnerweges" sagte Blütenschweif dann. Schattenpfote nickte leicht und schloss die Augen.

„Schattenpfote braucht jetzt Ruhe, Blütenschweif. Du kannst sie morgen wieder besuchen" sagte Seerosenblatt.

„Guten Nacht Schattenpfote" murmelte Blütenschweif und tappte aus dem Bau.

„Schlaf gut, Kleine" brummte Kieselstein. Schattenpfote hatte gar

nicht gemerkt das er da war. Sie blickte kurz auf und sah, dass er aus einer dunklen Ecke des Heilerbaus zum Ausgang ging.

„Schlaft gut... Und danke" murmelte Schattenpfote und fiel dann wieder in einem tiefen, traumlosen Schlaf.

Kapitel 7

Am nächsten Tag wurde Schattenpfote vom Geruch eines frischen Fisches geweckt. Sie hob verschlafen den Kopf und sah, dass sich Kieselstein neben sie ins Nest gelegt hatte und an einem Eichhörnchen nagte.

„Guten Morgen" sagte er und blickte zu ihr.

"Morgen" murmelte Schattenpfote und streckte sich.

„Fisch?" fragte er und bot ihr den Lachs an.

„Danke." Schattenpfote nahm den Fisch entgegen und biss rein. Da kam Finkenfeder in den Bau getappt.

„Guten Morgen" sagte er und ging zu ihnen hinüber. Schattenpfote nickte ihm kurz zu und biss nochmal in den Fisch.

„Tut mir Leid das ich gestern nicht da war, aber Kleeohr hatte wieder Beschwerden. Ich schätze aber Seerosenblatt hat das genauso gut gemacht, wie ich das getan hätte" sagte Finkenfeder und sah sich die Wunden an.

„Die Heilpackungen haben auf jeden Fall geholfen" sagte er und mischte neue Kräuter an. Schattenpfote sah ihm kurz zu und fraß dann auf.

„Wie geht's denn Kleeohr jetzt?" fragte Schattenpfote.

„Ach ich glaub sie hat sich eine Infektion eingefangen. Also solltet ihr ihr nicht so nah kommen, wenn ihr nicht krank werden wollt" sagte Finkenfeder und sah kurz zu Kieselstein. Dieser nickte nur und

sah kurz aus dem Bau.

„Darf Schattenpfote raus? Also ganz raus?" fragte er.

„Wenn ich die Wunden versorgt hab ja. Aber nur spazieren. Nicht klettern. Nicht rennen. Nicht jagen und erst recht nicht schwimmen" sagte der Heiler streng und schmierte die Paste auf ihre Flanke.

„Wollte ich eh nicht" sagte Schattenpfote und sah zu Kieselstein.

„Gut. Und bleib nicht lang weg." Finkenfeder ging zum Kräutervorrat und fing an, Kräuter zu sortieren. Schattenpfote stand auf und ging mit Kieselstein raus in den Wald.

„Wo willst du denn hin?" fragte Kieselstein.

„Zum Donnerweg" sagte Schattenpfote.

„Ich glaub nicht, dass sich Albtraumpfote nochmal drüber getraut hat" sagte der Älteste, folgte ihr aber zum Donnerweg.

„Vielleicht sehe ich ihn aber" murmelte sie und blieb am Rand des Donnerweges stehen. Sie sah sich um und bemerkte dem schwachen Geruch von Albtraumpfote, der von der anderen Seite her wehte. Allerdings war der Gestank der Monster zu überwältigend, weswegen sie sich bald in den Wald zurück zog. Kieselstein wartete dort auf sie.

„Und?" fragte er.

„Nur sein Geruch" murmelte sie.

„Muss ja nichts heißen. Vielleicht versteckt er sich im Zweibeinerort" sagte der Älteste aufmunternd. Schattenpfote nickte und ging weiter zum See. Dort legte sich Kieselstein wieder auf seinen Stein. Schattenpfote legte sich diesmal zu ihm und betrachtete die Wasseroberfläche.

Gegen Nachmittag verließen Schattenpfote und Kieselstein den See wieder und gingen zurück zum Lager. Dort erwartete Seerosenblatt sie bereits.

„Schattenpfote! Wo bist du so lang gewesen?" fragte die junge Heilerin und lotste sie zum Heilerbau.

„Finkenfeder hat mir erlaubt einen Spaziergang zu machen" erwiderte sie und ließ sich vor dem Bau im Schatten nieder. Kieselstein hatte sich mittlerweile wieder in den Ältestenbau begeben.

„Aber doch nicht so lang! Ich muss die Wunde neu behandeln." Seerosenblatt kam mit einer großen Kräutermischung wieder raus und schmierte sie auf die Wunden, die daraufhin anfangen kurz zu brennen. Schattenpfote verzog das Gesicht, sagte aber nichts. Seerosenblatt verschwand kurz wieder im Heilerbau und kam mit Spinnenweben wieder, die sie der Schülerin auf die Mischung klebte.

„Wann kann ich wieder trainieren?" fragte Schattenpfote, als sie fertig war.

„Die Wunden scheinen ja gut zu heilen. Solang sie also nicht nochmal wieder aufgehen oder sich entzünden, könntest du in zwei Tagen wieder trainieren. Das heißt aber, dass du dich weiterhin schonen musst" sagte Seerosenblatt und setzte sich zu ihr in den Schatten. Schattenpfote freute sich und wollte es gleich Blütenschweif erzählen, allerdings vermutete sie, dass sie auf Patrouille ist. Sie sah zum Schülerbau und sah das Kaltpfote daraus hinaus stürzte, fast über Kirschpfote stolperte und dann zu ihnen eilte. Haselpfote folgte ihm etwas langsamer.

„Schattenpfote! Ich hab grad erst erfahren, dass du verletzt worden bist" rief Kaltpfote und blieb ruckartig vor ihr stehen.

„Von wem?" fragte sie.

„Von Haselpfote" sagte der graue Kater.

„Und ich weiß es von Rabenpelz" sagte Haselpfote, der jetzt bei ihnen angekommen war.

„Dann weiß ich wer ihm das erzählt hat" brummelte Schattenpfote.

„Es wird sowieso bald der ganze Clan wissen, schließlich werden

sich die Katzen fragen, warum Blütenschweif ohne Schülerin auf Patrouille geht" sagte Seerosenblatt.

„Und was macht ihr jetzt hier?" fragte sie die beiden Kater.

„Wir wollten wissen wie es dir geht" sagte Kaltpfote.

„Du auch?" fragte sie Haselpfote.

„Hey... Nur weil sich meine Schwester so arrogant dir gegenüber verhält, muss ich das nicht auch. Ich sorge mich um meine Mitschüler" erwiderte dieser und Schattenpfote schmunzelte kurz.

„Stimmt das dich ein Wolfsclankrieger angegriffen hat?" fragte Kaltpfote.

„Vermutlich ja. Ich konnte ihn nicht genau erkennen."

„Auf unserem Territorium?" fragte Haselpfote und Schattenpfote nickte.

„Beim See."

„Der wird was erleben!" knurrte Kaltpfote und sein Freund stimmte ihm zu.

„Das hat er vielleicht schon" sagte Schattenpfote.

„Was? Wieso?" fragte der graue Kater.

„Weil er wahrscheinlich der Kater war, der beim Donnerweg gefunden wurde."

„Was? Den hab ich mit Rabenpelz und Schneevogel gefunden" sagte Haselpfote.

„Ich glaub ihr müsst euer Gespräch wann anders weiter führen" unterbrach sie Seerosenblatt.

„Wieso?" fragte Kaltpfote.

„Weil Rabenpelz und Nachtschatten nach euch suchen" sagte sie und deutete auf die beiden schwarzen Kater. Die Schüler drehten

sich um und sahen zu ihnen.

„Ihr könntet vielleicht Spinnenweben mitbringen, wenn ihr könnt" sagte die Heilerin noch, bevor die beiden Kater zu ihren Mentoren liefen.

Am Abend beschloss Schattenpfote nochmal in den Wald zu gehen. Sie wollte nachsehen, ob sie Albtraumpfote nicht doch auf der anderen Seite des Donnerweges finden könnte. Sie verließ den Heilerbau und lief zum Schmutzplatz. Dann zwängte sie sich vorsichtig durch das kleine Loch.

Bin wohl doch größer geworden, dachte sie und lief in den Wald, dabei immer noch bedacht ihre Wunden zu schonen. Kurz darauf kam sie eim Donnerweg an. Allerdings herrschte gerade reger Verkehr und sie wusste nicht, wie sie am besten rüber kam.

Es muss doch noch einen anderen Weg rüber geben… Eine Brücke oder…

Sie entdeckte einen kleinen Tunnel, der direkt unter der grauen Fläche runter ging.

Da ist Wasser drin… Aber nicht viel…

Schattenpfote glitt vorsichtig hinein. Es stank fürchterlich nach Kot und Urin und sie bezweifelte, dass das in den kleinen Pfützen Wasser ist. Deswegen war sie froh, auf der anderen Seite sicher im Wald wieder raus zu kommen und sich die Pfoten in einem kleinen Bach waschen zu können. Dann machte sie sich auf die Suche nach Albtraumpfote. Sie nahm seinen Geruch wahr und verfolgte seine Spur bis sie merkte, dass es sie immer näher an den Zweibeinerort heran führte. Sie blieb stehen und betrachtete die großen Steinbauten, in der die Zweibeiner lebten.

Wie ungemütlich das sein muss, dachte sie und wollte schon kehrt machen, als sie eine ihr bekannte Stimme nach ihr rufen hörte. Sie drehte sich um und sah, wie Albtraumpfote mit einem gleichaltrigen braunen Kater auf sie zu lief.

„Albtraumpfote" schnurrte Schattenpfote und lief auf ihn zu.

„Wie geht's dir?" fragte er und schnupperte an ihr.

„Gut, die Heiler tun ihr bestes. Seerosenblatt meinte, dass ich in zwei Tagen wieder trainieren kann" sagte sie.

„Das ist toll" lächelte er, „Aber ich kann nicht mit zurück."

„Was?" fragte Schattenpfote und sah ihn unglücklich an.

„Das hier ist Tom... Ein Hauskater. Ich möchte mit ihm die Welt erkunden. Weit weg von meinem Clan" sagte er und ließ die Ohren hängen. Schattenpfote nickte dem Hauskater kurz zu und dieser erwiderte die Geste.

„Ich verstehe das du weg von deinem Clan willst... Aber gleich ganz weg?" fragte sie.

„Ich wollte schon immer mal die Gegend außerhalb von hier sehen. Sehen was hinter dem Zweibeinerort liegt... Außerdem habt ihr dann auch keine Probleme mehr mit meinem Clan" sagte er und Schattenpfote nickte leicht.

„Dann wünsch ich euch viel Glück... Aber ich werde dich vermissen..." murmelte Schattenpfote. Albtraumpfote lächelte und legte seine Wange kurz an ihre.

„Ich werde dich auch vermissen" sagte er und sah ihr in die Augen.

„Bevor ihr geht... Sag mir was passiert ist, nachdem ich ohnmächtig wurde" sagte Schattenpfote.

„Finsterherz, mein Mentor, hat sich auf dich gestürzt, obwohl du schon am Boden lagst! Ich hab versucht ihn weg zu zerren, aber er hielt sich an dir fest. Dann hab ich ihn angegriffen und ihn weg gelockt zum Donnerweg. Dort wurde er allerdings von einem Monster erwischt, aber ich bin weiter gelaufen bis zum Zweibeinerort. Dort hab ich dann Tom getroffen" erzählte er und Schattenpfote nickte leicht.

„Dann werde ich euch wohl gehen lassen" sagte sie dann schweren Herzens und ging einige Schritte zurück. Dabei spürte sie, wie sich ihr Magen zusammenzog. Es fiel ihr nicht leicht, ihn gehen zu

lassen. Er war ihr erster und richtiger Freund und sie hatte gehofft, vielleicht mit ihm einmal Gefährten zu werden. Aber daraus wird jetzt nichts mehr.

„Ich hoffe wir sehen uns wieder" sagte Albtraumpfote und küsste ihr auf die Stirn, dann lief er mit Tom in den Wald. Schattenpfote sah ihm seufzend nach und ging langsam zurück nach Hause.

Ihr nächtlicher Ausflug fiel keinem Heiler auf. Schattenpfote hatte sich auch gründlich mit einigen Kräutern eingerieben, bevor sie sich schlafen gelegt hatte. Sie befürchtete trotzdem, dass der widerliche Uringeruch durchbrach, aber keiner der Heiler schien das aufzufallen. Seerosenblatt kümmerte sich wieder um ihre Wunden, während Finkenfeder ihnen Beute holte.

Als Blütenschweif aber zum morgendlichen Besuch vorbei kam, brachte sie schlechte Nachrichten. Zwar waren sie keine richtig schlechten Nachrichten, für den Clan waren es sogar richtig gute Nachrichten. Aber Schattenpfotes Training würde sich dadurch mächtig verändern.

„Ich kriege Junge! Ich bin trächtig!" schnurrte sie erfreut. Schattenpfote brachte nur ein paar Glückwünsche heraus und ein leichtes Lächeln, doch sie konnte sich nicht so richtig für ihre Mentorin freuen.

Hätte sie nicht ein paar Wochen später trächtig werden können?, fragte sich Schattenpfote. Sie war sich ziemlich sicher, dass sie bald zur Kriegerin ernannt werden würde.

„Freust du dich gar nicht für mich?" fragte Blütenschweif, die ihr zögern bemerkte.

„Doch natürlich! Tut mir Leid, bin wohl noch ein bisschen müde" murmelte Schattenpfote. Blütenschweif lächelte und leckte ihr die Ohren.

„Ich werde trotzdem für dich da sein" schnurrte sie und ihre Schülerin lächelte leicht.

„Wann musst du denn in die Kinderstube?" fragte Schattenpfote

dann.

„Ach das dauert bestimmt noch. Ein paar Wochen können wir bestimmt zusammen trainieren und dann bist du auch bald soweit für die Kriegerprüfung." Schattenpfote fing an zu schnurren.

Sogar Blütenschweif hat's gesagt! Ich werde bald Krieger!

Kapitel 8

Wie sich heraus stellte, lag Blütenschweif mit ihrer These völlig falsch. Sie musste laut Anweisung von Finkenfeder schon nach knapp einer Woche in die Kinderstube ziehen. Dennoch ging sie mit Schattenpfote immer noch raus, beteiligte sich aber nicht mehr aktiv am Training, sondern kontrollierte Schattenpfotes Techniken nur noch.Ihr Bauch wurde auch zunehmend runder und sie war schneller aus der Puste. Aber dank der anstehenden Geburt, wurde Kleeohr's Tod besser verkraftet. Sie starb vor zwei Tagen an der Infektion, die sie schon lange quälte. Die Heiler waren nicht in der Lage gewesen, sie ausreichend mit Kräutern zu versorgen, da diese oft schon vertrocknet waren. Kieselstein und Heckenkralle trauerten um ihren Tod sehr und auch Schattenpfote nahm an ihrer Totenwache teil. Einige einzelne Krieger setzten sich ebenfalls dazu.

Als Schattenpfote heute mit frisch gejagter Beute zu den Ältesten ging, regnete es endlich mal wieder. Der Blattfall setzte ein und die Blätter fingen an sich hübsch in den verschiedensten Rottönen zu verfärben. Schattenpfote hatte an diesem Morgen zwei Vögel und sogar ein Eichhörnchen gefangen. Sie aß nicht mehr vom Frischbeutehaufen. Das hatte sie sich abgewöhnt, seit sie sich dadurch den Magen verdorben hatte. Natürlich hatte sich Illusionsstern deswegen keine Gedanken gemacht und so lagen diesmal mehrere Krieger im Heilerbau, da es die letzten Tage nochmal richtig heiß geworden war.

Die beiden Ältesten saßen schon vor dem Bau, als Schattenpfote ins Lager trat. Sie betrachteten den leichten Regen.

„Schade das Kleeohr das nicht mehr erleben durfte" sagte Heckenkralle, als Schattenpfote die Beute vor ihnen ablegte.

„Kopf hoch Heckenkralle. Kleeohr sieht den Regen doch auch, nur halt von oben im Sternenclan" sagte Kieselstein und schnupperte an dem Eichhörnchen.

„Der riecht sehr lecker. Danke dir" sagte er zu Schattenpfote und biss ins Eichhörnchen.

„Oh... Guten Morgen Schattenpfote" sagte Heckenkralle leicht lächelnd und nahm sich eins der Vögel.

„Guten Morgen. Habt ihr schön geschlafen?" fragte Schattenpfote.

„Sehr schön. Wir sind aber noch schöner geweckt worden" schnurrte Kieselstein schmatzend.

„Der Regen klang sehr schön. Das stimmt" erwiderte Heckenkralle und biss in den Vogel, als er es fertig gerupft hatte. Auch Schattenpfote biss in ihren nackten Vogel und betrachtete die Nester der Ältesten.

„Soll ich gleich eure Nester erneuern und mit den Federn auspolstern?" fragte sie.

„Bei dem Regen? Das muss nicht sein" sagte Kieselstein.

„Der Regen stört mich nicht. Ich hab schon in ihm gejagt" sagte Schattenpfote.

„Nagut, aber lass uns dir helfen. Schließlich sollst du dich immer noch schonen" sagte Heckenkralle und fraß seinen Vogel auf.

„Einverstanden" lächelte die Schülerin und fing an, die Nester aus dem Bau zu holen, während Kieselstein und Heckenkralle Moos holen gingen. Kurze Zeit später waren die Nester erneuert und die verbliebenen Federn brachte Schattenpfote zu ihrem Nest. Dann sah sie, wie Rabenpelz aus der Kinderstube kam und zum Schülerbau herüber ging.

Perfekter Zeitpunkt Blütenschweif zu besuchen, dachte Schattenpfote. Sie verabschiedete sich von den Ältesten und lief rüber zur Kinderstube. Sie steckte den Kopf rein und sah Blütenschweif und Lilienblüte, die miteinander redeten. Efeujunges und Frostjunges spielten miteinander im hinteren Teil der Kinderstube.

„Guten Morgen" murmelte Schattenpfote zu den beiden Katzen.

„Guten Morgen Schattenpfote" schnurrte Blütenschweif und blickte zu ihr.

„Guten Morgen" lächelte Lilienblüte.

„Wie geht es so?" fragte die Schülerin und setzte sich zu ihnen.

„Sehr gut. Danke" sagte ihre Mentorin.

„Schon gesehen das es regnet?"

„Ja herrlich" schnurrte Lilienblüte, „Dann kühlt sich es hier drinnen wenigstens etwas ab." Blütenschweif stimmte ihr nickend zu.

„Man sieht es übrigens auch an deinem Fell" schmunzelte Blütenschweif. Schattenpfote lächelte.

„Weißt du ob Nachtschatten schon weg ist?" fragte sie Blütenschweif dann.

„Ich glaube schon. Aber Rabenpelz will gleich mit Haselpfote raus." Schattenpfote nickte und verabschiedete sich. Dann lief sie auf die Lichtung und sah, wie Rabenpelz mit Haselpfote gerade das Lager verlassen wollte. Schattenpfote lief ihnen hinterher.

„Rabenpelz? Kann ich mit kommen?" fragte sie. Rabenpelz sah zu ihr und nickte.

„Klar gern. Wir wollten nach Hasen sehen" sagte er. Schattenpfote nickte und folgte ihnen in den Wald.

„Wie geht's den Ältesten?" fragte Haselpfote.

„Heckenkralle trauert immer noch etwas, aber sie freuen sich beide über den Regen und über die baldigen Junge" sagte Schattenpfote und sah im Augenwinkel kurz zu Rabenpelz. Sie sah, dass er lächelte.

„Ja das ist beides auch wirklich schön" lächelte Haselpfote.

„Jetzt seid aber leise, wir nähern uns den Hasenbauen. Ich versuch gleich mal einige Hasen raus zu scheuchen und ihr versucht sie zu

fangen. Verstanden?" sagte Rabenpelz und die Schüler nickten.

„Dann positioniert euch bei den Ausgängen" sagte er und setzte sich vor einen Ausgang. Schattenpfote lief mit Haselpfote zu zwei Ausgängen und hockten sich hin. Schattenpfote hörte, wie Rabenpelz anfing Geräusche vor seinem Ausgang zu machen. Sie hörte wie sich etwas in den Gängen bewegte und dann schossen mehrere Hasen aus den Eingängen. Schattenpfote preschte los und holte einen großen schnell ein. Sie stürzte sich auf ihn und brach ihm das Genick, während sie mit ihm kurz über die Wiese rollte. Sie richtete sich auf und schüttelte sich den Dreck vom Pelz.

„Schattenpfote!" Haselpfote kam aufgeregt zu ihr gelaufen.

„Was ist denn?" fragte sie ihn.

„Du solltest dich doch schonen..." Sie sah, wie er leicht rot anlief.

„Ja ich weiß... Ist ja nichts passiert" sagte Schattenpfote. Trotzdem schnupperte Haselpfote nochmal kurz an ihr, bevor er zu seinem Hasen zurück lief. Sie folgte ihm schmunzelnd.

Er ist schon süß, dachte sie, als sie mit ihm zurück zu Rabenpelz ging.

„Das sind aber große Hasen. Gut gemacht" sagte dieser.

„Ja der reicht für locker 3 Katzen" sagte Haselpfote.

„Naja... Vielleicht für zwei" schmunzelte er.

„Dann lasst sie uns mal ins Lager bringen" sagte Rabenpelz und lief mit ihnen zum Lager zurück. Schattenpfote brachte ihren Hasen zu Blütenschweif in den Heilerbau. Diese blickte sie stolz an und auch Lilienblüte lobte sie für ihre großen Fang.

Am nächsten Morgen kam Schattenpfote nur schwer auf die Pfoten. Heute würde sie mit Kaltpfote trainieren und das schmeckte ihr gar nicht. Allerdings konnte sie Nachtschattens Angebot nicht abschlagen und sie wollte auch nicht mit Kirschpfote trainieren, was die andere Option gewesen wäre.

Schattenpfote blickte sich im Bau um. Sie war die erste die wach ist, dabei war die Sonne schon hoch am Himmel.

Hm... Sie zuckte unsicher mit den Ohren, **Was ist hier los?** Schattenpfote streckte sich und trat aus dem Schülerbau. Die Lichtung ist wie leergefegt. Nicht einmal die Ältesten sind da und die Heiler sind auch verschwunden.

„Wo sind denn alle?" Sie ging rüber zur Kinderstube. Sie atmete erleichtert aus, als sie Lilienblüte und Blütenschweif darin schlafen sah.

Oder schlafen sie nicht? Schattenpfote zuckte bei dem Gedanken zurück, wagte sich aber dann doch in den Bau. Efeujunges und Frostjunges hoben beide den Kopf als sie näher trat.

„Allo!" schnurrte Efeujunges.

„Wer ist du?" fragte Frostjunges, doch Schattenpfote prüfte zuerst das Atmen der beiden Katzen, bevor sie antwortete.

Sie atmen... Schattenpfote atmete wieder erleichtert aus. Da hob Lilienblüte verschlafen den Kopf.

„Hallo Schattenpfote... Was machst du denn hier?" fragte sie gähnend.

„Ich wollte wissen ob ihr noch da seid.." Lilienblüte sah sie überrascht an.

„Wieso sollten wir das denn nicht?"

„Weil die ganze Lichtung wie leer gefegt ist. Niemand ist draußen und wir Schüler wurden auch nicht zum Training geweckt. Dabei ist es schon bald Sonnenhoch" sagte Schattenpfote.

„Echt schon so spät? Hast du schon in die Baue geschaut? Vielleicht haben nur alle verschlafen."

„Nein hab ich noch nicht..." Schattenpfote lief aus der Kinderstube. Mittlerweile war auch Haselpfote aufgewacht und aus dem Bau gekrochen. Auch er sah sich verwundert um.

„Hallo Schattenpfote... Wo sind denn alle?" fragte er.

„Hallo... Ich weiß nicht. Ich wollte gerade die Baue durchsuchen" sagte Schattenpfote.

„Gute Idee... Ich nehm den Kriegerbau" sagte er.

„Gut. Ich geh zum Heilerbau." Schattenpfote lief über die Lichtung und steckte den Kopf in den Heilerbau. Tatsächlich waren beide Heiler nicht da, nur Felsenpelz lag in einem der Nester. Ihn hatten die Bauchkrämpfe besonders gequält, aber er sah schon viel besser aus, als noch vor einigen Tagen.

„Guten Morgen" grüßte er, als er ihren Kopf bemerkte.

„Hallo... Weißt du wo alle sind?" fragte Schattenpfote.

„Nicht so richtig... Die Morgenpatrouille kam völlig verstört ins Lager und holten sofort die Heiler. Auch Illusionsstern sollte mitkommen und das sofort. So weit ich gehört hab, gab es Verletzte an den Sonnenfelsen. Ich weiß aber nicht, ob es wieder welche vom Wolfsclan waren" erzählte er.

„Hm... Danke Felsenpelz" murmelte Schattenpfote und verließ den Bau wieder. Haselpfote betrat auch gerade wieder die Lichtung. Lehmnase und Rauchfell krochen ihm verschlafen hinterher.

„Und?" fragte Haselpfote. Schattenpfote erzählte ihm, was sie eben von Felsenpelz erklärt worden war.

„Oh... Aber warum haben sie uns denn nicht auch geweckt? Wir hätten doch helfen können" sagte Haselpfote, etwas beleidigt.

„Vielleicht musste es schnell gehen und es sind nur die Katzen gekommen, die schon wach waren... Wir wurden ja auch nicht geweckt" gähnte Rauchfell und fing an, sich im Schatten zu putzen.

„Was sollen wir jetzt machen?" fragt er.

„Warten. Mehr können wir gerade nicht tun..." Lehmnase ging zum Frischbeutehaufen und nahm ein Eichhörnchen vom Haufen. Damit schlurfte sie zum Heilerbau.

„Sind die Ältesten da?" fragte sich Schattenpfote und ging ebenfalls zum Haufen.

„Sollten sie eigentlich..." sagte Haselpfote, der ihr dahin folgte, „Was essen sie gern?"

„Kieselstein mag Eichhörnchen. Heckenkralle hat sich da nicht so festgelegt" sagte sie.

„Also isst er auch Fisch? Ich hab gestern Abend noch einen gefangen." Haselpfote zieht einen Fisch aus dem Haufen.

„Ja ich denke schon... Normalerweise jage ich für sie frische Beute..." murmelt Schattenpfote, mit einem Eichhörnchen im Maul.

„Warum?" Haselpfote folgte ihr zum Ältestenbau.

„Weil die Beute auf dem Haufen schnell verdirbt... Wie man an den letzten Tagen gesehen hat... Kieselstein? Heckenkralle?" Schattenpfote legte die Beute ab und blickte in den dunklen Bau, aber sie sah dort keinen der beiden Ältesten. Sofort beschlich ihr ein komisches Gefühl.

Was hatte Felsenpelz gesagt? Es gab Verletzte... Bei den Sonnenfelsen... Ihr Magen zog sich zusammen.

Das konnten doch nicht Kieselstein und Heckenkralle gewesen sein?

„Schattenpfote? Was ist los?" fragte Haselpfote besorgt.

„Sie sind nicht da..." Sie drehte sich langsam zu ihm um.

„Das muss doch nichts heißen... Sie können doch auch zum See gegangen sein oder einen Spaziergang machen." Haselpfote wusste, was für Schlüsse Schattenpfote geschlossen hatte und obwohl er versucht, sie von dem Gedanken weg zu bekommen, wusste sie doch schon, dass sie die Verletzten sein mussten. Heckenkralle liebte es zu den Sonnenfelsen zu gehen und Kieselstein ließ ihn meistens nicht allein dahin gehen.

„Schattenpfote... Denk an was anderes... Bitte" flehte Haselpfote und

stupste sie an, doch auch wenn sie es gewollt hätte, konnte sie doch nicht ganz den Gedanken ablegen. Haselpfote bewegte sie dazu, sich in den Schatten zu legen und auf die Rückkehr zu warten. Während sie warteten, erzählte Haselpfote ihr etwas über sein letztes Training, wer er und Rabenpelz auf den Bäumen herum geklettert sind und das nicht gerade sicher. Sie wollten eine Jagd in den Bäumen nachahmen. Schattenpfote hörte ihm zu, obwohl es ihr schwer fiel. Doch als die vielen Krieger mit den Heilern und Illusionsstern zurück ins Lager kamen sprang Schattenpfote sofort auf und hörte auch nicht mehr auf Haselpfote. Als sie die vielen traurigen und zum Teil auch wütenden Gesichter ihrer Clankameraden sah, blieb sie wie angewurzelt stehen. Auf den Rücken der Krieger sah sie dann, was sie nicht gehofft, aber doch geahnt hatte. Auf den Rücken der Krieger lagen Kieselstein und Heckenkralle und so wie es aussah, konnten die Heiler nichts mehr für sie tun. Die Krieger legten die Ältesten auf die Mitte der Lichtung.

„Nein... Nein!" Sie flüsterte es erst, bevor sie los schrie und auf die leblosen Körper ihrer alten Freunde zu rannte und sich an sie schmiegte, vielleicht auch halb auf sie warf. Sie wusste im Nachhinein nicht mehr, ob sie geweint hatte oder nicht. Schattenpfote war wie benommen und sie konnte nicht mehr sagen, was danach noch alles passiert war. Sie merkte nur noch, wie sich jemand an sie schmiegte und sie von den noch warmen Körpern weg zog, weil ihnen Finkenfeder die letzte Ehre erweisen wollte. Schattenpfotes besten Freunde waren tot. Sie wurden brutal von den Wolfsclankatzen ermordet und Schattenpfote wollte es ihnen heimzahlen!

Kapitel 9

Doch dazu kam es gar nicht. Illusionsstern plante keinen Gegenangriff und das obwohl der Wolfsclan die Sonnenfelsen für sich beansprucht hatte und zwei ihrer Clanmitglieder getötet hatte. Der Clan protestierte dagegen und sogar Lilienblüte stellte sich gegen Illusionsstern. Aber sie beharrte auf ihrer Entscheidung. Sie wollte warten und erst später angreifen.

„Schließlich sind die Sonnenfelsen in der Blattleere nicht zu gebrauchen" sagte sie.

„Aber hier geht es nicht nur um die Sonnenfelsen! Sie haben Kieselstein und Heckenkralle umgebracht!" protestierte der Clan, aber Illusionsstern ließ sich nicht überreden.

Schattenpfote wusste, dass Illusionsstern nichts dagegen unternehmen würde, weswegen sie sich noch stärker in ihre Trauer steigerte.

Zwei Tage nach nach dem Tod der Ältesten raffte sich Schattenpfote das erste Mal wieder auf. Inzwischen hatte sich der Clan gespalten. Nur ein kleiner Teil blieb bei Illusionsstern, der Rest schloss sich Lilienblüte an und sahen sie auch als Anführerin an.

Dennoch stieg Illusionsstern an diesem Morgen auf den Hochfelsen und wartete auf die Aufmerksamkeit ihres Clans. Schattenpfote sah einen wilden, fast wahnsinnigen Schimmer in den Augen ihrer Anführerin und sie ahnte nichts gutes. Trotzdem setzte sie sich zu ihren Clankameraden vor den Felsen. Sie bemerkte, dass Weidenzweig, Flammenschweif und Kirschpfote als einzige direkt vor den Felsen saßen und ihre Clanmitglieder mit einem ähnlichen Schimmer ansehen, wie Illusionsstern. Nur Kirschpfote wirkte ein wenig nervös.

„Schön, dass ihr doch alle so zahlreich erschienen seid. Ich muss

euch heute leider mitteilen, dass wir einen Verräter unter uns haben... Oder besser eine Verräterin..." Ein leises Raunen geht durch die Menge.

„Sie kam als Junges hier in den Clan und sogar als Junges hatte sie schon Schaden angerichtet. Später hatte sie einen Streuner angelockt, der sich ja glücklicherweise als lieber Kerl heraus stellte und jetzt sind wegen ihr zwei Clankameraden drauf gegangen... Der Wolfsclan wollte seinen Schüler zurück, den Schattenpfote nicht hergeben wollte. Aus Rache töteten sie unsere Ältesten und raubten uns den Sonnenfelsen..."

„Das ist nicht wahr!" Schattenpfote stiegen Tränen in die Augen, als sie die Lügen von Illusionsstern hörte.

„Natürlich ist es wahr! Was geschah denn als du her kamst? Als Junges ist man süß und unschuldig. Nein! Lehmnase's Mutter ist wegen dir gestorben! Und ich wäre auch drauf gegangen, hätte ich dich gesäugt!" knurrte Weidenzweig sie an.

„Was hat das damit zu tun? Sie ist an schwarzem Husten gestorben..." warf ein Krieger ein und Schattenpfote glaubte, es war Rabenpelz.

„Nebelregen hat ihre letzte Kraft für sie aufgewandt" knurrte Flammenschweif. Schattenpfote schüttelte nur den Kopf und fand das ganze langsam lächerlich.

„Vielleicht ist sie wegen mir gestorben... Aber dann ist es genauso deine Schuld! Hättest du mich gesäugt hätte sie vielleicht die Kraft gehabt" knurrte Schattenpfote Weidenzweig an.

„Ich hätte deine freche Schnauze nie an meinen Bauch gelassen!" fauchte Weidenzweig.

„Und ich hätte deine faule Milch nie getrunken!" erwidert Schattenpfote zornig.

„Es reicht! Schluss mit deinen frechen Bemerkungen!" fauchte Illusionsstern und sprang vom Felsen. Sie ging auf Schattenpfote zu.

„Du wirst jetzt meinen Clan verlassen." Sie blieb ganz nah vor

Schattenpfote stehen. Ihre Nasen hätten sich berühren können, wenn sie gewollt hätten.

„Ich werde diesen Clan nicht verlassen. Er ist mein Zuhause" erwiderte Schattenpfote, die ihren eiskalten Blick standhielt. Doch Illusionsstern erwartete keinen Widerspruch.

„Dann spür meine Rache" flüsterte sie ihr ins Ohr und sprang sie sogleich mit einem lauten Kreischen an. Schattenpfote erkannte, dass Illusionsstern ihr schon längst einmal die Krallen in den Körper rammen wollte, denn sie grub sie mit so einer Kraft und Willensstärke in ihr Fleisch, dass Schattenpfote sie nicht von ihr los bekam. Sie schrie erschrocken und vielleicht auch vor Schmerz auf und rollte mit Illusionsstern über die Lichtung. Der Staub wirbelte auf, doch obwohl Illusionsstern Sand in die Augen bekam, ließ sie nicht von Schattenpfote ab. Schattenpfote versuchte sie zu kratzen, doch sie kam an nichts heran. Sie wusste nicht, ob Illusionsstern von sich aus von Schattenpfote abließ oder ob die Krieger sie trennten, doch Schattenpfote ging kein Risiko ein. Sobald sie frei kam rannte sie so schnell sie konnte aus dem Lager in den Wald. Illusionsstern hatte sie am Kopf getroffen und das Blut lief Schattenpfote in die Augen. Doch sie blinzelte es weg und bahnte sich einen Weg durch den Wald, ohne darauf zu achten, wohin sie lief. Erst als der Wald lichter wurde und sie schließlich auf einem moorigen Gebiet landete, wurde sie langsamer. Als sie mit Schrecken merkte, dass sie auf Wolfsclangebiet war, blieb sie stehen und wollte umdrehen. Da war esaber schon zu spät. Sie lief direkt in eine Patrouille des Wolfsclans.

„Oh... Hey stehen bleiben!" knurrte eine braune Kätzin und ein großer muskulöser Kater schnitt Schattenpfote den Weg ab. Sein einst goldbraunes Fell war verschmutzt mit Staub und Schlamm und seine gelben Augen sahen sie feindselig an. Aber er tat ihr nichts. Auch die anderen rührten sie nicht an. Sie beschnupperten sie nur und bemerkten das viele Blut.

„Sie ist verletzt" brummte ein jüngerer sandfarbener Kater, der weiße Pfoten hatte.

„Bringt sie ins Lager" wies sie die Kätzin an. Der muskulöse Kater und ein zweiter dunkelgrauer Kater nahmen Schattenpfote auf je

eine Seite. Die Kätzin führte die Patrouille an, während der sandfarbene Kater hinten lief. Schattenpfote war viel zu erschöpft um jetzt noch gegen die starken Wolfsclankrieger anzutreten. Außerdem wollte sie wissen, weshalb sie sie nicht angriffen, sondern gefangen nahmen.

Schattenpfote sah ihr Lager schon von weitem. Es lag überhaupt nicht geschützt mitten im Moor. Ein paar Felsen und Hügel schützten es zwar vor undvereinzelt gaben ein paar Bäume Schatten. Aber das war's auch schon.

Wow ist das ungemütlich... dachte Schattenpfote, deren Pelz in der prallen Mittagssonne brannte. Die Patrouille betrat schließlich mitsamt Schattenpfote das Lager. Die anderen Wolfsclankatzen sahen sie misstrauisch an, aber sie sah bei einigen sogar einen Funken Mitleid.

Der Wolfsclans kann Mitleid haben? Das war ihr ganz neu.

„Aschenlaub!" rief die Kätzin und ein hellgrauer Kater mit weißen Tupfen kam aus einer kleinen Höhle gekrochen. Schattenpfote fiel auf, dass alle Baue sich in kleinen Höhlen befinden.

„Wo habt ihr denn die Sturmclankatze aufgegabelt?" fragte Aschenlaub und beschnupperte Schattenpfote. Der Kater roch stark nach Kräutern und sie nahm an, dass er der Heiler des Clans sein musste.

„Okay... Komm mal mit in den Bau, dort kann ich dich besser behandeln" sagte Aschenlaub freundlich und ging zurück zu seinem Bau. Schattenpfotefolgte ihm sichtlich verwirrt.

Er will mich echt behandeln? Wow was ist denn mit dem Wolfsclan passiert? Im Heilerbau war es schön kühl, aber sehr dunkel. Schattenpfote brauchte einen Augenblick, um sich an die Dunkelheit zu gewöhnen.

„Komm, ich beiß nicht... Setzt dich am besten da ins Nest." Schattenpfote tat wie ihr befohlen und setzte sich in eins der Nester. Aschenlaub mischte bereits Kräuter zu einer Paste und holte Mohnsamen.

„Du hast bestimmt Schmerzen... Wird euer Clan angegriffen?" fragte Aschenlaub und blickte sie ernst an.

„Ähm... Nein das kann man so nicht sagen" murmelte Schattenpfote und ließ sich die Paste auf die Wunden schmieren. Sie hatten sofort eine kühlende Wirkung und Schattenpfote entspannte sich direkt.

„Hat dein Clan dich angegriffen?" fragte Aschenlaub, mit jetzt noch ernsterer Miene.

„Naja... Meine Anführerin... Also Illusionsstern hat mich angegriffen."

„Oh..." Aschenlaub's Miene verfinsterte sich schlagartig und er unterbrach kurz seine Arbeit.

„Was ist denn?" fragte Schattenpfote.

„Weißt du... Da ist etwas was du wissen musst... Was der ganze Sturmclan wissen muss."

„Über Illusionsstern?" Aschenlaub nickte leicht und fuhr mit seiner Arbeit fort.

„Aber das erzählt dir besser unsere Anführerin" sagte er.

„Anführerin?" Schattenpfote runzelte die Stirn.

War nicht Fuchsstern der Anführer? Und war er nicht ein Kater?

„Wir hatten einen Anführerwechsel musst du wissen, aber das erzählt dir Adlerstern bestimmt gleich." Er reicht ihr die Mohnsamen.

„Iss sie am besten noch nicht gleich. Du wirst davon schnell müde" sagte er freundlich und Schattenpfote legte die Samen beiseite. Da hörte sie Schritte und der Kopf der braunen Kätzin tauchte am Eingang auf.

„Bist du fertig?" fragte sie und Aschenlaub nickte. Die Kätzin betrat den Bau und setzte sich neben Schattenpfote.

„Hallo... Ich bin Adlerstern."

„Du bist Adlerstern?" Schattenpfote sah sie überrascht an, doch die Kätzin nickte nur freundlich.

„Willst du mir nicht auch deinen Namen sagen?" fragte sie.

„Oh ja... Ich bin Schattenpfote" stammelte sie.

„Schön dich kennenzulernen. Es passt sogar eigentlich ganz gut, dass du hier aufgetaucht bist."

„Ähm... Warum?" Schattenpfote bekam ein mulmiges Gefühl. Adlerstern merkte es und winkte ab.

„Keine Sorge. Du hast bestimmt mitbekommen, dass Fuchsstern jetzt nicht mehr unser Anführer ist?" fragte sie und die Schülerin nickte.

„Er ist gestorben. Er hatte schwarzen Husten und er ist ihm erlegen. Anscheinend hatte er keine neun Leben gehabt, sonst wäre er noch am Leben."

„Aber bekommt nicht jeder Anführer neun Leben?" fragte Schattenpfote.

„Ja schon, aber die kriegt er ja vom Sternenclan und Fuchsstern hielt nie etwas vom Sternenclan, weswegen er wohl auch die zusätzlichen Leben nicht bekommen hat. Man vermutet, dass er gar nicht bis zum Mondsee gegangen war. Der einzige der das hätte bezeugen können wäre Finsterherz, doch der ist verschwunden..."

„Oh... Ähm... War er der Mentor von Albtraumpfote?" fragte Schattenpfote.

„Ja war er, wieso?"

„Naja er hatte ihn verfolgt bis zum Donnerweg und naja... Finsterherz wurde von einem Monster erwischt..."

„Oh... Naja ist nicht schade drum. Er hätte den Clan genauso hart geführt wie Fuchsstern.

„War er der zweite Anführer?"

„Ja war er. Nachdem Fuchsstern gestorben war, hatte Aschenlaub eine Version und... Naja jetzt bin ich Anführer." Adlerstern lächelte leicht.

„Warum war es denn jetzt gut, dass ich hier bin?" fragte Schattenpfote nochmal nach, „Muss ich hier etwa bleiben?!" Sie riss erschrocken die Augen auf.

„Oh nein musst du nicht, wenn du nicht willst. Bei deinem schwarzen Fell ist es hier aber sowieso nicht so angenehm. Wir hatten mal einen Kater, der auch so schwarz war wie du. Er hieß Schwarzpelz und er war der einzige schwarze Kater aus dem Wurf von Mondflug. Wir vermuteten das sie es mit einem fremden Kater hatte, vielleicht aus dem Sturmclan, da gibt es ja viele schwarze Katzen, nicht?" Schattenpfote nickte leicht.

„Zumindest beteuerte Mondflug, dass sie ihre Jungen von Rauchpelz hatte, der aber das selbe Fell hatte wie sie und da er wenige Tage vorher gestorben war, konnten wir es nicht überprüfen. Auf jeden Fall hatte Schwarzpelz es bei dieser Hitze gerade im Sommer immer sehr schwer und wahrscheinlich ist er deswegen auch irgendwann abgehauen. Zumindest war er eines Tages nicht mehr da und seine Spur führte zu den Bergen. Aber zurück zum Thema, ich schweife immer so schnell ab." Adlerstern schnurrte kurz auf und fuhr schließlich fort.

„Wir wollen die alten Sitten wieder aufleben lassen und uns mit dem Sturmclan bei Vollmond wieder an den Sturmfelsen treffen" erklärte sie.

„Ähm... Was sind die Sturmfelsen?" fragte Schattenpfote und die Anführerin seufzte.

„Ich fürchtete schon, dass ihr jungen Katzen ihn nicht mehr kennt. Ich kenne ihn auch nur noch von meiner Schülerzeit. Die Sturmfelsen sind hohe Steine, die in der Nähe des Mondsees liegen. Ich weiß nicht genau warum sie so genannt werden. Stinktierzorn, unsere Älteste meinte mal, dass in ihnen vor langer Zeit Hochwasser war und die Wellen viele Tiere und auch Clankatzen gegen die

Felsen schlugen, sodass sie zum Teil umkamen oder schwer verletzt wurden. Aber die Seen und Flüsse sind lange nicht mehr so gestiegen und daher würde ich mich freuen, wenn euer Clan auch zu Vollmond dort erscheinen würde."

„Also... Das klingt ja gar nicht schlecht, aber das habe ich ja nicht zu entscheiden... Außerdem wird der Clan unter Illusionsstern sowieso nicht kommen..."

„Ja das dachte ich mir, deswegen würde es sich für uns jetzt auch nicht lohnen, mit dir zu gehen. Aber eure zweite Anführerin... Lilienblüte, oder?" fragte Adlerstern und Schattenpfote nickte leicht.

„Soweit ich mich erinnere ist sie eine sehr vernünftige und freundliche Katze. Vielleicht könntest du ihr mein Angebot mal vorschlagen und falls sie dann irgendwann Anführerin ist, können wir ja mal ein Gespräch führen."

„Ich kanns ihr sagen, aber mehr verspreche ich auch nicht" sagte Schattenpfote und Adlerstern nickte zufrieden.

„Mehr verlange ich ja gar nicht. Du kannst übrigens bleiben, bis du dich fit fühlst. Wir werfen dich nicht raus."

„Ähm... Danke, aber ich werde wohl nicht lange bleiben."

„Ist in Ordnung." Adlerstern neigt freundlich den Kopf und wollte schon den Bau verlassen.

„Warte! Aschenlaub meinte, du wüsstest was... über Illusionsstern?" fragte Schattenpfote.

„Ohja... Illusionsstern..." Aschenlaub seufzt, schüttelte den Kopf und sah zu Schattenpfote.

„Du musst wissen, dass deine Anführerin verrückt ist. Wirklich verrückt. Sie hat Fuchsstern die Sonnenfelsen angeboten. Im Tausch dafür sollte er und sein Clan, also wir die Katzen umbringen, die zuerst die Felsen betreten und wenn es Älteste sind, sei es umso besser... Ich weiß wirklich nicht was sie vor hat. Ich nehme an, sie hat dich auch angegriffen?" Adlerstern deutete auf die versorgten Wunden.

„Ja hat sie..." murmelte Schattenpfote, „Sie meinte ihr habt uns angegriffen, weil wir Albtraumpfote aufgenommen haben."

„Nie im Leben hätten wir sowas getan! Das waren alles Fuchsstern und Illusionsstern. Ein paar unserer Krieger haben Fuchsstern manchmal verfolgt, wenn er alleine weg ging. Sie haben ihn einige Male dabei erwischt, wie er mit Illusionsstern gekuschelt hatte. So haben sie bestimmt ihren teuflischen Plan ausgeheckt."

„Zutrauen würde ich es ihr" murmelte Schattenpfote.

„Tut es dein Clan denn auch? Sonst klappt das nie mit der Zusammenführung."

„Ja... Der Clan hat sich schon gespalten. Der größte Teil hat sich auf Lilienblütes Seite geschlagen" meinte die schwarze Schülerin.

„Das ist gut. Dann sollte es wohl bald eine Teilung geben..." Adlerstern verließ den Bau und Schattenpfote sah ihr nach. Schließlich legte sie den Kopf auf den Nestrand ab. Sie wollte schon die Augen schließen, als ihre Schmerzen sie an die Mohnsamen erinnerten.

„Ach ja..." murmelte sie und nahm sie. Dann schloss sie die Augen und glitt auch bald darauf in einen traumlosen Schlaf.

Kapitel 10

Zwei Tage später wurde Schattenpfote von einer Patrouille zur Grenze begleitet. Sie hatte beschlossen die Großzügigkeit des Wolfsclans nicht weiter auszunutzen, schließlich weiß man nie, wie lang die noch hält. Deswegen bedankte sich Schattenpfote nochmal für die Gastfreundschaft und wechselte rüber in ihr Territorium. Doch sie hatte nicht vor ins Lager zurück zu kehren. Sie wusste immernoch nicht, ob Illusionsstern da noch ist und solange sie da noch den Clan führt, kann Schattenpfote sowieso nicht zurück. Deswegen folgte sie der Grenze bis zum See. Von dort ging sie in den ihr unbekannten Bereich des Waldes.

Hier könnte ich doch bleiben... Wenn Illusionsstern fort ist, werde ich das hier mitbekommen, dachte sie und suchte einen Schlafplatz für die Nacht. Sie wanderte ein wenig auf dem unbekannten Gebiet herum, bis sie einen recht großen Holzbau fand.

Was ist denn das?, fragte sie sich und schlich vorsichtig näher. Sie roch den Geruch von Zweibeinern, aber sehr schal und vermischt mit den des Efeus, welches sich teilweise um den Bau schlängelt. Das Holz ist außerdem an manchen Stellen brüchig und hat Löcher, weswegen Schattenpfote auch in den Bau gucken konnte. Auch hier hat der Efeu weite Teile eingenommen, doch man könnte hier ein kleines gemütliches Nest einrichten.

Schlafplatz gefunden... Hab ich nicht eben auch Moos gesehen? Sie ging den Weg zurück und fand die Stelle mit dem Moos. Sie rupfte welches aus und nahm es mit zum Holzbau. Dort schuf sie sich, mit Hilfe des Efeus ein kleines Nest.

Sollte reichen... Hunger... Sie spürte wie ihr Magen sich zusammenzog und nahm die Gerüche auf. Zuerst stach ihr nur der

intensive Geruch des Efeus in die Nase, weswegen sie den Bau verließ und es nochmal versuchte. Jetzt nahm sie einen schwachen Geruch von Eichhörnchen wahr.

Eichhörnchen… Kieselsteins Lieblingsessen… Der Gedanke versetzte ihr einen schmerzhaften Stich in der Brust und sie seufzte traurig. Schließlich nahm sie aber die Verfolgung auf und fand das Eichhörnchen schnell. Es saß vor einer Hasel und nagte an einer Nuss.

Oh… Haselpfote… Sie vermisste ihn sehr, unterdrückte es aber für den Moment und schlich sich an das Eichhörnchen an. Dann preschte sie los und stürzte sich blitzschnell auf das Hörnchen, so wie Nachtschatten es ihr beigebracht hatte.

Mit der schlaffen Beute im Maul kehrte sie schließlich zu der Hütte zurück und fraß sie dort nachdenklich.

Mehrere Tage vergehen, doch bis jetzt gibt es keine Anzeichen darauf, das Schattenpfote vermisst wurde… Oder gesucht wurde.

Habt ihr mich vergessen? Oder terrorisiert Illusionsstern euch immernoch?, fragte sie sich. Sie ging immer öfter am Tag zur Grenze und guckte, ob sie wen sah, den sie kannte und mochte. Aber bisher kam niemand vorbei. Es schien auch so, als wäre die Grenze länger nicht markiert worden.

Was ist da nur passiert?, fragte sich Schattenpfote, als die Grenze noch immer nicht markiert wurde. Schattenpfote wollte nachsehen, allerdings hatte sie zu viel Respekt vor Illusionsstern. Zwar war Schattenpfote normalerweise kein Feigling und erst recht kein Weichei. Sie hätte es ihr wahrscheinlich sofort heimgezahlt, hinge ihr Leben im Clan nicht sowieso schon am seidenen Faden. Deswegen hatte sie die Flucht vorgezogen.

Und so schlecht war es ja auch nicht, dachte sie sich.

Schattenpfote lag jetzt träge im Nest. Eben hatte sie noch eine Maus gegessen, auch wenn sie sie nicht leiden konnte. Aber im Fluss, der in der Nähe floss, gab es keine Fische, die sie hätte fangen können. Sie beobachtete gerade den Untergang der Sonne durch die Löcher

an der Decke, als sie Schritte wahrnahm. Leise und vorsichtige Schritte. Misstrauisch erhob sich Schattenpfote und schlich in eine dunkle Ecke, um nicht sofort gesehen zu werden. Doch sie entspannte sich sofort, als sie eine bekannte Stimme hörte.

„Schattenpfote?" fragte Haselpfote und er steckte vorsichtig den Kopf durch eins der Löcher.

„Haselpfote!" rief sie erfreut und lief aus dem Schatten zu ihm.

„Da bist du ja! Wir haben dich schon im ganzen Wald gesucht!" Er schnurrt erleichtert.

„Ich hab dich vermisst" gab Schattenpfote zu und sie merkte, wie sie rot anlief. Aber Haselpfote merkte es nicht oder es war ihm egal. Zumindest lächelte er gerührt.

„Ich hab dich auch vermisst" sagte er und Schattenpfote schnurrte leise. Da fielen ihr die Wunden auf, die Haselpfote an den Schultern hatte.

„Was ist passiert?" fragte sie und beschnupperte ihn.

„Naja... Wir haben gegen Illusionsstern gekämpft und... Naja auch gegen ihre Anhänger. Offenbar hatte sie sich mit ein paar Streunern angefreundet, die in den Clan eindrangen, sobald du weg warst. Es gab einen verbitterten Kampf, aber wir konnten sie alle aus unserem Territorium vertreiben... Nur Illusionsstern ist drauf gegangen... Ein Monster hat sie überfahren. Sie hatte dabei wohl all ihre Leben verloren" sagte er.

Oder sie hatte nur eins. Schattenpfote dachte an Fuchsstern.

„Sind noch andere dabei gestorben?" fragte Schattenpfote besorgt.

„Nein, aber viele waren schwer verletzt. Rabenpelz und Nachtschatten unter anderem. Sie haben Blütenschweif und die Jungen beschützt."

„Aber sie sind über den Berg?" fragte Schattenpfote und Haselpfote nickte.

„Gut..." Schattenpfote fiel ein Stein vom Herzen.

„Ja, aber wie geht's dir denn jetzt?" Er sah sie wieder an.

„Naja... Gut denke ich... Der Wolfsclan hat mich versorgt."

„Der Wolfsclan?" Haselpfote riss die Augen auf.

„Ja... Sie waren erstaunlich nett und sie hatten wohl einen Anführerwechsel. Aber das muss ich alles Lilienblüte auch noch erzählen..."

„Also kommst du mit zurück?"

„Ja klar, was dachtest du denn?" Haselpfote sprang erfreut auf.

„Toll! Komm wir gehen gleich zurück!"

„Bist du allein bis hierher gegangen?" fragte Schattenpfote.

„Nein darf ich ja noch nicht. Aber Lehmnase ist mitgekommen."

„Lehmnase?" Schattenpfote sah ihn etwas erschrocken an. Sie wusste nicht, ob Lehmnase den Anschuldigungen von Illusionsstern geglaubt hatte oder nicht.

„Keine Sorge, sie ist nicht sauer auf dich. Sie will sogar mit dir darüber reden" sagte Haselpfote und führte sie raus aus der Hütte zur Grenze. Dort hockte Lehmnase im Schatten eines Baumes. Auch sie hatte kleinere Wunden auf der Brust und auf ihrer Flanke konnte Schattenpfote Spinnenweben erkennen.

„Oh da seid ihr ja... Ich hab mich schon gefragt wo ihr bleibt... Hallo Schattenpfote." Lehmnase lächelte sie freundlich und auch aufmunternd an.

„Hallo Lehmnase" murmelte Schattenpfote und sah sie unsicher an.

„Mach dir keine Sorgen, ich bin dir nicht böse. Wirklich nicht. Ich teile sogar deine Ansicht. Wenn Weidenzweig dich gesäugt hätte, wäre Nebelregen vielleicht wirklich nicht gestorben. Aber das kann man jetzt nicht mehr nachprüfen und ich hab mich auch damit

abgefunden. Außerdem ist sie ja eh immer bei mir" sagte Lehmnase und Schattenpfote lächelte erleichtert. Es von ihr zu hören ist zufriedenstellender als es von Haselpfote zu hören. So gingen sie zu Dritt langsam zum Lager zurück. Sie alle schafften es sogar noch Beute zu fangen und so brachten Schattenpfote und Lehmnase beide einen Vogel und Haselpfote eine Maus ins Lager. Die Katzen, die auf der Lichtung waren, freuten sich sofort, als sie sahen, dass Lehmnase und Haselpfote Schattenpfote wieder mit nach Hause gebracht haben. Sie alle kamen und begrüßten sie und holten damit die anderen aus ihren Bauen. Sogar Rabenpelz und Nachtschatten kamen auf die Lichtung, obwohl sie beide echt schlecht aussahen und humpelten. Nur eine kam nicht, um sie zu begrüßen.

„Wo ist Blütenschweif?" fragte sie die schwarzen Kater.

„Sie hat gestern Abend unsere Junge bekommen" schnurrte Rabenpelz glücklich.

„Ja und dadurch ist sie sehr erschöpft und schläft wahrscheinlich noch" sagte Nachtschatten.

„Aber du kannst sie besuchen gehen, dann kann ich auch gleich mit dir reden.." Lilienblüte trat zu ihnen.

„Oh ja... Ich wollte auch mit dir reden" sagte Schattenpfote und so gingen sie zusammen zur Kinderstube. Blütenschweif schlief tatsächlich noch, friedlich um ihre Jungen gerollt.

„Oh die sind ja schwarz-weiß" murmelte Schattenpfote, als sie sie sah.

„Ja zwei... Eins ist schwarz..." Lilienblüte betrachtete die Familie mit sanften Blick.

„Am besten wir gehen hinten in die Ecke, da stören wir sie am wenigsten. Meine Jungen hab ich da auch hingeschickt, aber sie wollten dann doch lieber draußen spielen." Lilienblüte ging zu den hinteren Nestern und legte sich in eins nieder. Schattenpfote setzte sich ins vordere hin.

„Okay fang du an" sagte Lilienblüte und so fing Schattenpfote an,

ihr die ganze Geschichte des Wolfsclans zu erzählen, während die zweite Anführerin aufmerksam zuhörte.

„Hm... Also noch vor wenigen Wochen hätte ich Illusionsstern so etwas niemals zugetraut, aber jetzt... Ich denke da ist schon was dran, was sie erzählt haben" meinte Lilienblüte nach kurzem Nachdenken schließlich.

„Aber wirst du ihrem Vorschlag zustimmen, bei Vollmond zu den Sturmfelsen zu gehen?" fragte Schattenpfote.

„Ach ja Adlerschwinge... Du musst wissen das ich sie damals bei einem Treffen dort als Freundin gewonnen habe und soviel ich weiß, wollte sie sich auch nie richtig den Anweisungen von Fuchsstern beugen. Naja... Ich werde zumindest einmal mit dem Sternenclan darüber beraten... Und deswegen wollte ich auch mit dir reden... Da der Clan angegriffen wurde und wir uns davon alle noch erholen mussten, bin ich nicht zum Mondsee gegangen. Aber mittlerweile geht es den meisten schon wieder gut und ich denke ich kann mit guten Gedanken für zwei Tage den Clan verlassen."

„Das ist... gut." Schattenpfote fragte sich, worauf sie hinaus wollte.

„Blütenschweif hat mir erzählt, wie gut du dich im Training gemacht hast und das du bald Kriegerin werden könntest. Also musst du bald auch einen Besuch beim Sternenclan machen und ich denke, dass können wir dann mit meinem Besuch verknüpfen" erzählte Lilienblüte weiter.

„Was! Echt?" Schattenpfote hüpfte erfreut auf.

„Natürlich. Ich muss noch Rabenpelz und Nachtschatten fragen, ob ihre Schüler auch soweit sind, aber sonst können wir auch schonbald los" sagte Lilienblüte und sah kurz an ihr vorbei. Schattenpfote drehte sich um und bemerkte, dass Blütenschweif langsam wach wurde.

„Blütenschweif!" Schattenpfote lächelte und sprang zu ihrem Nest.

„Schattenpfote? Schattenpfote!" Blütenschweif schnurrt laut auf und drückt ihren Kopf gegen den von Schattenpfote. Gleichzeitig

beschnuppert sie sie.

„Hey, wie hast du dich versorgt?" fragte sie dann überrascht.

„Das war der Wolfsclan" antwortete Schattenpfote und Blütenschweif riss die Augen auf.

„Erzähl besser noch nicht zu viel, ja?" Lilienblüte ging zu ihnen.

„Ja okay..." Schattenpfote sah zu, wie Lilienblüte zum Ausgang ging.

„Ich bin gleich wieder zurück" sagte sie und verließ den Bau.

„Also im Wolfsclan gab es einen Anführerwechsel, weswegen sie jetzt netter sind als vorher" erzählte Schattenpfote ihrer Mentorin dann.

„Und der Angriff auf Kieselstein und Heckenkralle?" fragte Blütenschweif und Schattenpfote legte kurz die Ohren an.

„Oh, tut mir Leid Schattenpfote..." Blütenschweif leckte ihr über den Kopf.

„Nein schon gut... Den Angriff hatte anscheinend Illusionsstern zusammen mit Fuchsstern geplant, aber mehr wird Lilienblüte dann noch erzählen... denke ich."

„Ah okay, verstehe..." Blütenschweif nickte bedächtig.

„Aber kommen wir zu deinen Jungen... Die sind süß, aber hast du Rabenpelz etwa betrogen?" fragte Schattenpfote.

„Oh nein." Blütenschweif schnurrte auf, „Rabenpelz Vater war anscheinend bisschen weiß und auch meine Mutter war schwarz-weiß. Von daher muss das bei uns wieder durchgekommen sein."

„Achso..." Schattenpfote lächelte, „Wie heißen sie denn?"

„Also diese hier ist Birkenjunges." Blütenschweif stupste die schwarz-weiße Kätzin an.

„Der andere heißt Häherjunges und unser schwarzes hier ist Abendjunges" erklärte die frische Mutter stolz.

„Oh, wie kannst du Birkenjunges und Häherjunges so schnell unterscheiden? Sie sehen fast gleich aus" sagte Schattenpfote und versuchte Unterschiede festzustellen. Beide hatten einen schwarzen Rücken und Schweif und weiße Pfoten, Brust und Bauch.

„Man kann die Gesichter gerade nicht so gut sehen, aber Birkenjunges hat eine weiße Nase und Häherjunges ein komplett schwarzes Gesicht" erklärte Blütenschweif, „Außerdem sind es meine Babys."

„Achso ja, so mussten es deine Eltern wohl auch machen" sagte Schattenpfote.

„Ja wahrscheinlich... Als wir unsere Augen offen hatten, war es für sie bestimmt auch leichter. Wir waren ja wie Zwillinge" sagte Blütenschweif.

„Ja das stimmt." Schattenpfote lächelte und war froh, wieder Zuhause zu sein.

Kapitel 11

Gut zwei Tage später machte sich Lilienblüte mit Schattenpfote, Haselpfote und Kaltpfote und deren Mentoren auf den Weg zum Mondsee. Nur Blütenschweif kam nicht mit, weil sich einer um die Jungen kümmern musste. Aber da Nachtschatten auch ein Teil von Schattenpfotes Training gemacht hatte, fand weder Lilienblüte noch Schattenpfote selbst das besonders schlimm.

Mittlerweile hat Schattenpfote auch mitbekommen, wer alles mit Illusionsstern abgehauen ist. Haselpfotes Schwester Kirschpfote und seine Eltern Weidenzweig und Flammenschweif und Schattenpfote fragte sich, warum er selber nicht mit gegangen ist. Aber bis jetzt hat sie sich noch nicht getraut, ihn danach zu fragen. Auch nicht, als sie gestern zusammen im See gebadet haben und sich ausgesprochen gut unterhalten haben.

Fragst du ihn jetzt? Schattenpfote blickte zu Haselpfote, der im Moment allein hinter seinem Mentor herlief.

Jetzt oder nie... Schattenpfote atmete kurz durch und holte dann zu ihm auf.

„Hey Haselpfote" sagte sie.

„Oh... Hey Schattenpfote." Er lächelte sie an.

„Kann ich dich was fragen?"

„Ja klar, schieß los."

„Ähm... Warum bist du nicht mit deiner Familie weg gegangen? Also mit Weidenzweig, Flammenschweif und Kirschpfote?"

„Naja... Zum einen sind sie gar nicht wirklich meine Familie... Also Kirschpfote schon, aber Weidenzweig und Flammenschweif haben uns wohl im Wald gefunden, adoptiert und sind in den Sturmclan gegangen. Weidenzweig hatte anscheinend ihre Jungen auf den Weg zum Sturmclan verloren und hatte daher die Milch für uns. Zum Anderen haben sie gesagt, entweder ich mache mit, oder sie sind nicht mehr meine Familie, also Weidenzweig und Flammenschweif sagten das. Kirschpfote war zwar dann sehr unglücklich, aber sie hätte ja auch zu mir stehen können. Und dazu kam noch, dass sie allesamt den Clan verraten haben!"

„Oh wow... Hätte nie gedacht, dass Flammenschweif nicht dein Vater war, er sah dir so ähnlich" sagte Schattenpfote überrascht.

„Ja schon... Aber an Kirschpfote sah man das schon sehr deutlich."

„Hm... Jetzt wo du es sagst... Aber warum wollte sie mich dann nicht säugen, wenn ihr doch auch nicht ihre Jungen ward?"

„Ich weiß nicht, deswegen hat mich die ganze Sache ja sowieso so irritiert. Sie alle hatten ja schon von Anfang an was gegen dich, aber keine Ahnung warum... Wobei sie erwähnten mal irgendeine Version oder Prophezeiung, die wohl um dich ging." Haselpfote sah sie wieder an.

„Eine Prophezeiung..." murmelte Schattenpfote.

Das würde es wohl erklären... dachte sie und holte zu Lilienblüte auf.

„Du Lilienblüte?" fragte Schattenpfote.

„Ja?" Lilienblüte sah zu ihr runter.

„Gab es wirklich eine Prophezeiung, die mich betraf?"

„Wieso glaubst du das?" Die zweite Anführerin sah sie erschrocken an.

„Hat Haselpfote eben erzählt... Gab es eine?"

„Naja... Nein, nicht direkt..." Lilienblüte seufzte, „Es gab eine

Prophezeiung, aber sie betraf nicht dich. Aber ich weiß nicht,ob ich sie dir erzählen darf. Frag am besten gleich den Sternenclan, dort hinter den Sturmfelsen sind sie..."

„Was wo?!" Kaltpfote überholte sie aufgeregt und rannte voraus. Auch Haselpfote holte zu ihnen auf.

„Kaltpfote, lauf nicht so schnell!" ermahnte ihn Nachtschatten und Kaltpfote wurde wieder langsamer.

Kurz darauf kamen sie auch schon am Mondsee an. Nachtschatten und Rabenpelz hielten Wache, während Lilienblüte mit den Schülern zum See hinunter ging, der in einer Vertiefung lag und dort wunderschön im Mondlicht glitzerte.

„Sucht euch eine bequeme Stelle, legt euch hin und trinkt etwas" wies Lilienblüte sie an, während sie sich selbst am Uferrand hinlegte. Schattenpfote sah sich um und legte sich schließlich neben einen kleinen Busch in eine kleine Kuhle hin. Sie wollte gerade etwas trinken, als Haselpfote zu ihr hinüber ging.

„Kann ich mich dazu legen?" fragte er und deutete auf die Kuhle neben ihr.

„Ja klar" sagte Schattenpfote und so legte er sich neben sie hin und trank auch gleich etwas vom Wasser.

„Bis gleich" murmelte er, legte den Kopf ab und schlief auch schon ein. Schattenpfote sah ihn kurz leicht lächelnd an und suchte auch nach Lilienblüte und Kaltpfote. Auch sie sind schon in einem tiefen Schlaf gefallen.

„Okay... Nur noch ich" murmelte sie und trank etwas vom Mondsee. Das Wasser war kühl und war sehr angenehm. Auch sie merkte, wie ihre Lider schwerer wurden und so legte sie den Kopf ab und schlief augenblicklich ein.

Schattenpfote erwachte auf einer Lichtung. Sie war in einem leichten glitzernden Nebel gehüllt und das Gras um sie herum war weich und hatte eine grün-bläuliche Farbe. Schattenpfote stand auf und sah sich um, doch keiner von den anderen war hier. Doch da

hörte sie ein leises, bekanntes Schnurren. Sie drehte sich um und erblickte Kieselstein.

„Kieselstein!" rief Schattenpfote erfreut und lief zu ihm.

„Hallo Kleine." Er lächelte und leckte ihr über den Kopf.

„Ich hab dich vermisst" murmelte sie.

„Oh... Ich hoffe du hast mich auch vermisst." Heckenkralle erschien neben Kieselstein.

„Natürlich! Euch alle" sagte sie, als auch Kleeohr neben den Katern auftauchte. Schattenpfote erkannte, dass immer mehr Katzen auf der Lichtung einfanden. Viele von ihnen oder eigentlich fast alle kannte Schattenpfote nicht. Nur von einer weiteren erkannte sie den Geruch. Lehmnases Mutter Nebelregen, die an schwarzem Husten verstorben war. Schattenpfote sah zu ihr. Sie war eine grau gestreifte Kätzin mit freundlichen und sanften grauen Augen. Sie lächelte Schattenpfote an. Schattenpfote wollte gerade was sagen, als ein blau-grauer Kater aus der Menge heraus trat und zu ihr kam. Sie sah kurz zur Seite und bemerkte, dass sich die Ältesten, die eben noch neben ihr gestanden haben, in die Menge der Sternenclankatzen eingereiht haben.

„Hallo Schattenpfote" sagte der blau-graue Kater freundlich und Schattenpfote sah wieder zu ihm.

„Hallo" erwiderte sie und betrachtete ihn, erkannte ihn aber nicht.

„Ich bin sehr froh, dass du dich durchsetzen konntest und nur noch wenige Schritte zur Kriegerin entfernt bist, Schattenpfote" sagte er lächelnd.

„Ähm... Danke." Schattenpfote wusste nicht, was sie sagen sollte, bis ihr der Geruch von Kräutern auffiel, der von dem Pelz des Katers abging.

„Bist du der Mentor von Finkenfeder gewesen? Nachtmaler?" fragte sie. Ihr fiel wieder ein, dass Finkenfeder ihn kurz erwähnt hatte.

„Ja das bin ich. Schön das du mich erkannt hast" sagte Nachtmaler

mit einem freundlichen Nicken.

„Wir erzählen den Schülern, die zu uns kommen immer das, was sie unbedingt wissen wollen, sofern es sie nicht schadet. Bei dir gab es vor kurzem noch nichts, doch dann hat Haselpfote dir von einer Prophezeiung oder Version erzählt und du willst jetzt wissen, was das für eine war, ist das richtig?" fragte er und Schattenpfote nickte langsam.

„Ja... Ich möchte wissen ob sie was mit mir zu tun hat" murmelte sie.

„Sie hat nichts mit dir zu tun. Damals hatte ich Finkenfeder diese Prophezeiung erzählt. Sie lautete wie folgt: Ein harter Weg mit vielen Tücken liegt vor dem Sturmclan. Leider hat Illusionsstern dies völlig falsch interpretiert. Sie dachte diese Tücken würden entstehen, weil du hier aufgetaucht bist und dies erzählte sie den Königinnen, die dich säugen sollten. Weidenzweig glaubte es, doch Nebelregen wollte kein kleines Junges verhungern lassen und so hat sie dir dein Überleben gesichert." Schattenpfote sah kurz zu Nebelregen hinüber, doch sie nickte freundlich. Schattenpfote lächelte und schaute dann wieder zu Nachtmaler, der fortfuhr.

"Illusionsstern aber wollte nicht, das du es bis zur Kriegerin schaffst und hat es dir so schwer wie möglich gemacht. Nur war sie selbst am Ende die, die die Prophezeiung erfüllte, indem sie sich mit dem Wolfsclan verbündete, ihre Clanmitglieder umbrachte und die Streuner ins Lager des Sturmclans geführt hatte" erzählte Nachtmaler.

„Also hatte diese Prophezeiung nichts mit mir zu tun..." murmelte Schattenpfote leise.

„Nein gar nicht. Es war nur Zufall, dass du gerade an dem Tag von Finkenfeder ins Lager gebracht wurdest." Der Heiler lächelte sie an und stupste ihre Nase mit seiner an. Augenblicklich wurde Schattenpfote wieder müde und sie sank auf den Boden zusammen.

„Danke..." murmelte Schattenpfote noch, dann fiel sie wieder in einen festen Schlaf.

Schattenpfote erwachte wieder am Mondsee. Ihre Glieder waren steif gefroren und Schattenpfote streckte sich erstmal. Dann fiel ihr Blick auf Haselpfote. Er saß ein wenig entfernt jetzt am Ufer und blickte traurig in den See. Schattenpfote legte kurz den Kopf schief und ging zu ihm hinüber.

„Hey Haselpfote... Was ist los?" fragte sie ihn.

„Ich hatte eine Begegnung mit meiner richtigen Mutter... Offenbar starb sie an einem Dachsangriff..." murmelte er.

„Oh, das tut mir Leid." Sie sah ihn traurig an.

„Ja... Aber das ist es eigentlich nicht... Sie hat mir erzählt, dass Kirschpfote gestorben ist, als sie mit den anderen geflohen ist. Sie hat mir nicht gesagt woran und Kirschpfote wollte auch nicht vorbei kommen, weil sie Angst vor meiner Reaktion hatte..." Er sah unglücklich zu Schattenpfote, „Ich hätte nicht so hart zu ihr sein dürfen..."

„Oh... Aber du konntest doch nicht wissen, dass das passieren würde."

„Ja das stimmt schon... Aber hätte ich anders reagiert... Wäre ich mitgegangen..."

„Dann wärst du vielleicht auch gestorben... Schau mal, du weißt gar nicht, woran sie gestorben ist, aber offensichtlich haben die anderen ihr nicht geholfen. Ja, du hättest sie natürlich auch aufhalten können, aber es ist nun mal passiert... Man kann es nicht zurück spulen und ändern... Ich versteh wie du dich fühlst, ich hab das auch schon erlebt." Schattenpfote sah ihn an und er lächelte leicht. Er schien verstanden zu haben, was Schattenpfote sagen wollte, auch wenn sie es selber nicht so ganz ausdrücken konnte und so lächelte sie erleichtert.

„Danke Schattenpfote..." sagte er. Schattenpfote nickte und ließ ihn wieder allein, damit er sich nochmal sammeln konnte. So ging sie zu Nachtschatten, Rabenpelz und Kaltpfote, die schon am Hügelkamm warteten.

„Hallo Schattenpfote! Hast du auch von deiner Familie geträumt?" fragte Kaltpfote freudig erregt.

„Nein..." sagte Schattenpfote und Kaltpfote legte kurz traurig die Ohren an.

„...wobei doch. Der Clan ist meine Familie" sagte Schattenpfote und setzte sich neben Nachtschatten.

„Schön gesagt" schnurrte dieser und auch Rabenpelz nickte lächelnd. Nur Kaltpfote schien ein wenig beleidigt und enttäuscht, fand sich damit aber ab, da er ja auch zum Clan gehörte.

„Wo bleibt denn Lilienblüte?" fragte er stattdessen.

„Sie muss erstmal ihre neun Leben erhalten, das dauert so seine Zeit" erwiderte Rabenpelz. Doch wenige Minuten später kamen Lilienblüte und Haselpfote zusammen den Hügel hoch.

„Ah da seid ihr ja... Und bist du jetzt Anführerin unseres Clans?" fragte Rabenpelz neugierig und Lilienblüte nickte.

„Ja. Ich, Lilienstern, bin jetzt offiziell Anführerin des Sturmclans."

Hierarchie

Anführer/in:

-Lilienstern (hellbraune Kätzin mit Bernsteinaugen)

2.Anführer/in:

-Funkenschweif (rote Kätzin mit blauen Augen)

Heiler/in:

-Finkenfeder (rot-brauner Kater mit Bernsteinaugen)

-Seerosenblatt (hellgrau-weiße Kätzin mit grünen Augen)

Heilerschüler/in:

-

Krieger/in:

-Krallenherz (brauner Kater mit gelben Augen)

-Sonnensturm (rot-oranger Kater mit grünen Augen)

-Rabenpelz (schwarzer Kater mit braunen Augen)

-Felsenpelz (grauer Kater mit grauen Augen)

-Fliederherz (brauner Kater mit hellgrünen Augen)

-Schneevogel (weiße Kätzin mit grünen Augen)

-Nachtschatten (schwarzer Kater mit hellgrünen Augen)

-Blütenschweif (schwarze Kätzin mit blauen Augen)

-Rauchfell(graue Kätzin mit braunen Augen)

-Lehmnase (sandfarbene Kätzin mit gelben Augen)

Schüler:

-Haselpfote (rot-oranger Kater mit grauen Augen)

-Schattenpfote (schwarze kleine Kätzin mit grünen Augen)

-Kaltpfote (grauer Kater mit grauen Augen)

Königin/nen mit Jungen:

Lilienblüte

-Frostjunges (grau-weiß gestreifte Kätzin mit blauen Augen)

-Efeujunges (braune Kätzin mit blauen Augen)

Blütenschweif

-Abendjunges (schwarzer Kater mit braunen Augen)

-Häherjunges (schwarz-weißer Kater mit hellgrünen Augen)

-Birkenjunges (schwarz-weiße Kätzin mit gelb-grünen Augen)

Älteste/r:

-

Mentor - Schüler:

Rabenpelz - Haselpfote

Blütenschweif - Schattenpfote

Nachtschatten - Kaltpfote

Kapitel 12

Schon am nächsten Tag wollte Lilienstern zuallererst eine 2. Anführerin ernennen. Schattenpfote wunderte sich, dass sie schon wusste, wen sie als Stellvertreter haben wollte. Blütenschweif hatte ihr mal erzählt, dass Illusionsstern Lilienstern fast zu spät als 2. Anführerin ernannt hatte, weil sie nicht wusste, wen sie nehmen sollte.

Lilienstern sprang auf den Hochstein und rief eine Versammlung zusammen. Sie wartete geduldig, bis alle Katzen sich versammelt haben.

„Da ich jetzt Anführerin bin, braucht der Sturmclan eine neue 2. Anführerin. Ich habe mir ein paar Gedanken gemacht und natürlich fiel es mir nicht leicht. Aber schließlich habe ich eine Entscheidung getroffen und ich denke ihr seid mit ihr zufrieden... Funkenschweif, tritt vor" sagte Lilienstern, als wäre sie schon immer Anführerin gewesen. Schattenpfote blickte zu Funkenschweif, die überrascht die Augen aufgerissen hatte. Die rote Katze trat nervös vor und blickte zu Lilienstern hoch.

„Funkenschweif. Ich glaube, dass du die richtige Katze für meine Stellvertreterin bist, weil du schon oft bewiesen hast, dass du im Notfall immer richtig handelst und die Patrouillen hast du auch in meiner Abwesenheit gut organisiert" sagte Lilienstern und mehrere Krieger nickten zustimmend. Schattenpfote selber ist das zwar nicht aufgefallen, sie wusste nicht mal, das sie ihren Job übernommen hatte, aber das lag wahrscheinlich daran, dass sie Schülerin ist. Haselpfote und Kaltpfote blickten sich nämlich auch verwirrt und erstaunt an.

„Aber die Frage ist, möchtest du denn überhaupt 2. Anführerin sein?" fuhr Lilienstern fort und Funkenschweif blickte sie kurz nachdenklich an. Schließlich nickte sie.

„Ja ich nehme den Posten an" sagte sie und Lilienstern lächelte.Sie gratulierte Funkenschweif, woraufhin auch alle anderen Katzen zu Funkenschweif kamen und sie beglückwünschten.

„Eine Sache möchte ich noch sagen" sagte Lilienstern, als es wieder ruhig geworden ist. Dann erzählte sie vom Wolfsclan und das, was Schattenpfote ihr vor wenigen Tagen erzählt hatte. Der Clan hörte schweigend und dann auch fassungslos zu. Sie hätten anscheinend nie gedacht, dass Illusionsstern sich gegen den Clan verschwört und ihre Clanmitglieder umbringen lassen würde. Nicht einmal nachdem was danach geschah.

„Deswegen möchte ich mit Schattenpfote gleich zum Wolfsclan gehen und gucken, ob Adlerstern ihren Vorschlag immernoch ernst meint"beendet Lilienstern und sprang vom Felsen.

„Aber denkst du, es ist sicher so allein ohne Schutz?" fragte Krallenherz besorgt.

„Ich will sie nicht einschüchtern, aber Funkenschweif kann ja eine Patrouille bereithalten, falls was passiert." Lilienstern nickte Funkenschweif zu und blickte zu Schattenpfote.

„Können wir los oder willst du dich nochmal kurz ausruhen?"

„Nein wir können direkt los" sagte Schattenpfote, etwas aufgeregt.

„Gut... Wir sind spätestens bei Sonnenuntergang wieder da." Lilienstern nahm zwei Beutestücke vom Haufen und lief in den Wald. Schattenpfote lief ihr eilig hinterher.

Als sie an der Grenze ankamen, wollte Schattenpfote schon weiterlaufen, doch Lilienstern stoppte sie, bevor sie die Grenze überschritt.

„Wir dürfen die Grenze nicht übertreten, sonst sieht es aus, als wollten wir eindringen" erklärte ihr Lilienstern.

„Aber... Wie weiß der Wolfsclan das wir hier sind?"

„Wir warten auf eine Patrouille von ihnen und so wie es aussieht, müsste bald eine Patrouille zum Markieren kommen" sagte

Lilienstern und neigte den Kopf zur Beute, die sie vom Haufen mitgenommen hatte, „Such du aus."

„Ich soll aussuchen?" fragte Schattenpfote verwundert, doch Lilienstern nickte.

Na da fällt die Wahl nicht schwer, dachte Schattenpfote und wählte den Kleiber und ließ die Wühlmaus vor Lilienstern liegen.

„Sehr schön" lächelte Lilienstern und fing an, die Maus zu fressen. Schattenpfote sah ihr kurz zu.

„Du magst Mäuse mehr?" fragte Schattenpfote, während sie anfing, den Vogel zu rupfen.

„Ich mag Mäuse am Liebsten, aber zu oft esse ich sie auch nicht gern."

„Geht mir mit Fischen so... Nur das man sie leider im Blattfall nicht hat"

„Wusstest du, dass der Sturmclan früher in einem anderen Wald lebte, wo es gar keine Fische gab?" fragte Lilienstern, als sie gegessen hatten.

„Waren wir nicht schon immer hier?" fragte Schattenpfote.

„Ja, auch ich wurde hier geboren, aber ganz früher mussten unsere Clangefährten umziehen, da der Wald in Flammen stand. Die Flammen gingen auch auf den Wolfsclan über und so zogen die Clans gemeinsam hierher. Natürlich war es eine lange anstrengende Reise gewesen und einige mussten ihr Leben lassen. Aber am Ende fanden beide Clans nahezu perfekte Territorien. Nur mussten wir uns bessere Jagdmethoden aneignen, weil es hier nicht so viele Mäuse und Vögel gab wie zuvor und auch Fische fangen und Eichhörnchen jagen konnten sie damals noch nicht. Auch der Wolfsclan musste neue Methoden zur Falken- und Adlerjagd entwickeln."

„Wow... Ich wusste nicht, dass so ein Umzug so viele Auswirkungen haben kann... Ihr musstet doch dann auch neue Lager bauen, oder?"

„Wir schon, wobei bei uns damals schon Füchse ihre kleinen Höhlen angelegt hatten, aber wir mussten sie dennoch für die vielen Katzen erweitern. Da hatte der Wolfsclan mehr Glück. Sie hatten schon ein fast fertiges Lager. Apropos... ich glaub es kommt eine Patrouille." Lilienstern stand auf und Schattenpfote erblickte sogleich eine Patrouille des Wolfsclans. Sie erkannte den jungen sandfarbenen Kater wieder, den sie beim ersten Mal getroffen hatte. Beim näheren hinsehen erkannte sie auch den goldbraunen Kater, dessen Fell beim letzten Mal mit Schlamm und Schmutz beschmiert war. Auch die beiden Kater erkannten Schattenpfote und nickten ihr kurz zu. Der jüngere mit einem sehr freundlichen Lächeln. Der muskulöse Kater wandte sich an Lilienstern.

„Bist du Lilienstern?" fragte er und musterte sie kurz.

„Ja das bin ich" erwiderte Lilienstern und musterte ihn ihrerseits.

„Adlerstern erwartet euch bereits." Er wandte sich zu deinen Clanmitgliedern, „Markiert die Grenze und kommt dann ins Lager zurück." Dann nickte er Lilienstern zu und ging los. Lilienstern blickte kurz zu Schattenpfote und folgte dann dem Kater. Schattenpfote blickte die Patrouille noch kurz an und folgte dann ihrer Anführerin und dem goldbraunen Kater zum Lager des Wolfsclans.

Es waren nicht viele Katzen da, offenbar wurden gerade erst Patrouillen rausgeschickt.

Kaum sind sie im Lager, kommt Adlerstern aus einen der Baue.

„Oh da seid ihr ja, ich hab schon lange auf euch gewartet... Hallo Lilienstern, hallo Schattenpfote." Sie neigte vor Lilienstern den Kopf und lächelte Schattenpfote an.

„Hallo Adlerstern... Ist lange her." Lilienstern neigte ebenfalls den Kopf.

„Viel zu lange, wenn du mich fragst" sagte Adlerstern und Lilienstern lächelte.

„Willst du deswegen wieder zu den Sturmfelsen?" fragte sie dann.

„Unter anderem ja. Aber lass und das doch im Bau besprechen, da ist es kühler. Oh... Schattenpfote, Aschenlaub ist in seinem Bau, falls du ihn besuchen willst" sagte Adlerstern und führte Lilienstern in ihren Bau. Schattenpfote war froh, die heiße Lichtung verlassen zu können und ging zum Heilerbau. Sie steckte den Kopf hinein und gewöhnte sich langsam an die Dunkelheit.

„Hallo Aschenlaub" sagte sie, als sie die Silhouette einer Katze erkannte.

„Oh... Hallo Schattenpfote." Aschenlaub hob den Kopf und lächelte Schattenpfote an. Diese ging dann etwas näher in den Bau.

„Ich bin mit meiner Anführerin Lilienstern hier" sagte Schattenpfote und setzte sich so hin, dass sie nicht im Weg war, denn Aschenlaub sortierte gerade Kräuter.

„Also will sie den Vorschlag von Adlerstern annehmen?" fragte der Heiler.

„Hm... Ich denke sie hört sich den Vorschlag erst noch einmal an und entscheidet dann, aber ich hoffe schon."

„Ach ich hoffe auch. Es wäre eine so gute Gelegenheit für die ganzen jungen Katzen. Wie sieht's eigentlich bei dir aus, wirst du bald Kriegerin?"

„Ja ich denke schon. Ich war vor zwei Tagen beim Mondsee."

„Das ist schön zu hören" lächelte Aschenlaub.

„Ist das eigentlich anders als bei Heilerschülern?" fragte Schattenpfote.

„Nein ich denke nicht. Nur ist das Versprechen, was du gibst anders. Wir pflegen den Clan, ihr beschützt ihn."

„Ah verstehe..." Schattenpfote nickte leicht.

„Ich hab jetzt übrigens auch endlich eine Heilerschülerin" schnurrte Aschenlaub.

„Oh... Ist Rauchjunges Schülerin geworden?" Schattenpfote erinnerte sich, dass das hellgraue Junge oft bei Aschenlaub war, auch als sie für kurze Zeit bei ihm in Behandlung war. Sie war sehr neugierig und wollte alles über Kräuter wissen.

„Ja nur heißt sie nicht mehr so. Ihre Mutter musste ihre Kinder so nennen, wie Fuchsstern es ihr befohlen hatte, da er aber nicht mehr da ist, konnte sie die Namen nehmen, die sie für sie auserkoren hatte. Sie heißt jetzt Silberpfote."

„Oh... Wusste gar nicht das das geht" murmelte Schattenpfote und dachte an ihren Namen.

Ach eigentlich passt er ja... Schattenpfote verwarf den Gedanken und sah wieder zu Aschenlaub.

„Wo ist Silberpfote denn jetzt?"

„Ich hab sie mit einer Kriegerin raus in den Wald geschickt. Sie soll für mich alle Pflanzen mitnehmen, wo sie denkt, es könnten Kräuter sein."

„Aber ist das nicht eine recht schwere Aufgabe für den Anfang?" fragte Schattenpfote.

„Sie kennt schon recht viele Kräuter, deswegen hab ich ihr so eine Aufgabe gegeben."

„Ah verstehe..." Sie nickte und sah Aschenlaub kurz bei der Arbeit zu, bis sie Schritte hörte. Sie sah zum Eingang und entdeckte Silberpfote, die vollbepackt war mit Kräutern. Hinter ihr kam eine grau-braune Katze in den Bau. Auch sie hatte ohne Ende Kräuter dabei und langsam wurde es im Bau recht eng.

„Oh ihr habt aber reichlich Kräuter mitgebracht" sagte Aschenlaub, während die beiden Katzen die Pflanzen ablegten.

„Ja und ich hätte noch mehr mitbringen können! Aber ich konnte nicht mehr tragen..." sagte Silberpfote mit angelegten Ohren.

„Das ist gar nicht schlimm, Silberpfote. Manchmal ist es besser Kräuter stehen zu lassen, die dann weiter wachsen können. Für den

Notfall."

„Okay verstanden!" Silberpfote hüpfte hin und her und beobachtete, wie Aschenlaub die mitgebrachten Kräuter untersuchte. Schattenpfote beschloss, nicht weiter zu stören und verabschiedete sich. Sie ging wieder auf die Lichtung und setzte sich unter einen Baum in eine schattige Ecke. Schattenpfote kam sich jetzt sehr fremd vor, vor allem weil sie die meisten Katzen anstarrten. Doch dann kam der sandfarbene Kater von vorhin mit einem freundlichen Lächeln zu ihr.

„Hallo! Du bist Schattenpfote nicht?" fragte er.

„Ja genau..." Die schwarze Kätzin nickte.

„Ich bin Sandpfote. Ich hieß früher mal Schreckenspfote, aber das passte gar nicht zu mir. Deswegen bin ich froh, jetzt diesen Namen zu haben."

„Ja, der passt auch gut zu dir" sagte Schattenpfote.

„Du warst doch früher auch schon mal hier oder? Warum bist du jetzt wieder da?" Sandpfote setzte sich zu ihr.

„Ja ich war schon mal hier und wir sind jetzt wegen den Sturmfelsen hier."

„Oh davon hat Adlerstern uns schon erzählt. Ich würde da gerne hingehen wollen."

„Ich auch, obwohl ich mir noch nicht so richtig was darunter vorstellen kann."

„Ich auch nicht, aber es ist gut, mal aus dem Lager und dem Territorium raus zu kommen. Ist zwar nur zu den Sturmfelsen, aber immerhin."

„Würdest du auch weiter hinaus gehen?" fragte Schattenpfote verwundert.

„Also theoretisch schon, aber ich würde den Clan vermissen. Deswegen werde ich nicht gehen."

„Versteh ich..." Schattenpfote würde den Clan jetzt auch nicht mehr verlassen. Zu Illusionssterns Lebzeiten hatte sie das oft überlegt, aber es hat sie immer was zurück gehalten und jetzt, wo Lilienstern Anführerin ist, wird sowieso alles besser.

„Oh ich glaub Lilienstern und Adlerstern sind fertig." Schattenpfote blickte zum Anführerbau und sah, wie die beiden Katzen wieder in die pralle Sonne traten.

„Ich denke ich muss dann auch wieder los" sagte Schattenpfote und stand auf.

„Schade, aber vielleicht sehen wir uns ja bei den Sturmfelsen wieder." Sandpfote begleitete sie zu den Anführerinnen.

„Ich hoffe es." Schattenpfote blickte kurz zu Sandpfote, der lächelte und sich dann schließlich verabschiedete. Schattenpfote sah ihm kurz nach und ging dann die letzten Meter zu Adlerstern und Lilienstern.

„Na hast du mit Sandpfote Kontakt geschlossen?" fragte Adlerstern.

„Ja er ist ganz nett" erwiderte Schattenpfote.

„Ja er ist ein sehr aufgeschlossener Kater..." schnurrte Adlerstern

„Ihr werdet euch spätestens bei der Versammlung an Vollmond beiden Sturmfelsen wieder sehen" sagte Lilienstern.

„Also ist es beschlossen?"

„Ja, wir werden uns jetzt immer an Vollmond treffen" sagte Lilienstern und Adlerstern nickte. Schattenpfote lächelte erfreut. Sie würden tatsächlich an Vollmond zu den Sturmfelsen gehen!

„Jetzt sollten wir aber los, sonst macht sich der Clan noch sorgen."

„Gut, ich schicke euch wieder einen Krieger, der euch zur Grenze begleitetet" sagte Adlerstern und rief wieder den muskulösen goldbraunen Kater.

„Wer ist das eigentlich?" fragte Schattenpfote.

„Das ist Luchsklaue, unser zweiter Anführer" erklärte Adlerstern.

„Angenehm" sagte Lilienstern und neigte den Kopf vor ihm. Luchsklaue erwiderte die Geste und ging zum Lagerausgang. Er führte die beiden Katzen zurück zur Grenze. Lilienstern bedankte sich bei dem Kater. Luchsklaue nickte und wartete noch kurz, bis sie wieder etwas weiter im Territorium sind. Dann ging er auch wieder zurück.

„Ein Luchs ist auch eine Art Katze oder?" fragte Schattenpfote.

„Ja genau und es gibt sie auch manchmal in Wäldern, wie wir sie haben. Sie sehen ungefähr so aus wie Luchsklaue, nur haben sie schwarze Punkte und schwarze, puschelige, spitze Ohren."

„Hast du schon einmal einen gesehen?"

„Nein, aber Blattfeuer, ein Ältester zu meiner Jungenzeit. Er hat uns dann immer Geschichten zu einem Luchs erzählt."

„War das noch im alten Territorium?" fragte Schattenpfote.

„Ja genau." Lilienstern nickte und betrat das Lager. Sie ging sofort rüber zum Hochstein, sprang drauf und rief eine Versammlung ein. Sie fing an, als sich alle vor dem Felsen versammelt hatten.

„Der Sturmclan wird ab jetzt sich an Vollmond immer mit dem Wolfsclan an den Sturmfelsen treffen, um sich auszutauschen, Freundschaften zu schließen und mögliche Probleme in Frieden zu klären."

Kapitel 13

Und wenige Tage später war es dann sogar schon soweit. Heute Nacht würde es einen vollen Mond geben und die beiden Clans würden sich das erste Mal in völligem Frieden begegnen. Und Schattenpfote war dabei! Heute Morgen hatte Lilienstern die Einteilung für die Versammlung vorgenommen, denn es konnten nicht alle Katzen mitkommen. Lilienstern beschloss, starke Krieger hierzulassen, die im Notfall das Lager verteidigen konnten, falls der Wolfsclan doch böse Absichten hatte. Deswegen mussten Krallenherz, Rabenpelz, Schneevogel und Nachtschatten mit Blütenschweif und den Jungen im Lager bleiben. Der Rest ging nach Sonnenuntergang aus dem Lager und folgte Lilienstern zu den Sturmfelsen. Schattenpfote folgte ihnen aufgeregt. Sie ging so ziemlich zuletzt alleine hinterher, nur Funkenschweif und Sonnensturm waren hinter hier und turtelten die ganze Zeit, was Schattenpfote ziemlich auf die Nerven ging. Doch bevor sie etwas sagen konnte, kam Haselpfote zu ihr und lenkte sie ab.

„Wie glaubst du wird es werden?" fragte er.

„Hm... Also ich denke mal wir werden alle mit dem Wolfsclan auf einer Lichtung oder so sitzen und uns unterhalten. Oder die Anführerin bilden so eine Versammlung. Oder beides." Schattenpfote grinste.

„Möglich, ich hoffe tatsächlich auf beides" sagte Haselpfote nachdenklich.

„Warum denn? Mir würde es schon reichen, mich einfach nur zu unterhalten."
„Ja... Aber du kennst sie ja auch schon. Ich hoffe, dass Lilienstern und Adlerstern den Anfang machen und wir dann vielleicht noch Zeit haben, uns auszutauschen."

„Hm... Ja da hast du recht, das wäre gar nicht schlecht. Aber ich geh mal davon aus, dass das so auch passiert."

„Wir werdens gleich sehen... Da hinten sind die Sturmfelsen bereits" sagte Haselpfote und tatsächlich. Der Wald wurde lichter und bald gingen sie auf einer Wiese weiter zu den Sturmfelsen. Dann kamen sie an dem Hang an, an dem es runter zu den Sturmfelsen ging. Der Wolfsclan war schon da, aber anscheinend waren sie auch eben erst angekommen, denn die meisten saßen noch gar nicht und suchten noch einen geeigneten Platz zum sitzen.

„Der Wolfsclan ist schon da. Mischt euch einfach zwischen sie oder setzt euch in die Nähe, falls es euch noch nicht ganz Geheuer ist" sagt Lilienblüte und lief voran den Hang runter zum Wolfsclan und den Sturmfelsen. Schattenpfote folgte ihr und dem Clan runter und fragte sich, ob sie sich schon zu den Wolfsclankatzen begeben sollte.

Vielleicht trauen sich die anderen auch, wenn ich den ersten Schritt mache, dachte sie.

„Kommst du mit zu den Wolfsclankatzen?" fragte sie Haselpfote. Der nickte und folgte ihr, zwar etwas zögernd zu Sandpfote und zwei weiteren Schülern, die Schattenpfote noch nicht kannte.

„Hallo Sandpfote" begrüßte Schattenpfote ihn.

„Oh hallo Schattenpfote." Er lächelte und stellte auch gleich die anderen beiden Schüler vor. Seine Schwester, eine weiße Kätzin, war Moospfote und ein grauer Kater namens Mauspfote, war anscheinend Silberpfotes Bruder. Schattenpfote stellte auch Haselpfote vor, doch für mehr blieb keine Zeit, denn die beiden Anführerinnen beriefen eine Art Versammlung. Zumindest baten sie um Ruhe, um anfangen zu können. Dann berichtete zuerst Adlerstern von den Vorkommnissen. Die meisten kannte Schattenpfote natürlich schon, so war es für sie nicht neu, dass Silberpfote und Mauspfote vor wenigen Tagen zu Schülern ernannt wurden und Silberpfote Heilerschülerin geworden ist, wofür sie nochmal extra Lob bekam. Nur eine Information war für sie neu.

„Ich habe außerdem entschieden, dass der Sturmclan die Sonnenfelsen zurück haben soll. Wir haben sie uns zu Unrecht

erworben und davon abgesehen brauchen wir sie überhaupt nicht. Wir haben bei uns genug Sonne den ganzen Tag, da brauchen wir die Sonnenfelsen nicht unbedingt."

„Das ist sehr freundlich von dir Adlerstern. Bei uns gab es auch kleine Änderungen..." fing Lilienstern an und erzählte von dem Anführerwechsel und wie er zustande kam. Außerdem begrüßte sie Funkenschweif als neue 2. Anführerin.

Nachdem die beiden Anführerinnen die Neuigkeiten ausgetauscht hatten, ließen sie den Clans Zeit, zueinanderzufinden und sich auszusprechen. Die älteren taten sich schwerer als die jungen Katzen. Aber nach ein wenig Eingewöhnung war es für sie auch kein Problem mehr. Kaltpfote kam bald darauf auch zu den anderen Schülern und so konnten sich alle Schüler über die verschiedenen Trainigsmethoden austauschen und diskutieren, welche besser war. Allerdings beschloss Schattenpfote schon bald, dass sie die des Sturmclanes besser fand, denn das Training im Wolfsclan fand ausschließlich in der sengenden Hitze statt und offenbar überschwemmte das Lager des Wolfsclans öfters in der Regenzeit, weswegen sie dafür auch eine Trainingseinheit hatten.

Bald wechselten sie das Thema.

„Was? Ihr ward echt alle Streuner?" fragte Mauspfote überrascht.

„Naja... Haselpfote und ich sind als Junge schon in den Clan gekommen... Kaltpfote kam als Schüler" erklärte Schattenpfote.

„Wow... Wir mussten immer jeden Streuner verjagen, der unser Territorium betrat... Ich frage mich, ob es jetzt anders wird..." Moospfote sah zu Adlerstern, die gerade mit Funkenschweif in ein Gespräch vertieft ist. Etwas weiter daneben sprach Luchsklaue mit Rauchfell und Fliederherz. Schattenpfote fiel auf, dass sich mehrere kleine Grüppchen gebildet hatten, statt eine große, wie bei den Schülern. Wobei dort Silberpfote fehlte, aber vermutlich tauschte sie sich mit Seerosenblatt über die Ausbildung aus.

„Ich denke schon." Kaltpfote riss sie aus den Gedanken und sie schaute wieder zu den Schülern.

„Hoffentlich, wir haben bei uns nämlich keine Jungen mehr, zumindest bis jetzt nicht" gab Sandpfote zu bedenken.

„Ach das wird schon werden." Moospfote blickte ihn zuversichtlich an.

„Da fällt mit gerade ein... Ihr hattet doch Albtraumpfote aufgenommen. Geht's ihm gut? Wieso ist er nicht mit zur Versammlung gekommen?"

„Also... Naja... Er lebt gar nicht mehr bei uns..." Haselpfote blickte kurz zu Schattenpfote.

„Ja... Er ist mit einem Kater namens Tom weg gegangen. Sie wollten wohl die Welt sehen" erwiderte diese, mit leicht klopfendem Herzen. Schattenpfote war zwar schon über Albtraumpfote hinweg, aber der Gedanke an ihn ließ ihr Herz immernoch höher schlagen, obwohl sie schon Gefühle für Haselpfote entwickelt hatte. Sie blickte kurz zu ihm und er lächelte sie an. Schattenpfote lief rot an und guckte verlegen weg.

„Oh schade... Er wäre bestimmt zurück gekommen, wenn er gewusst hätte, was mit dem Wolfsclan passieren würde" meinte Mauspfote.

„Aber es kam ja quasi über Nacht und niemand hatte geahnt, dass Fuchsstern so schnell sterben würde... Es sah wahrscheinlich zu aussichtslos aus." Moospfote sah ihre Wolfsclangenossen kurz abwechselnd an, die zustimmend nickten.

„Das stimmt. Es kam wirklich ziemlich überraschend. Ich wäre dann wahrscheinlich auch eher abgehauen, als abzuwarten" sagte Sandpfote.

„Er wäre vielleicht sogar geblieben, wenn dieser Finsterherz nicht angegriffen hätte." Kaltpfote knetete mit den Pfoten den Boden, als würde er sich gerade vorstellen die Krallen in Finsterherz zu schlagen.

„Möglich..." Schattenpfote zuckte mit den Schultern, weil sie Haselpfote zeigen wollte, dass es ihr mittlerweile egal war. Sie

glaubte auch zu sehen, dass er erleichtert ausatmete. Da ertönte ein Ruf von Adlerstern, die die Wolfsclankatzen zu sich rief.

„Oh ich glaub wir müssen los... Ich hoffe wir sehen uns beim nächsten Treffen wieder" sagte Moospfote.

„Ich hoffe auch" erwiderte Kaltpfote und so verabschiedeten sich die Katzen, bevor sie zu ihren Anführern gingen, denn auch Lilienstern rief jetzt ihren Clan zusammen.

Der Rückweg dauerte nicht halb so lang wie der Hinweg, wahrscheinlich weil alle Katzen so schnell wie möglich ins Lager wollten, um zu sehen ob alles gut war. Offenbar waren sie noch ein wenig misstrauisch, was ja sehr verständlich ist. Aber als sie ins Lager kamen, war alles wie immer. Nachtschatten und Rabenpelz begrüßten die heimkommenden Katzen und fragten neugierig, wie es war. Schattenpfote freute sich, dass der Wolfsclan keine bösen Absichten hatte und wirklich alte Traditionen aufleben wollte. So ging sie zufrieden zu ihrem Nest und legte sich hin. Sie beobachtete noch eine Weile die Katzen, die noch auf der Lichtung waren, denn seid sie wieder im Clan war, bewohnte sie wieder ihr altes Nest zwischen dem Schülerbau und dem Kriegerbau, von dem sie alles gut beobachten konnte. Doch als alle Katzen verschwunden waren und Ruhe eingekehrt war, legte Schattenpfote den Kopf ab und schlief bald darauf friedlich ein.

Der Wolfsclan hatte sein Versprechen wahr gemacht und hatte aufgehört, die Grenzen um die Sonnenfelsen zu legen. Stattdessen hatten sie ihre alte Markierung wieder aufgenommen.

Allerdings nutzen dem Sturmclan die Sonnenfelsen tatsächlich nicht so viel, denn seit mehreren Tagen hatte es angefangen unaufhörlich zu regnen und zu nieseln. Zudem verfärbten sich die Blätter in den verschiedensten Rot- und Gelbtönen und Schattenpfote fand heraus, dass sie diese Zeit im Jahr am Liebsten mochte. Es war das erste Mal, dass sie den Blattfall richtig erlebte und sie wollte am Liebsten jeden Tag draußen sein. Zum Glück war das auch möglich. Haselpfote fragte Schattenpfote immer öfter, ob sie zusammen was machen wollen. Schattenpfote freute dies umso mehr. Es war ihr früher nie in den Sinn gekommen, dass sie ja schon längst mit Haselpfote allein hätte rausgehen können. Dabei hatte sie dies auch

schon mit Alptraumpfote gemacht und er war sogar ein fremder Kater.

Jetzt trabte sie mit Haselpfote allein durchs nasse Unterholz. Schattenpfote genoss sichtlich die Zeit draußen mit Haselpfote, die bunten Blätter umrundeten das Bild nur noch.

„Ich finde die sehen teilweise richtig hübsch aus" sagte Schattenpfote und stupste ein am Boden liegendes Blatt an. Dann schielte sie zu Haselpfote hinüber und betrachtete neidisch sein Fell, „So wie dein Fell."

„Oh... Danke" sagte Haselpfote und Schattenpfote wurde rot. Doch Haselpfote lächelte nur und tappte weiter den Feldweg entlang.

„Ich finde aber dein Fell viel schöner." Er sah verlegen zu ihr hinüber.

„Naja... Es ist nur schwarz" murmelte Schattenpfote.

„Ja. Es ist schlicht und leuchtet trotzdem. Außerdem kommen deine schönen Augen so gut zur Geltung. Meine dagegen..." Er blieb am Ufer des Sees stehen und betrachtete seine Spiegelung.

„Ich finde sie trotzdem ausdrucksstark" erwiderte Schattenpfote und Haselpfote lächelte leicht. Dann tappte er langsam ins Wasserund glitt hinein. Schattenpfote sah zu, wie er elegant seine Runden schwamm.

„Komm doch mit rein... Ist schön erfrischend."

„Ach eigentlich such ich nach Fischen..."

„Mhh... Lecker Fisch" schnurrte er.

„Isst du gern Fisch?" fragte sie erstaunt und er nickte. Schattenpfote fiel auf, dass sie noch nie was mit ihm gegessen hatte.

„Klar, esse ich am Allerliebsten."

„Ich auch... Gibt es was, was du gar nicht isst?" fragte sie, während sie in die Tiefe starrte und nach Fischen Ausschau hielt.

„Ach eigentlich nicht. Ich esse eigentlich alles, nur Fisch am Liebsten" sagte Haselpfote, „Und du?"

„Ich liebe Fisch auch. Aber nur kann ich es auch nicht essen. Ein bisschen Abwechslung tut gut, nur Maus kann ich auf den Tod nicht ausstehen." Schattenpfote schlug einen Lachs aus dem Wasser und tötete ihn schnell.

„Hunger?" fragte sie.

„Klar, immer" schnurrte er und schwamm zu ihr ans Ufer. Er schüttelte sich und ein paar seinerTropfen regneten auf Schattenpfote herab. Doch sie war vom Dauerregen sowieso schon triefnass, daher störte sie es nicht.

„Fang du an" sagte er, als er sich neben sie setzte. Schattenpfote nickte nahm den ersten Bissen und genoss den Geschmack von frischen Fisch. Sie schob den Fisch zu Haselpfote hin und der Biss auch hungrig vom Fisch ab. Augenblicke später war von dem Fisch auch nur noch die Gräten über.

„Das war lecker" schnurrte Schattenpfote und leckte sich die Lippen.

„Ja, das war ein guter Fang, den du da gemacht hattest" sagte Haselpfote. Schattenpfote lächelte und vergrab die Reste. Dann traten sie auch schon den Rückweg an. Unterwegs konnten sie jeder sogar noch zwei Vögel erwischen, die sie dann zum Heilerbau trugen.

Kapitel 14

Mehrere Tage verstrichen und endlich war der Tag gekommen, den Schattenpfote sich schon wochenlang herbeigesehnt hatte. Heute war die Kriegerprüfung im Jagen aller Schüler. Dies ist der letzte Schritt bevor sie endlich zu Kriegerin ernannt werden würde.

„Du musst drei Beutetiere erlegen und am Ende hier wieder ablegen. Nachtschatten, Rabenpelz und ich werden euch beim Jagen beobachten. Viel Glück" sagte Lilienstern, die als Mentorersatz für Schattenpfote eingesprungen ist. Sie verschwand auch direkt im Unterholz. Schattenpfote sah ihr aufgeregt nach. Sie wollte auf jeden Fall ein Eichhörnchen fangen und einen Fisch fischen und so begann sie direkt mit dem Fisch. Sie lief zum See und setzte sich ans Ufer. Schattenpfote starrte ins Wasser, achtete dabei aber auf ihren Schatten. Kurze Zeit später schlug sie einen Fisch aus dem Wasser und tötete ihn.

„Nummer 1" murmelte sie und vergrub ihn. Dann lief sie zurück in den Wald.

„So Eichhörnchen... Wo seid ihr?" Schattenpfote schlich durchs Unterholz und sah etwas orangenes an ihr vorbei laufen. Sie griff blitzschnell zu und erwischte den Schweif von Haselpfote, der kurz überrascht aufschrie.

„Oh... Tut mir Leid. Ich dachte du wärst ein Eichhörnchen" sagte sie leicht lächelnd.

„Danke auch" schnurrte er und zuckte mit den Schnurrhaaren, „Wie viel hast du schon?"

„Einen Fisch und du?"

„Zwei Mäuse."

„Schon zwei?" fragte sie erstaunt und er nickte.

„Viel Glück noch" rief er und schlich weiter.

„Danke, dir auch" sagte Schattenpfote und lief in Richtung Beutelichtung. Da sah sie, wie ein Eichhörnchen auf ein Baum zu lief und schnitt ihm den Weg ab. Das Eichhörnchen drehte panisch um und versuchte noch zurück auf seinen alten Baum zu springen, doch Schattenpfote kam ihm zuvor und tötete es. Dann vergrub sie es und sah sich nach der letzten Beute um.

„So... Freie Wahl" murmelte sie und lief weiter. Da hörte sie, wie ein Vogel in der Nähe landete. Sie sah sich behutsam um und entdeckte eine Amsel bei einem Wurmloch. Sie wartete kurz ab sprang dann auf den unvorsichtigen Vogel und tötete ihn.

„Letztes. Jetzt Rest einsammeln und zum Treffpunkt." Schattenpfote lief zurück zum Eichhörnchen, dann weiter zum See und sammelte den Fisch ein. Schließlich ging sie gemütlich zum Treffpunkt, bis sie ein lautes Knurren hörte. Sie blieb abrupt stehen und sah einem Fuchs direkt in die Augen.

„Oh..." brachte Schattenpfote heraus und wich zurück. Der Fuchs setzte zum Sprung an, doch Schattenpfote wich ihm aus und ließ die Beute in einem Gebüsch liegen. Dann versuchte sie die Schnauze des Fuchses zu treffen und rief nach Hilfe.

Irgendwo muss doch einer sein, dachte sie und versuchte den Fuchs hin zuhalten und ihn durch wildes herum springen zu verwirren. Dann sah sie, wie eine Katze auf den Rücken des Fuchses sprang und ihm in den Nacken biss. Der Fuchs bäumte sich auf und warf Seerosenblatt von seinem Rücken. Dann warf er sich auf sie.

„Seeroseblatt!" schrie Schattenpfote erschrocken und biss in das hintere Fuchsbein. Sie erinnerte sich, dass Finkenfeder gesagt hat, dass Heiler auch kämpfen können, aber nicht so gut. Da sah sie, dass zwei schwarze Katzen sich ebenfalls dem Kampf angeschlossen haben und mit ihr auf den Fuchs eindreschten. Dem Fuchs wurde es schließlich zu viel. Er lief mit eingezogenen Schweif davon. Seerosenblatt war allerdings schwerst verletzt. Rabenpelz und Nachtschatten, die dem Kampf beigetreten waren, beugten sich über

sie. Schattenpfote trat zu ihnen und sah, dass sich um Seerosenblatt eine blutige Pfütze gebildet hat.

„Seerosenblatt, wir müssen dich ins Lager bringen" sagte Nachtschatten.

„Nein, das hat keinen Sinn mehr..." krächzte die Heilerin und sah zu Schattenpfote.

„Wieso hast du uns nicht gerufen? Wir waren doch in der Nähe" fragte Rabenpelz erschüttert.

„Ich konnte meiner Tochter doch nicht noch länger diesem Monstrum überlassen" murmelte sie und Schattenpfote wich kurz zurück.

„Tochter?" flüsterte sie und sah die Heilerin an.

„Du und Kaltpfote. Ihr seid meine Kinder. Es tut mir Leid... Ich weiß ich hätte es euch erzählen müssen, aber... ich hab mich nicht getraut..." hauchte Seerosenblatt und schloss die Augen. Schattenpfote starrte ihre Mutter kurz an und legte dann den Kopf auf ihre Schulter.

„Ich vergebe dir..." murmelte sie und hörte, wie Seerosenblatt das letzte Mal ausatmete. Dann hob sie den Kopf und betrachtete ihre Mutter noch kurz, bevor auch Rabenpelz und Nachtschatten ihr die letzte Ehre erwiesen.

Zwei Tage sind seit Seerosenblatts Tod vergangen. Der Clan erholt sich nur schleppend davon. Besonders Finkenfeder trauerte sehr um sie. Er war es auch, der Schattenpfote und Kaltpfote von Seerosenblatts Vergangenheit erzählte. Anscheinend war es so gewesen, dass der Vater von den beiden keine weiblichen Nachkommen akzeptiert hätte. Anscheinend waren sie in einer Art Streunerclan, in denen sie jeder bestimmte Junge haben musste und da Schattenpfote nun mal weiblich war, musste sie weg. Also haben sie Schattenpfote zurückgelassen und sind mit ihren drei Brüdern zu diesem Clan gegangen. Doch anscheinend konnte Seerosenblatt Schattenpfote nicht einfach zurück gelassen und hatte dann dafür gesorgt, dass Finkenfeder sie finden würde, wenn er zum Mondsee

ging. Kaltpfote selber hat mitgekriegt, dass er anscheinend eine verschollene Schwester hatte und ist ebenfalls aus diesem Streunerclan geflohen und seiner Mutter nach. Allerdings war er noch zu klein gewesen, um Seerosenblatt wirklich als seine Mutter zu erkennen. Aber Kaltpfote meinte, dass er geahnt hatte, dass Seerosenblatt seine Mutter war, aber Schattenpfote glaubte ihm nicht recht. Doch sie musste jetzt akzeptieren, dass Kaltpfote ihr Bruder war, was ihr sehr schwer viel.

Nach dem Gespräch mit Finkenfeder war Schattenpfote zu Lilienstern gegangen. Sie hatte sie gebeten, Seerosenblatts Namen in irgendeiner Form in ihrem Kriegernamen zu integrieren. Lilienstern lobte sie für ihre Entscheidung und meinte, dass sie das hinbekäme. Und nun war endlich der Tag gekommen.

Lilienstern hatte eine Versammlung einberufen und alle Katzen saßen jetzt entweder vor oder in der Nähe des Hochsteins. Schattenpfote knetete aufgeregt den Boden. Sie fragte sich was sie jetzt für einen Namen bekommen würde. Doch zuvor war Haselpfote an der Reihe. Lilienstern bat ihn vorzutreten und fing mit ihrer ersten Kriegerzeremonie an. Man sah ihr ihre Aufregung an, aber sie sprach trotzdem mit ruhiger Stimme.

„Haselpfote. Rabenpelz hat mir erzählt, wie gut du dich in letzter Zeit geschlagen hast und das du alle Fähigkeiten, die du als Krieger brauchst, perfekt beherrscht. In der Jagdprüfung hast du auch alle Anforderungen erfüllst. Ich frage dich nun... Schwörst du, den Clan als Krieger zu dienen, ihn zu beschützen und zu ernähren, selbst wenn es dein Leben kosten könnte?" Haselpfote schwoll die Brust an und blickte ruhig zu Lilienstern hinauf.

„Ja, ich schwöre es."

„Dann gebe ich dir hier und jetzt deinen Kriegernamen..." Lilienstern wartete kurz und blickte Haselpfote genau an, bis dieser kaum merklich nickt.

„Ab heute wird dein Name Haselschweif sein. Der Clan ehrt deine Ruhe und Entschlossenheit und heißt dich als vollwertigen Krieger willkommen." Der Clan applaudierte laut und rief Haselschweifs Namen und auch Schattenpfote stimmte fröhlich in den Beifall ein.

Schließlich fuhr Lilienstern fort.

„Kaltpfote. Du kamst erst später und als Streuner in den Clan. Einige haben an dir gezweifelt, aber du hast trotzdem bewiesen, dass du in diesem Clan gehörst. Deswegen frage ich dich, schwörst du den Sturmclan als Krieger zu dienen, zu beschützen und zu ernähren, selbst wenn es dein Leben kostet?"

„Ja ich schwöre!" schnurrte Kaltpfote erfreut.

„Dann gebe ich dir jetzt deinen Kriegernamen. Ab heute wird dein Name Kaltherz sein, aber der Name soll nicht missverstanden werden. Kaltherz hat so ein gutes Herz, dass er sämtliche Gefahren aufgenommen hat um in diesen Clan und zu seiner Schwester zu kommen. Er wusste nicht was ihn erwartete und deswegen ehren wir seinen Mut und seine Ehrlichkeit und der Clan heißt dich, Kaltherz, willkommen." Kaltherz fing an noch lauter als vorher zu schnurren und der Clan applaudierte ebenfalls und rief seinen Namen. Auch Schattenpfote beglückwünschte ihn, doch nicht so stürmisch wie bei Haselschweif.

„Schattenpfote." Schattenpfote spitzte die Ohren und der Clan verstummte sofort.

„Du hattest eine schwere Zeit hinter dir. Deine Schülerdasein war nicht immer einfach und viele haben dir das Leben schwer gemacht. Aber trotzdem hast du dich erfolgreich durchgesetzt und ich zweifle nicht daran, dass du zu einer unseren besten Krieger gehörst. Deswegen frage ich dich. Schwörst du, den Clan als Krieger zu dienen, ihn zu beschützen und zu ernähren, selbst wenn es dein Leben kosten könnte?" Schattenpfote legte die Ohren an. Sie sollte wirklich zu einer der besten Krieger gehören? Doch sie widersprach Lilienstern nicht und blickte ihr entschlossen in die Augen.

„Ja ,ich schwöre es" sagte sie mit kräftiger und zugleich ruhiger Stimme. Lilienstern lächelte und fuhr fort.

„Dann gebe ich dir hiermit deinen Kriegernamen. Auf deinen eigenen Wunsch, einen Teil von Seerosenblatt in deinem Namen zu tragen und als Erinnerung zu erhalten, gebe ich dir den Namen Schattensee. Der Sturmclan ehrt deine Vernunft und deine Stärke

und heißt dich als Kriegerin willkommen." Der Clan applaudierte ebenfalls und es schien lauter zu sein, als die Male davor. Jetzt kamen auch die Mentoren nach vorn, um ihren Schülern zu gratulieren und auch die anderen wollten den frischen Kriegern noch persönlich gratulieren. Doch tatsächlich freute sich Schattensee am meisten, als sie schließlich endlich wieder alleine war und der ganze Trubel vorbei war. Das heißt fast alleine. Haselschweif hatte sich zu ihr begeben und sie auf ihren ersten gemeinsamen Ausflug als Krieger eingeladen.

So gingen sie, obwohl die Sonne bereits unterging, noch zum See.

„Hatte das einen Grund, warum Lilienstern kurz gestoppt hatte, bei deiner Zeremonie?" fragte Schattensee, während sie durch den Wald tappten.

„Du erinnerst dich, dass ich erfahren hatte, dass Kirschpfote gestorben ist?" fragte er.

„Ja ich erinnere mich, bei unserem Besuch am Mondsee."

„Ja genau. Ich wollte, dass mir Lilienstern ihren Kriegernamen gibt. Und das tat sie auch. Normalerweise hätte sie mich Haselnuss genannt, was ja auch gut gepasst hätte..." Er lächelte und Schattensee grinste kurz.

„Das ist süß von dir" sagte Schattensee dann und Haselschweif nickte.

„Eine letzte Ehre für sie."

„Obwohl es keiner weiß?"

„Es reicht, dass sie es weiß..." Er blickte in den Himmel, wo sich schon kleine Sterne bildeten.

„Ob Seerosenblatt das wohl auch weiß?"

„Klar mit Sicherheit. Die kriegen doch da oben auch noch alles mit" sagte Haselschweif und Schattensee lächelte. Sie kamen schließlich beim See an. Die Oberfläche war glatt und bewegte sich nicht, da es für einen Moment endlich mal nicht regnete. Schattensee trat zum

Ufer und trank etwas vom klaren Wasser.

„Ähm Schattensee?" fragte Haselschweif dann und Schattensee blickte zu ihm.

„Was denn?" fragte sie zurück.

„Ich wollte dir etwas ganz wichtiges sagen" fing er an und atmete tief durch.

„Ich möchte mit dir zusammen sein, bis zum allerletzten Herzschlag." Schattensee sah ihn überrascht an und ihr Herz fing an, schneller zu schlagen. Zudem kribbelte es in ihrem Bauch.

„Was? Meinst du das ernst?" fragte sie, um noch einmal sicher zu gehen, dass sie sich nicht verhört hatte. Doch sie hatte sich nicht verhört.

„Ja... Wenn ich nicht bei dir bin, vermisse ich dich und die letzten Tage mit dir zusammen waren die schönsten seit langem. Jeder Tag an deiner Seite ist ein wunderschöner Tag." Schattensee fing an laut zu schnurren und küsste ihn. Haselschweif blickte sie überrascht an, erwiderte es aber zärtlich. Schließlich löste er sich und blickte ihr in die Augen.

„Schattensee... Möchtest du meine Gefährtin werden?" fragte er und Schattensee lächelte.

„Mit dem allergrößten Vergnügen" sagte sie. Haselschweif schnurrte und sie nochmals. Schattensee erwiderte es glücklich

---

Hiermit endet die Geschichte von Schattensee und ich hoffe sie hat euch gefallen :)

Über eure Bewertungen und Verbesserungsvorschläge freue ich mich immer und ich hoffe wir lesen uns bei der nächsten Geschichte :3

~Schattensee